

# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

WWW.BAUERNZEITUNG.AT | STM | NR. 39 | 26. SEPTEMBER 2024

## ÖPUL-Fristen

Nach der Flut werden die Anbaufristen gelockert, weil viele Äcker und Wiesen derzeit nicht befahrbar sind.

Seite 3

## Landtechnikmesse

In knapp zwei Monaten geht in Tulln die Austro Agrar über die Bühne. Dazu im Vorfeld ein Gespräch mit dem Messechef.

Seite 9



Top Deals 2024

[www.pottinger.at/aktionen](http://www.pottinger.at/aktionen)

**PÖTTINGER**

## Am Sonntag ist Wahltag

Am 29. September wird der Nationalrat gewählt. Die Wahllokale öffnen meist um 7 Uhr früh, je nach Sprengel für einige Stunden, in großen Städten bis später Nachmittag. Wahlschluss im ganzen Land ist spätestens um 17 Uhr. Wahlberechtigt sind alle Staatsbürger ab 16 Jahren. Gewählt werden 183 Abgeordnete. Im Wahllokal braucht man einen Ausweis. In der Wahlzelle sind Listen mit den Namen aller Vorzugsstimmenkandidaten ausgehängt. Wer eine Wahlkarte beantragt hat (mündlich bis Freitag, 12 Uhr, am Gemeindeamt möglich) kann diese per Brief einsenden oder am Wahltag in jedem Wahllokal abgeben. Der größte Teil der Wahlkarten wird, wie schon bei der EU-Wahl, bereits am Wahltag auf Gemeindeebene ausgezählt, weitere am Montag und der Rest am 3. Oktober. Am Wahltag werden bis zu 100.000 Menschen als Beisitzer in Wahlbehörden, Vertrauenspersonen oder Wahlzeugen im Einsatz sein, damit der Wahlgang ordnungsgemäß abläuft.



## KOMMENTAR

### Da war doch noch was

BERNHARD WEBER  
CHEFREDAKTEUR



[weber@bauernzeitung.at](mailto:weber@bauernzeitung.at)

Vor einer wichtigen Wahl werden manche Politiker munter. Da war doch noch was?! In Sektoren, denen man sonst nur wenig Aufmerksamkeit widmet, wird um Wählerstimmen gekämpft. Das trifft besonders auf die FPÖ zu. Sie buhlte zuletzt um die Landwirte, teils mit unlauteren Mitteln. Etwa der Waldviertler Abgeordnete Alois Kainz, (einzig) bekannt als Platzhalter für FP-Parteichef Kickl im Nationalrat. Der kopierte 1 : 1 die Passagen einer Medieninfo des Bauernbundes vom 17. Juni zum umstrittenen Renaturierungsgesetz und gab sie mangels eigener Fachkenntnis via Postwurf als seine Positionen aus. Das Urheberrecht lässt grüßen. Vielleicht sollte er doch besser der ÖVP und dem Verfasser der Positionen, ÖVP-Agrarsprecher Georg Strasser, seine (Vorzugs-)Stimme geben. Getreu dem Motto: Wähle den Schmied, nicht den Schmied.

Sein Parteichef wiederum gab einem Gratis-Agrarblatt ein „Interview“. Gegen Bezahlung, damit dieses sicher veröffentlicht wird. Kickl als Experte für alles, auch was die Landwirtschaft betrifft. Mit Aussagen und Vergleichen wie aus einer vollmundigen Rede fürs Bierzelt, wo man es oft nicht so genau nimmt mit der Realität und Materie. Wer Kickl wählt, heißt es auf Plakaten der Blauen, bekommt ihn als „Werkzeug“. Bleiben wir ruhig bei diesem Bild. Wer braucht auf einer endlosen Staats-Baustelle schon einen Polier, der am besten lautstark und am liebsten verplankt und hinter Stacheldraht nur mit einem Stichel umgehen kann? Und dessen einfältige Mitstreiter ohnehin die Pläne anderer abkupfern...

Dann doch besser gleich jene betrauen, die Langzeit-Erfahrung im Haus(um)bau und im Umgang mit dem richtigen Werkzeug haben.

## Wichtiger Wahlgang für die Bauern

Die Nationalratswahl am Sonntag ist auch für Österreichs Landwirte von besonderer Bedeutung. Es geht darum, wer künftig im Hohen Haus ihre Anliegen und Interessen vertritt.

BERNHARD WEBER

Auf den Punkt gebracht hat die Bedeutung der Nationalratswahl für den Bauernstand dieser Tage der Präsident der LK Oberösterreich, Franz Waldenberger. Der Biobauer, Bauernbund- und ÖVP-Funktionär und Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Pennewang rief per Aussendung die Bäuerinnen und Bauern „zu einer reflektierten Stimmabgabe auf“.

### „Zeiten absoluter Mehrheiten vorbei“

Waldenberger: „Bäuerinnen und Bauern sind wie kaum eine andere Berufsgruppe in einem sehr hohen Maß von politischen Entscheidungen der Bundesregierung und des Parlamentes abhängig. Auch agrarpolitische Entscheidungen auf EU-Ebene werden in den zuständigen EU-Fachministerräten ganz wesentlich von Vertretern der Bundesregierung mitgestaltet. Da die Zeiten absoluter Mehrheiten einzelner Parteien vorbei sind, erfordern politische Entscheidungen stets Kompromisse von zwei oder mehreren Parteien.“



Zuletzt zählte man 18 Bauernbund-Abgeordnete im Hohen Haus.

Die wirksame Vertretung der Interessen einer eher kleineren Berufs- und Bevölkerungsgruppe werde daher zu einer immer größeren Herausforderung. Waldenbergers Ersuchen, am Sonntag zur Wahl zu gehen, folgte der Aufforderung, mit der Stimmabgabe „jene politischen Kräfte zu stärken, die sich konsequent für die Umsetzung bäuerlicher Anliegen einsetzen“. Dafür gebe es auch das Instrument der Vorzugsstimme, „um die bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten auf den Wahlwerberlisten zu stärken“. Nur so könne man die Mitwirkung von Politikern der bäuerlichen Praxis im Gesetzgebungspro-

zess auch künftig sicherstellen, so der deklarierte Bauernbündler.

### Bauernbund stark im Parlament vertreten

Der Bauernbund stellte in der abgelaufenen Legislaturperiode 18 Abgeordnete, darunter fünf Frauen, und mit Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig einmal mehr zwei Regierungsmitglieder. In ÖVP-Chef und Bundeskanzler Karl Nehammer haben die Landwirte nicht zuletzt aufgrund seiner familiären Herkunft einen engagierten Verteidiger

**HYDRAC**  
FRONTLADER  
Silber Edition  
AKTION  
statt € 12.258,-  
inkl. MwSt. **ab € 8.652,-**  
für Traktoren ~100 PS  
• Frontlader  
• Konsole  
• Parallelführung  
• 1 Werkzeug Ihrer Wahl  
• LED-Arbeitscheinwerfer  
• einfachster An- und Abbau  
Wir informieren Sie gerne  
Tel: 07259-6000-0  
[www.hydrac.com](http://www.hydrac.com)

Online 24 Stunden informiert  
[www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)  
Gratis\*-E-Paper  
[www.bauernzeitung.at/epaper](http://www.bauernzeitung.at/epaper)  
Kostenloser Newsletter  
[www.bauernzeitung.at/newsletter](http://www.bauernzeitung.at/newsletter)  
Ihre BauernZeitung online.  
**IMMER TOP INFORMIERT!**

## INTERVIEW: BERNHARD WEBER

**BauernZeitung: Der Wahlkampf hatte zuletzt Pause. Wie geht es jetzt weiter?**

STRASSER: Der große Zusammenhalt nach der Katastrophe ist für unser Land identitätsstiftend. Landwirte waren die ersten Helfer – bei der Feuerwehr, durch die Bereitstellung ihrer Maschinen oder durch Nachbarschaftshilfe. Ihnen gebührt größter Dank. Die Tage nach der Katastrophe haben dann deren volles Ausmaß gezeigt. Jetzt gilt: Wer schnell hilft, hilft doppelt. Für den Wiederaufbau hat die Bundesregierung den nationalen Katastrophenfonds auf eine Milliarde Euro aufgestockt und es gibt zudem 500 Millionen Euro an EU-Hilfen.

**Was brauchen die vom Hochwasser betroffenen Bauern jetzt am nötigsten?**

Die Ernte wird sich verzögern, weil viele Felder nicht befahrbar sind. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat daher rasch eine unbürokratische Anpassung der ÖPUL-Fristen veranlasst, damit die Bauern nicht um ihre Umweltleistungen umfallen. Und sein Ministerium stellt neben 10 Millionen Euro Soforthilfe eine Milliarde Euro für noch mehr Hochwasserschutz bereit.

**Welche Konsequenzen sind mittel- bis langfristig aus der Katastrophe zu ziehen, bei der Bodenversiegelung, bei Renaturierung und Klimaschutz?**

Investitionen in den Hochwasserschutz sind Investitionen in den Schutz von Menschenleben. In Schutzdämme oder in die Wildbachverbauung ebenso wie in Renaturierungsprojekte, die im Einvernehmen mit allen Betroffenen umgesetzt werden. So wie im Vorarlberger Rheintal, wo grenzüberschreitend auf 26 Kilometern Flusslänge die Sicherheit für 300.000 Menschen erhöht wird. Klima- und Naturschutz muss immer gemeinsam mit den Betroffenen gemacht werden. Ein „über die Köpfe hinweg regieren“ macht da wenig Sinn. Daher haben wir uns auch gegen das überschießende Renaturierungsgesetz gewehrt. Bei dessen Umsetzung müssen nun die vielen Vorleistungen der Land- und Forstwirtschaft anerkannt und abgegolten werden. Somit ist klar: Wir Bäuerinnen und Bauern müssen uns beim Umweltschutz selber einbringen, wenn wir mitbestimmen wollen. Sonst gibt es rigorose Verbote wie etwa in den Niederlanden. Wir gehen in Österreich seit 30 Jahren mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL einen erfolgreichen Weg. Beim Bodenschutz ist es unser Ansatz, Ortskerne zu revitalisieren, statt auf die grüne Wiese zu bauen. Unser wertvolles Grün- und Ackerland sichert die Ernährung für alle Menschen in Österreich. Daher begrüßen wir den Beschluss zur österreichischen Bodenstrategie, der im Frühjahr gefasst wurde.

**Was haben Sie über den Sommer und im intensiven Wahlkampf aus Ihren vielen Gesprächen mit den Landwirten mitgenommen?**

## „Nicht anbietende Populisten wählen, die Bauern aufhetzen“

Ein Gespräch vor der Nationalratswahl mit ÖVP-Agrarsprecher und Bauernbund-Präsident Georg Strasser.



Strasser: „Der Schuh drückt bei zu viel Bürokratie. Unsere Antwort: Politik mit Hausverstand.“

Der Schuh drückt, wenn es um zu viel Bürokratie geht. Die Bauern sollen am Traktor und nicht am Schreibtisch sitzen. Deshalb fordern wir mehr Effizienz in der Verwaltung. Vorschriften brauchen ein Ablaufdatum und für jede neue Regulierung sollen zwei alte gestrichen werden, damit wir uns statt der Zettelwirtschaft wieder auf die Landwirtschaft konzentrieren können.

**Was hat im Rückblick die türkis-grüne Regierung erwirkt, wovon die Land- und Forstwirtschaft profitiert?**

Wir haben vieles umgesetzt, bei dem andere nicht übers Reden hinausgekommen sind: von der Wertanpassung für ÖPUL und Ausgleichszulage über die Erhöhung der Invest-Förderobergrenze und mehr Geld für neue Stallbauten bis hin zur Wiedereinführung des Agrardiesels. Auch die Umstellung auf das rollierende Einheitswertverfahren und die Anhebung der Pauschalierungsgrenzen. Mit der Ökosozialen Steuerreform – der größten Steuerentlastung in der Zweiten Republik – haben wir eine CO<sub>2</sub>-Steuer-Rückerstattung für die Land- und Forstwirtschaft erwirkt. Gegen den Borkenkäfer und Sturmschäden wurde der Waldfonds geschaffen. Dotiert mit 450 Millionen Euro, soll daraus eine Wald-Milliarde werden. Auch die Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung war eine langjährige Forderung des Bauernbundes. Sie wurde umgesetzt. Bei 2,2 Millionen Mahlzeiten täglich weiß man nun woher das Fleisch, die Milch und die Eier kommen. Ein echter Mehrwert, für Konsumenten und für uns Bauern.

**Wie lauten Ihre Forderungen als Agrarsprecher der ÖVP an die nächste Regierung?**

Wir brauchen weiterhin Planungssicherheit und Bürokratieabbau. Mit unserem Wahlprogramm haben wir einen Maßnahmenkatalog erstellt, um die Land- und Forstwirtschaft nachhaltig nach vorne zu bringen. Unsere wesentlichen Forderungen sind: Investitionssicherheit durch Klarheit, wie es mit dem Schweine-Vollspaltenboden weitergeht; dazu eine europäische Lösung für die Bedrohung durch den Wolf. Wir drängen weiterhin auf die Umsetzung des EGG, also des Biogasgesetzes. Notwendig sind auch der weitere Ausbau der Transparenz bei Lebensmitteln, eine nachhaltige Beschaffung in öffentlichen Einrichtungen und Konkurrenzfähigkeit beim Pflanzenschutz. Und die zielgerichtete Unterstützung unserer vielen kleinen bäuerlichen Familienbetriebe in Österreich. Im Dialog mit der Gesellschaft braucht es mehr Aufklärung. Wir müssen ein realistisches Bild unserer Arbeit zeigen. Da sind wir auf einem guten Weg. Viele Jungbauern öffnen ihre Stalltüren und sind stolz auf ihren Beruf. Und wir haben zuletzt kritisiert, dass der Landwirtschaft in Schulbüchern zu wenig Platz eingeräumt wird. Auch wird das Bildungsministerium in der Schulbuchkommission darauf reagieren.

**Welche Herausforderungen international kommen auf Österreichs Agrarpolitik in den nächsten fünf Jahren zu?**

Einige in der EU meinen, weiter am geplanten Mercosur-Handelsabkommen basteln zu können. Da müssen wir weiter dagegehalten. Natürlich müssen wir auch über die Ukraine

sprechen. Deren EU-Beitritt ist in naher Zukunft und solange der Krieg tobt keine Option. Er würde auch unsere Agrarpolitik vor immense Herausforderungen stellen. Das EU-Parlament muss sich außerdem Gedanken über die Gemeinsame Agrarpolitik ab 2028 machen. Wir erwarten uns Kontinuität, keinen fundamentalen Bruch und bekennen uns zum Zwei-Säulen-Modell. Mehrleistungen der Bauern für Umweltschutz müssen abgegolten werden. Und es braucht Anreize, keine Verbote.

**Der Bauernbund und seine Spitzenvertreter dienen anderen gerne als Reibebaum. Hauptvorwurf: Der Bauernbund sei einflussreich, zu mächtig. Wie sehr ist diese Missbilligung nicht auch eine Anerkennung für die Durchsetzungsstärke der Bauernanliegen?**

Nur wenn wir Bauern geeint auftreten, können wir unser Gewicht in Verhandlungen gut einbringen und nutzen. So haben wir die CO<sub>2</sub>-Steuer-Rückvergütung bekommen oder auch den Agrardiesel. Wer uns schwächen will, sät Zwietracht. Daher appelliere ich, am 29. September die Stimme jener Partei zu geben, die für die Landwirte immer da war – und nicht anbietenden Populisten, die uns bloß gegeneinander aufhetzen, aber keine Lösungen anbieten oder gar gegen die Bauern agieren.

**Auch die ÖVP hat Vorbehalte: gegen FPÖ-Chef Herbert Kickl oder die grüne Ministerin Leonore Gewessler. Wofür ist der Bauernbund nach der Wahl nicht zu haben?**

Wir haben uns klar gegen eine Zusammenarbeit mit der FPÖ unter Kickl ausgesprochen. Mit seiner radikalen Gesinnung ist kein Staat zu machen. Außerdem haben FPÖ-Abgeordnete wiederholt gegen Bauernanliegen gestimmt. Leonore Gewessler hat beim Renaturierungsgesetz gezeigt, dass sie für die eigene Sache Vertrauens- und sogar Rechtsbruch begeht. Wir stehen für eine Politik mit Hausverstand, mit Vernunft, für Rechtschaffenheit.

**Soll Norbert Totschnig weiter Landwirtschaftsminister bleiben?**

Norbert Totschnig ist unser bäuerlicher Fixstarter in der Bundesregierung. Er kennt als Bauernsohn die Agrarpolitik in all ihren Facetten. Mit seinem Erfahrungsschatz ist er ein geschickter Verhandler. Er ist die beste Wahl für uns Bäuerinnen und Bauern.

**Der Begriff „Schicksalswahl“ wird mittlerweile inflationär verwendet. Trifft dieser auf den 29. September zu? Warum sollten gerade Landwirte am Sonntag ihr demokratisches Recht nutzen?**

In den nächsten fünf Jahren stehen Entscheidungen von immenser Tragweite an. Dabei dürfen wir uns nicht von Blendern am rechten oder linken Rand leiten lassen. Daher lautet meine große Bitte an alle Bäuerinnen und Bauern, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Damit sie in der kommenden Bundesregierung weiter gut vertreten werden.

## Deutliches Plus bei Pensionen

In der letzten Sitzung des Nationalrats vor dessen Neuwahl wurde eine gesetzliche Anhebung der Pensionen für das kommende Jahr um 4,6 Prozent beschlossen. Für die Pensionen der Bäuerinnen und Bauern bedeutet das eine Erhöhung im Ausmaß von 100 Mio. Euro. Während Bezieher kleiner Pensionen davon überproportional profitieren werden, werden die Renten im oberen Bereich um maximal 279 Euro angehoben. Das entspricht 4,6

Prozent der Höchstbeitragsgrundlage von 6.060 Euro.

ÖVP-Agrarsprecher Georg Strasser: „Wer sein Leben lang wie in der Land- und Forstwirtschaft hart gearbeitet hat, hat ein Recht auf ein Altern in Würde. Mit der Erhöhung der Pensionen werden wir auch der Inflation gerecht.“

Bereits im Juli beschlossen wurde, dass sogenannte „UV-Renten“ nicht mehr von der Ausgleichszulage abgezogen werden.

## GASTKOMMENTAR

MARTIN KUGLER, WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATOR, AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY  
martin.kugler@chello.at

### Tiere, Menschen und die Umwelt

Nach West-Nil-Virus und Aviärer Influenza ist nun auch die Blauzungkrankheit in Österreich angekommen – und viele weitere Tierkrankheiten, wie etwa die Afrikanische Schweinepest, stehen vor unserer Haustür. Infolge von Globalisierung und Klimawandel tauchen laufend neue Seuchen auf und breiten sich aus. Für die Tiere und die betroffenen Tierhalter bedeutet das viel Leid und große Schäden. Laut der UN-Ernährungsorganisation FAO vernichten Tierseuchen weltweit ein Fünftel der tierischen Produktion und verursachen einen jährlichen Schaden von 300 Milliarden Dollar.

Das allein ist schon schlimm genug. Es gibt aber noch einen weiteren Aspekt, der mindestens ebenso große Sorgen macht: Rund zwei Drittel aller neu auftretenden Tierseuchen können

auch auf uns Menschen überspringen, mit bisweilen dramatischen Folgen – man denke etwa an Aids, BSE, SARS oder Covid-19. Gerade die Coronapandemie hat uns gezeigt, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt nicht isoliert betrachtet werden können, sondern eng miteinander zusammenhängen – man bezeichnet die Zusammenschau dieser drei Bereiche als „One Health“-Ansatz.

Die FAO richtet dieser Tage die weltweit erste Konferenz zu Innovationen in der Tiergesundheit aus, die explizit dem One-Health-Prinzip folgt. Die Organisatoren versprechen sich von der weltweiten Zusammenarbeit von Expert:innen verschiedener Fachrichtungen Fortschritte in der Seuchenbekämpfung. Und diese werden wir angesichts der ständig neu auftauchenden Krankheiten dringend benötigen.



### Meistgelesen

Die fragtesten Online-Meldungen auf BauernZeitung.at

- 1 ➤ Blauzungkrankheit: Bestätigte Fälle in Österreich
- 2 ➤ Funde von Japankäfern bitte sofort melden
- 3 ➤ Dialog zur EU-Agrarpolitik: Bericht liegt vor

# Nach der Flut werden Anbaufristen gelockert

Das Landwirtschaftsministerium und die Agrarmarkt Austria haben eine praxistaugliche Umsetzung einiger Regelungen beschlossen, damit die Pflicht-Maßnahmen im Umweltprogramm weiterhin abgefolgt werden können.

Nach den Starkniederschlägen und Überschwemmungen sind zahlreiche Felder noch nicht befahrbar. Daraus ergeben sich für die Landwirte Schwierigkeiten, was die Einhaltung von Verpflichtungen im Österreichischen Agrarumweltprogramm (ÖPUL) betrifft. Nun wurden Fristen gelockert und möglichst unbürokratische Maßnahmen getroffen, um neben der Aufstockung der Hilfgelder im Katastrophenfonds auch praktikable Erleichterungen zur Bewältigung der Herausforderungen zu ermöglichen. Nachfolgend ein ausführlicher Überblick dazu.

## Ausnahmeregelungen für bestimmte ÖPUL-Maßnahmen

Wegen der massiven und lang anhaltenden Niederschläge herrschen nun sehr schwierige Bedingungen für die Anlage von Zwischenfrucht-Begrünungen als auch von Hauptkulturen vor. Oft ist eine Befahrbarkeit der Böden nicht gegeben. Die Anlage von Begrünungen oder Nachfolgekulturen kann daher nicht rechtzeitig erfolgen.

„Jetzt ist es wichtig, rasch und unbürokratisch zu helfen. Neben der Aufstockung der Mittel im Katastrophenfonds auch mit Erleichterungen hinsichtlich der Verpflichtungen und Fristen bei den ÖPUL-Maßnahmen. Mein größter Dank gilt allen Einsatzkräften und Freiwilligen, darunter zahlreiche Bäuerinnen und Bauern. Es zeigt einmal mehr, wie wichtig der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist.“

NORBERT TOTSCHNIG,  
LANDWIRTSCHAFTSMINISTER

Bei den ÖPUL-Maßnahmen „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“, „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“ und „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ gelten nun Ausnahmen, für die keine Meldung an die AMA erforderlich ist. Geringfügige Überschreitungen der genannten Fristen werden unter Glaubhaftmachung einer vorausschauenden Bewirtschaftung akzeptiert, sofern der Anbau zum frühestmöglichen Zeitpunkt nachgeholt wird:

- Das gilt für noch nicht angelegte Begrünungen der Variante 5 mit Frist 20. September in der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“;

- Es gilt auch für die Anlage von Zwischenfrüchten oder Hauptkulturen in der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“, wenn die Zeiträume für den nachfolgenden Anbau von Zwischenfrüchten (30 Tage) oder von nachfolgenden Hauptkulturen (30 Tage nach Zwischenfrüchten, 50 Tage nach Hauptkulturen) nicht einhaltbar sind;

- Abfrostende Zwischenfrüchte können auch noch nach dem 20. September angelegt werden, wenn ansonsten der Anbau bis zu diesem Termin erfolgt wäre (der Umstand ist in den verpflichtend zu führenden Aufzeichnungen zu dokumentieren);

- Bei der Anlage von Zwischenfrüchten ist darauf zu achten, dass trotz späterer Anlage eine flächendeckende Begrünung erreicht wird.



Wo Felder und Wiesen nicht bearbeitet werden können, gelten unbürokratische Ausnahmeregelungen.

## Nachbau von Folgekulturen

Bei der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ ist die Anlage einer Folgekultur bei einem Stickstoffüberschuss von mehr als 30 kg/ha oder bei Schlägen größer als 0,3 Hektar Feldgemüse oder Kürbis nicht erforderlich, wenn eine Befahrbarkeit der Flächen bis einschließlich 15. Oktober nicht gegeben ist. Der Grund ist in den verpflichtend zu führenden Aufzeichnungen zu dokumentieren.

## Meldung und Anerkennung von höherer Gewalt

Grundsätzlich gilt folgende Regelung für Betriebe in allen Bundesländern. Es können sich verschiedene Auswirkungen auf Förderverpflichtungen ergeben. Fälle höherer Gewalt wären grundsätzlich binnen drei Wochen ab dem Zeitpunkt, ab dem die förderwerbende Person dazu in der Lage ist, zu melden.

Wegen der Ausnahmesituation speziell in vielen Hochwassergebieten wird auf die Frist für einzelbetriebliche Meldungen österreichweit Rücksicht genommen. Einzelbetriebliche Ansuchen sollten zeitnah erfolgen, können aber auch noch nach der Frist von drei Wochen an die AMA übermittelt und anerkannt werden.

## Ausnahmeregelungen für NÖ, weite Teile von OÖ sowie für Wien

In den hauptsächlich betroffenen Gebieten in den Bundesländern Niederösterreich, in Teilen Oberösterreichs (in den Bezirken Braunau, Eferding, Freistadt, Grieskirchen, Kirchdorf, Linz, Linz-Land, Perg, Rohrbach, Steyr, Steyr-Land, Urfahr-Umgebung, Vöcklabruck, Wels und Wels-Land) und in Wien wurden weitere Ausnahmeregelungen festgelegt: Einzelbetriebliche Meldungen der höheren Gewalt sind nicht erforderlich. Der Eintritt von höherer Gewalt wird auf regionaler Ebene anerkannt. Eine einzelbetriebliche Meldung eines Falles höherer Gewalt ist somit bei nachfolgend angeführten Sachverhalten nicht notwendig:

- Nicht-Einhaltung der Ernteverpflichtung im ÖPUL und bei der Ausgleichszulage für noch am Feld stehende Kulturen;

- Erneuerung/Rekultivierung von Flächen mit mehrjähriger Verpflichtungsdauer wie beispielsweise verschlammte Acker-Biodiversitätsflächen (DIV), dauerhaft begrünte „Auswaschungsgefährdete Ackerflächen“ (AG) und „Begrünte Abflusswege“ (BAW);

- Nichteinhaltung einer flächendeckenden Begrünung bereits angelegter und bereits beantragter Begrünungen im Rahmen der Maßnahmen „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ und „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“.

All dies gilt, wenn etwa Kulturen nicht geerntet werden können, da sie umgeknickt, vermurt oder stark von Hochwasser beeinträchtigt sind. Oder wenn Grünbrachen mit Sedimenten bedeckt sind. Ebenso wenn das Saatgut von Begrünungen abgeschwemmt wurde oder die Samen aufgrund von Verschlammungen nicht durchkeimen können.

## Keine Meldung erforderlich bei nicht-landwirtschaftlicher Nutzung

Auch die grundsätzlich notwendige Meldung an die AMA über eine nicht-landwirtschaftliche Nutzung während der Vegetationsperiode (bis

einschließlich 30. September) ist für Betriebe in den angeführten Gebieten nicht erforderlich.

## Meldung von Fällen höherer Gewalt

Die Überflutungen, Vermurungen oder abgerutschten Hänge verursachten auch katastrophale Schäden an Häusern, Höfen und in Ställen. Auch Nutztiere kamen zu Tode. Folgende Sachverhalte sind weiterhin für die einzelbetriebliche Meldung für die Anerkennung der höheren Gewalt in ganz Österreich notwendig:

- Bei Zerstörung von mindestens drei punktförmigen Landschaftselementen oder einem GLÖZ-Landschaftselement;

- Bei (nicht rekultivierbaren) Flächenverlusten durch Flussausweitungen und Muren;

- Umstände, die beantragte Tiere in verschiedenen Fördermaßnahmen betreffen;

- Die Nichteinhaltung von Naturschutzaufgaben (Hier ist eine Abstimmung mit der projektgenehmigenden Stelle erforderlich);

- Die Nichteinhaltung der jährlich notwendigen Pflegemaßnahme;

- Verlust von Unterlagen.

Alle diese Sachverhalte sind auf [eama.at](http://eama.at) unter Eingaben - Andere Eingaben im Formular „Ansuchen auf Anerkennung von höherer Gewalt oder besonderer flächen- und bewirtschaftungsverändernder Umstände“ zu melden. Weitere Infos zu Fällen höherer Gewalt sind im Merkblatt „Mehrfachantrag 2024“ zu finden. [www.eama.at/formulare-merkblaetter](http://www.eama.at/formulare-merkblaetter)

steyr-traktoren.com

Der STEYR PROFI CVT mit bis zu 158 PS

## VON BESTER TECHNIK PROFITIEREN

DRITTEL-FINANZIERUNG\*

mit **0,99 % p.a.**  
Fixzins

VIERTEL-FINANZIERUNG\*

mit **1,49 % p.a.**  
Fixzins

Der innovative Profi CVT mit 4- und 6-Zylinder-Motoren von 125 bis 158 PS, S-Control™ CVT-Getriebe und ISOBUS III bietet das absolute Maximum an Komfort und Fahrerassistenz. Der kraftstoffsparende FPT Motor, aktive Stillstandsregelung und Doppelkupplungstechnologie sowie ein komplett überarbeitetes Design lassen keine Wünsche offen. Mit dem Profi CVT bekommst du alles in den Griff, was du anpackst - nicht zuletzt dank des bemerkenswert leistungsstarken Hydrauliksystems.

» Made in Austria: Österreichische Wertarbeit.

**CNH** CAPITAL

**STEYR**  
TRAKTOREN

\* CNH Capital Finanzierungsangebot: 3/3 oder 4/4 Sonderfinanzierung: Erste Zahlung = Anzahlung, gefolgt von 2 oder 3 Jahresraten. Einmalige Bearbeitungsgebühr 0,3% vom Finanzierungsbetrag, min. 75 € / max. 250 € zzgl. 20% MwSt. Angebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital. Gültig bis zum 30.09.2024 bzw. bis auf Widerruf. Für nähere Infos kontaktieren Sie Ihren zuständigen Händler!

## Österreicher kaufen mehr Faschiertes, Eier und Gebäck

◀ CLEMENS WIELTSCH

Alljährlich lässt die AMA-Marketing von den Marktforschungsinstituten GfK und KeyQuest ihre rollierende Agrarmarktanalyse (Roll-AMA) durchführen. Dafür dokumentieren 2.800 für die heimische Bevölkerung repräsentative Haushalte ihr Einkaufsverhalten im Supermarkt.

Für das erste Halbjahr 2024 ist den RollAMA-Daten eine erfreuliche Botschaft zu entnehmen, wie die AMA-Marketing jüngst mitteilte. Nachdem im Vorjahr (nach den Rekorderkäufen während der Corona-Pandemie) die gekauften Mengen zugunsten des Außer-Haus-Konsums abnahmen, wird heuer ein mengenmäßiges Plus von 2,7 Prozent verzeichnet. Mit insgesamt 1,01 Millionen Tonnen über alle Produktkategorien hinweg wurde das Absatzniveau von vor der Pandemie damit sogar überschritten.

Auch der Bioabsatz stieg um 1,8 Prozent. „Die wertmäßigen Bioanteile im LEH blieben in den letzten Quartalen stabil bei 11,5 Prozent“, teilt die AMA-Marketing mit. Wenig verwunderlich, denn auch die Preisdifferenz zwischen Bio und konventionell schrumpfte quer durch das ganze Sortiment. Bei Frischmilch hat sich diese binnen eines Jahres gar halbiert.

Von Jänner bis Juni gab ein typischer Haushalt durchschnittlich 222,60 Euro für den RollAMA-Warenkorb aus. Entsprechend steigerte sich auch der Umsatz der Händler um 3,4 Prozent (+10%). Laut AMA-Marketing profitierten Diskonter und Supermarktketten davon heuer gleichermaßen.

### Geflügel im Trend

Die Absatz- und Umsatzsteigerungen waren bei nahezu allen Produkten, welche RollAMA untersucht, zu beobachten. So wurden etwa um knapp 7 Prozent mehr Eier und fast 6 Prozent mehr Milchprodukte der sogenannten bunten Palette (Fruchtjoghurt, Milchsüßgetränke, Desserts) verkauft. Positive Absatztrends waren auch bei Geflügelfleisch (+4%) und Faschiertem (+6%) zu beobachten. Auch Schweinefleisch verzeichnete ein leichtes Mengenplus, während Rind- und Kalbfleisch gering-

fügig einbüßten. Der wertmäßige Absatz entwickelte sich bei fast allen tierischen Erzeugnissen positiv. Lediglich Trinkmilch, Butter und Joghurt verloren hier um etwa 2 Prozent.

Ungebrochen hoch ist auch der Aktionsanteil bei tierischen Erzeugnissen. Bei Fleisch beträgt er mittlerweile 44 Prozent, nahezu ebenso viel bei Butter. Bei Wurst und Schinken wird mittlerweile jeder dritte Euro mit Aktionsartikeln verdient.

### Mehr Umsatz mit Erdäpfeln und Obst

Die Warengruppen pflanzlichen Ursprungs entwickelten sich mengenmäßig laut AMA-Marketing „noch etwas besser“ und stiegen insgesamt um 3,2 Prozent. So wurden etwa 4,6 Prozent mehr Gemüse und 5 Prozent mehr Gebäck abgesetzt. Bei Frischobst und Erdäpfeln wurde aufgrund der geringeren Erntemengen 2023 heuer außerdem ein kräftiges Umsatzplus von 10 versus 15 Prozent verbucht.

Als auffällig beschrieb die AMA-Marketing auch den mengenmäßig gestiegenen Absatz von Milchersatzprodukten auf pflanzlicher Basis. Dieser betrug gut 13 Prozent und ging mit einem Verbraucherpreissrückgang von fast 10 Prozent einher. Immerhin: Seit heuer wird mehr als die Hälfte der angebotenen Pflanzendrinks auf Getreidebasis erzeugt. Soja, Reis, Mandeln und andere Exoten verloren an Bedeutung.

### Stagnation in der Gastro

In der AMA-Marketing liest man aus den neuesten Zahlen heraus, dass viele Österreicher heuer wieder ihre Mahlzeiten zu Hause einnehmen. Begründet will man dies mit den höheren Einkaufsmengen und Ausgaben im Einzelhandel wissen, während der Umsatz im Gastronomiegroßhandel stagnierte. Das GastroPanel von GastroData belegt dies vor allem bei Milchprodukten, wo heuer durchwegs rückläufige Mengenflüsse dokumentiert wurden.

Einzig bei Rind- und Schweinefleisch scheinen die Österreicher eher den Wirten zu vertrauen. Hier wies das GastroPanel deutlich kräftigere Zuwächse auf als die RollAMA-Bilanz.



Vor allem bei Geflügel und Faschiertem wurde vermehrt zugegriffen.

# 76 Organisationen fordern Aufschub der Verordnung

Per Brief ersuchen 76 Organisationen aus Österreich und Deutschland die EU-Parlamentarier um Unterstützung in Sachen EU-Entwaldungsverordnung. Ein Inkrafttreten ab 2025 sei aufgrund „völlig unzureichender Vorbereitung“ unmöglich. Die EU-Kommission hält sich indes bedeckt.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Die vergangenes Jahr beschlossene „Verordnung 2023/1115 über die Bereitstellung bestimmter Rohstoffe und Erzeugnisse, die mit Entwaldung und Waldschädigung in Verbindung stehen“ (kurz EUDR), tritt per 1. Jänner 2025 EU-weit in Kraft. Von da an dürfen in den EU-27 Kaffee, Kakao, Palmöl, Rindfleisch, Soja und Holz nur noch unter Vorlage einer speziellen „Sorgfaltspflicht-erklärung“ in Verkehr gebracht werden.

Mit dieser soll belegt werden, dass auf den Flächen, auf denen das jeweilige Produkt erzeugt wurde, seit 2021 keine Rodungen stattfanden. Diese Verpflichtung gilt für die gesamten Wertschöpfungsketten und betrifft – gemäß Statuten der Welthandelsorganisation – somit auch Erzeuger und Händler am EU-Binnenmarkt.

### 2 Mio. Waldbesitzer, 235.000 Unternehmer

Nur wenige Wochen vor dem Jahreswechsel vermisten diese allerdings von der Europäischen Kommission angekündigte Erleichterungen für die Mitgliedstaaten. Denn die EU-Exekutive versprach im Gesetzwerdungsprozess eine internationale Risikobewertung für die Entwaldung in einzelnen Staaten und entsprechende Verfahrenserleichterungen für jene mit geringem Rodungsrisiko.

„Nach wie vor liegen diese nicht vor“, schreiben nun 76 Organisationen und Verbände aus Österreich und Deutschland, darunter LK



Seit Monaten wartet die Holzbranche auf die angekündigte Risikobewertung der Mitgliedstaaten. Bisher vergeblich. Somit gelten gemäß EUDR für Holzprodukte aus Brasilien und Österreich dieselben Auflagen.

Österreich, Waldverband Österreich, Land&Forst Betriebe, der Fachverband Holzindustrie und die Kooperationsplattform Forst Holz Papier, besorgt an alle Abgeordneten zum Europäischen Parlament. Die Autoren vertreten gemeinsam 110.000 Unternehmen aus der Forst- und Holzwirtschaft, mehr als 2 Millionen Waldbesitzer, 382.000 Agrarbetriebe und 125.000 Unternehmen des Groß- und Außenhandels.

### Warnung vor Teuerung und Insolvenzen

Dass die EU-Kommission die Verordnung „trotz völlig unzureichender administrativer und technischer Vorbereitung“ ab 2025 verpflichtend anwenden wolle, sorgt bei ihnen für Kopfschütteln. Schon jetzt habe die unsichere Lage eine „erhebliche finanzielle Belastung“ der Wertschöpfungsketten mit sich gebracht. Das Zeitfenster für die Unternehmen, ihre Lieferketten entspre-

chend umzustellen, werde indes „immer kleiner“, entscheidende Fragen lasse die Kommission seit Monaten unbeantwortet, warnen die Forst- und Holzvertreter. So sei etwa unklar, wie eine rechtssichere Vermarktung der genannten Produkte ab Jänner ablaufen soll. „Für große Teile der Wertschöpfungskette drohen Probleme bei der Zollabwicklung, Marktausschluss oder gar Insolvenzen und in der Folge Lieferengpässe sowie höhere Preise für Verbraucher. Dies gilt es unbedingt zu vermeiden“, heißt es in dem Brief an die EU-Parlamentarier. Vor allem deshalb, weil Entwaldung im Sinne der EUDR, also die illegale Umwandlung in landwirtschaftliche Fläche, weder in Österreich noch Deutschland stattfindet.

### Verschiebung um zwei Jahre gefordert

Die Verbände und Organisationen fordern die EU-Abgeordneten deshalb auf,

sich bei der Kommission für eine Verlängerung des Umsetzungszeitraums der EUDR um „mindestens zwei Jahre“ einzusetzen.

Damit sind die Interessenvertreter bekanntlich nicht allein. Auch die Landwirtschaftsminister aus Österreich, Deutschland und anderen Mitgliedstaaten sowie die deutsche Agrarministerkonferenz haben in den vergangenen Monaten mehrfach auf die zu knapp bemessene Umsetzungszeit sowie den unverhältnismäßigen Nachweisaufwand hingewiesen und auf eine Verschiebung gepocht.

Vorerst vergebens, wie die APA von einer Pressekonferenz der EU-Kommission am Montag berichtete. Ein Sprecher erklärte dort, die Risikobewertung sei in Arbeit, auch werde man noch vor dem 1. Jänner Richtlinien für die Umsetzung präsentieren. Bezüglich einer möglichen Verschiebung der EUDR, gäbe es dem Kommissionssprecher zufolge „im Moment nichts anzukündigen“.

## BASF bricht eine Lanze für den integrierten Pflanzenschutz

Bei der Präsentation ihres „Zukunftsprogramms Pflanzenschutz“ warnt die Agrarsparte des Chemieriesen vor pauschalen Reduktionszielen für Pflanzenschutzmittel.

So erklärte der Leiter der BASF-Agrarsparte „Agricultural Solutions Europa Nord“, Michael Wagner, vor Journalisten vergangene Woche in der Konzernzentrale in Ludwigshafen (BRD): „Pauschale Reduktionsziele für Pflanzenschutzmittel führen nicht automatisch zu mehr Umweltschutz, sondern zur Gefährdung der Versorgungssicherheit und zu Wettbewerbsnachteilen für die Landwirte.“ Wagner gab sich überzeugt, „dass der integrierte Pflanzenschutz, bei dem der chemische Pflanzenschutz als

letzte Maßnahme vorgesehen ist, der richtige Weg ist“. Innovationen im chemischen Pflanzenschutz seien nicht zuletzt zur Vermeidung von Resistenzen unverzichtbar, die gezielte Förderung alternativer Verfahren und neue digitale Anwendungen bilden aus seiner Sicht wertvolle Ergänzungen.

Um den Bauern das richtige Werkzeug für die Konsequenzen des Klimawandels, aber auch den wachsenden Anforderungen von Gesellschaft und Politik in die Hand zu geben, präsentierte die BASF-Führung ihr „Zu-

kunftsprogramm Pflanzenschutz“. In erster Linie beinhaltet dieses eine Fülle an den Klimawandel angepassten Pflanzenschutzformulierungen. Etwa ein neues Getreidefungizid, welches das Infektionsrisiko für Septoria und Roste nach milden Wintern verringert, oder ein Herbizid, das mit einem „komplett neuen Wirkmechanismus“ dem Ackerfuchsschwanz zu Leibe rückt.

Aber auch die angesprochene Digitalisierung greift die Agrarsparte in Ludwigshafen auf. So wird mittler-

weile ein Online-Tool geboten, welches Bauern Höchsterträge durch optimierten Betriebsmittelaufwand verspricht. Für Landwirte in Deutschland und Rumänien wurde außerdem ein „Carbon Farming“-Programm auf bisher 8.200 Hektar etabliert. Eine Erweiterung auf weitere Länder sei bereits in Planung.

Wagners Resümee: „Jeder Bestandteil unseres Angebots leistet einen Beitrag, damit am Ende ein gutes Ergebnis für den Landwirt, die Verbraucher und die Umwelt herauskommt.“

MARTIN MACHTLINGER

Es ist eine lange, rund hundertjährige Familiengeschichte, welche die Gründergeneration vereint. Bereits 1930 begannen die Urgroßeltern, auf der Simmeringer Haide verschiedene Gemüsesorten bis hin zu Blumen anzubauen. Über die Jahre hinweg kristallisierte sich dabei der Fokus auf Tomaten heraus. So gewann man in den 1970er-Jahren eine Auszeichnung für die eigenen Tomaten – eine Urkunde, die am heutigen Firmengelände zu finden ist. Die Spezialisierung auf Tomaten erfolgte schließlich mit der Eröffnung des jetzigen Standortes im Marchfeld im Jahr 2009.

#### Eine große Familie

Synergien wolle man nutzen, betonen die Familien oft. Synergien, die verschiedene Aspekte des Unternehmens miteinschließen. Ein großer Punkt ist die Wirtschaftlichkeit, beispielsweise Infrastruktur, die man sich teilen könne. Auch in der Organisation lässt sich vieles vereinfachen. „In der Theorie ist ein Betrieb vollautomatisiert und computergesteuert“, holt Geschäftsführer Peter Kainz aus, „in der Praxis ist es jedoch wie mit einem Kleinkind, das man ständig beaufsichtigen muss. Selbst in ruhigen Phasen, wie im Winter oder an Feiertagen.“ Dann sind die Familien froh, aufeinander vertrauen zu können.

Vertrauen können die Familien auch auf ihre jeweiligen Stärken, was die Arbeitsteilung innerhalb der Geschäftsführung effizienter gestalten lässt. Zwei Mitglieder aus jeweils den Familien Kainz und Mayer finden ihre Kernkompetenzen als Gärtner, im Backoffice, in der Produktion und Verpackung oder in der Administration bzw. dem Finanzwesen wieder. Dieses Bewusstsein der eigenen Stärken hilft dabei, sich gegenseitig zu ergänzen.

„Es ist ein tolles Gefühl, wenn man von Ostösterreich bis Tirol sein Produkt in den Supermärkten sieht. Das erfüllt einen mit Stolz.“

PETER KAINZ,  
GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Gefühl eines Familienbetriebes soll ob der Größe von bis zu 150 Mitarbeitern zur Saisonspitze weiterhin



Über 400.000 Pflanzen begrünen das Gewächshaus im Marchfeld.

# Original Marchfelder: Österreichs größter Tomatenproduzent

Malt man sich das Bild eines Familienbetriebes in der eigenen Vorstellung, denkt man sofort an „Regionalität“, „Handarbeit“ und „Nachhaltigkeit“. Spinnt man den Gedanken weiter, denkt man in der Regel nicht an den größten Produzenten seiner Sparte. Die Familien Kainz und Mayer machten das allerdings möglich, als sie vor genau 15 Jahren einen gemeinsamen Betrieb im Marchfeld eröffneten: den größten Tomatenproduzenten Österreichs. Als AMA-Gütesiegel-Betrieb schafften sie damit von Anbeginn die Grundvoraussetzung, an den LEH liefern zu können.



Johann (li.) und Peter (re.) Kainz sehen in ihrem Zusammenschluss mit Familie Mayer ein Zukunftsmodell in puncto Betriebsführung.



Per Handarbeit werden die reifen Früchte von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gepflückt.

gelebt werden, denn „ein gut funktionierender Betrieb steht und fällt mit seinen Mitarbeitern“, so Bruder Johann Kainz, der ebenfalls in der Geschäftsführung tätig ist. Für ihn seien kleine Gesten der Wertschätzung wichtig: Sommerfeste mit den Familien, eine schönere Uhr zu runden Geburtstagen oder auch eine gemeinsame Pizzabestellung, sollte einmal mehr Arbeit an-

fallen. Und die Mitarbeiter spüren diese Wertschätzung. Das bestätigte sich vor allem während der Corona-Pandemie, als sich in Krisenzeiten viele Mitarbeiter bereit erklärten, sich für den Betrieb in Hotels einzuquartieren.

#### Regional und nachhaltig

Erbaut wurde der Familienbetrieb im Marchfeld, der Kornkammer Österreichs. Von hier aus wird das gesamte Land, von Westen bis Osten, mit Tomaten versorgt. Fünf bis sieben Lkw verlassen dafür täglich den Betrieb. Dennoch ist hier viel Handarbeit gefragt, wenn die Tomaten gepflanzt, gepflegt und geerntet werden. Beheizt werden die Gewächshäuser mittels Blockheizkraftwerk, das den Pflanzen Strom, Wärme und Kohlendioxid liefert. Damit wird das Gewächshaus nahezu CO<sub>2</sub>-neutral beheizt,

während eine Photovoltaikanlage die Verpackungshalle mit Strom versorgt.

Zur Bewässerung erhält jede Pflanze einen eigenen Bewässerungsschlauch. Da man sich heute schon der Ressourcenfrage hinsichtlich Wasser bewusst ist, wird Regenwasser in einem zwei Hektar großen Regenwasserteich gesammelt. Das Wasser, welches die Pflanze nicht benötigt, wird aufgefangen, recycelt, gereinigt und den Pflanzen wieder zur Verfügung gestellt. Somit wird Wasser auch niemals verschwendet. „Vor allem bei Fruchtgemüse ist regionale Produktion wichtig“, ist sich Peter Kainz bewusst, denn importiert man Gemüse aus dem Süden, „führt man mit dem Lkw eigentlich das Wasser weg“. Schließlich bestehen Tomaten, Gurken und Paprika zu rund 90 Prozent aus Wasser.

#### AMA-Gütesiegel sichert Qualitätsstandards

Eine hohe intrinsische Motivation nach bester Qualität und Herausforderungen zeichnet die Familien aus. Für die Tomate entschied man sich, da man sie für ein forderndes Produkt hält, das anspruchsvollste im Fruchtgemüsesektor, und weil es sich vor Paprika und Naschprodukt etablieren konnte.

Den Qualitätsanspruch legte man sich mit Eröffnung des Betriebes von Anfang an auf, weshalb man auch mit Stolz das AMA-Gütesiegel trägt. Das Gütesiegel bezeichnen die Geschäftsführer als eine starke Marke, mit der man sich identifizieren könne: „Das AMA-Gütesiegel steht für Regionalität, sinnvolle Vorgaben und regelmäßige Qualitätskontrollen.“ Kontrollen, über die man froh ist, da sie die hohen Produktionsstandards bestätigen. Darüber hinaus ist das AMA-Gütesiegel Grundvoraussetzung, wenn man in Österreich an den LEH liefern will.

„Konsumenten sollen wissen, dass wir unter strengsten AMA-Richtlinien erzeugen und dass man das Produkt mit gutem Gewissen kaufen kann.“

PETER KAINZ,  
GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dabei spielt auch die Außenwirkung eine nicht unwesentliche Rolle. So wisse der Konsument, dass man das Produkt mit gutem Gewissen kaufen könne, da unter strengsten Richtlinien erzeugt wurde. Diese werden regelmäßig kontrolliert und Vorgaben dokumentiert. Das vermittelt nicht nur Vertrauen mithilfe einer bekannten Marke, sondern erzeugt auch Transparenz.

#### Was bringt die Zukunft?

Zurzeit befinden sich Rispen-, Cherry- und Cocktailtomaten im Sortiment der Familien Kainz und Mayer. Dieses soll allerdings nicht starr bleiben. So schafften es beispielsweise die grünen Früchte im dreifarbigem Cherrytomaten-Mix per Zufall ins Sortiment. Eigentlich als Versuchssorte und Wechselprodukt gedacht, sollte eine andere Farbe fehlen, schafften sie es ob ihrer Beliebtheit bei Kindern und Qualitätsprüfern ins Sortiment der Original Marchfelder. Bis zu 30 Versuche veranstaltet man jährlich in der dafür zuständigen Abteilung. Neue Produkte und alte Sorten werden getestet. Man darf gespannt sein, welche Tomaten in Zukunft in das Sortiment rutschen. Die vorzügliche Qualität ist dabei allerdings garantiert.

IN KOOPERATION MIT  
AMA-MARKETING



Jede Pflanze erhält zur Bewässerung eigene Wasserschläuche.

**AMAZONE** Weitere Top Angebote: 

### Anbaustreuer ZA-V 2000 Profis Control



**Ihr Angebotspreis:**  
**13.300,- €\***

10 m bis 36 m 6 Teilbreiten

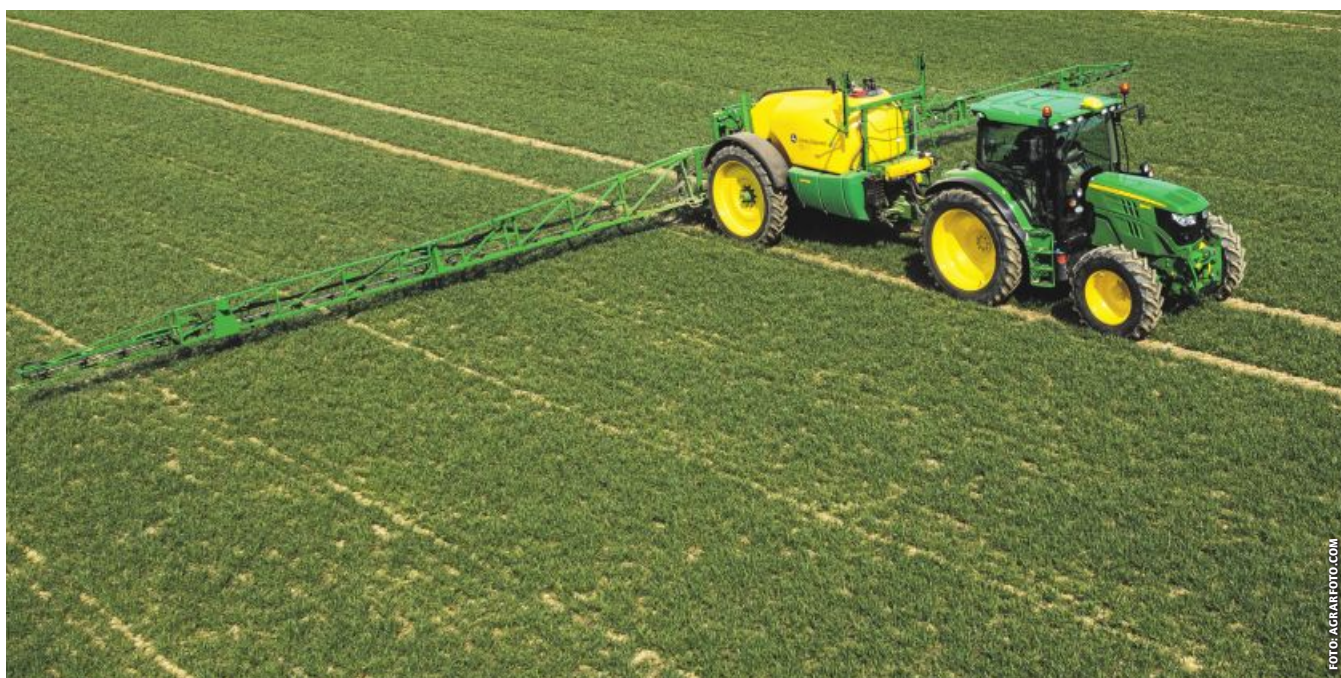
- Behältergröße 2.000 l
- Super-Rahmen, Nutzlast 3.200 kg
- Profis-Wiegesystem
- Inklusive Terminal AmaSpread 2
- Elektrisches Grenzstreusystem Limiter V+, rechts
- Manuelle Abdeckrollplane
- Schwenkbare Roll- und Abstellvorrichtung

**Im Präzisionspaket enthalten, optional anderer Streuschaufelsatz:**

- Streuschaufelsatz V-Set 1 für Arbeitsbreiten von 10 – 21 m

\* Der Preis versteht sich zuzüglich MwSt., Fracht und Montage. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Die Abbildung kann vom tatsächlichen Zustand der Maschine und dem finalen Angebot des Vertriebspartners abweichen und aufpreispflichtige Sonderausstattung enthalten. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen! Angebot gültig nur für Deutschland und Österreich von 01.09.2024 bis 31.12.2024.

» Leopold Eder (Nord-Österreich) Leopold.Eder@amazone.de Tel.: 0664/4256730  
» Edmund Pernhofer (Süd-Österreich) Edmund.Pernhofer@amazone.de Tel.: 0664/88873103



Der Einsatz von Herbiziden in Getreide im Herbst bietet neben hoher Wirkungssicherheit auch Vorteile beim Resistenzmanagement.

# Gerste, Weizen und Roggen vom Start weg unkrautfrei

Wenn sich Problemunkräuter wie Ackerfuchsschwanzgras und Weidelgräser in Getreideschlägen festgesetzt haben, dann ist der Einsatz von Herbiziden im Herbst alternativlos. Dank ihrer Zuverlässigkeit ist die Herbstanwendung vielfach zu einer Standardmaßnahme geworden.

↓ MICHAEL GLÖSMANN

Die Unkrautbekämpfung in Wintergetreide im Herbst hat sich in den vergangenen Jahren als zuverlässig wirksam erwiesen. In Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale und auch in früh angebautem Winterweizen ist die Herbstanwendung in vielen Gebieten bereits eine Standardmaßnahme. Dafür gibt es gute Argumente:

- Arbeitsspitzen werden entschärft,
- die Felder sind meist gut befahrbar,
- die verfügbaren Wirkstoffe ermöglichen aktives Resistenzmanagement und
- schwer bekämpfbare Ungräser lassen sich gezielt bekämpfen.

Bei den Problemgräsern Ackerfuchsschwanzgras und Weidelgras gibt es gegenüber der Herbstbehandlung kaum eine wirkungsvolle Alternative. Bei Windhalm hat die Herbstanwendung eine sichere Wirkung.

Das Ackerfuchsschwanzgras wird noch oft unterschätzt. Aus einzelnen Pflanzen kann aber binnen kurzer Frist ein großes Problem entstehen, denn die Pflanze hat ein hohes Samenpotenzial. Zudem sind die Samen bis zu zehn Jahre keimfähig. Der überbetriebliche Maschineneinsatz fördert die Verbreitung.

Bei extremem Druck wird sogar eine Spritzfolge – Herbstbehandlung gefolgt von Frühjahrbehandlung – notwendig sein. Die Erfahrungen aus dem heurigen Frühjahr bestätigen, dass eventuelle Korrekturen im Frühling so früh wie möglich gemacht werden müssen, um noch vernünftige Wirkungen zu erzielen.

## Auf Zeitpunkt und Dosis kommt es an

Bei Ackerfuchsschwanz und Weidelgras sollte spätestens beim Auflaufen im Herbst behandelt werden. Zahlreiche Exakt- und Praxisversuche der vergangenen Jahre bestätigen die gute Wirksamkeit der Applikation in den Anlauf von Ackerfuchsschwanz oder auch von Weidelgras.

Um nachhaltigen Bekämpfungserfolg zu erreichen, braucht es Wirkungsgrade der Behandlungen von nahezu 100 Prozent. Voraussetzung für solch hohe Wirkungsgrade ist ein optimaler Bodenschluss durch ein gut rückverfestigtes Saatbeet.

Was den Wirkstoff betrifft, so sollte der gräserwirksame Wirkstoff Flufenacet (HRAC-Gruppe K3) zur Anwendung kommen. Die Flufenacet-Aufwandmenge sollte für eine gute Wirkung 240 g/ha betragen.

Dies ist mit folgenden Produkten erreichbar:

- 0,6 l/ha Battle Delta,
- 0,6 l/ha Nucleus,

- 0,5 l/ha Cadou SC,
- 0,48 l/ha Sunfire sowie
- 1,0 l/ha Pontos.

Alle angeführten Mittel sollen im Voraufbau bis fünf Tage nach der Saat angewendet werden. Battle Delta, Nucleus und Cadou SC haben aber bei einem Einsatz auf leichten bzw. mittleren Böden eine geringere Aufwandmenge. Manche Produkte, etwa Sunfire, haben auf leichten Böden keine Zulassung. Bei Fragen unterstützt die Lagerhaus-Pflanzen-schutzberatung.

## Fuchsschwanz-Strategie auch bei Weidelgräsern

Als zusätzliches „Problem-Ungras“ haben sich mittlerweile in vielen Regionen auch Raygräser/Weidelgräser herauskristallisiert. Vereinzelt gibt es schon nachgewiesene Resistenzen gegenüber Sulfonylharnstoffen (HRAC-Gruppe B) und AC-Case-Hemmern (HRAC-Gruppe A). Für eine wirksame Kontrolle dieser Gräser braucht es dieselbe Vorgehensweise wie beim Ackerfuchsschwanzgras (Wirkstoff Flufenacet). Es ist jedoch zu beachten, dass das Produkt Sunfire nur eine Zulassung gegen den Ackerfuchsschwanz besitzt.

## Breite Produktpalette gegen Windhalm

Wenn es um die Kontrolle von Unkräutern und Windhalm (ohne Ackerfuchsschwanz und Weidelgras) geht, sind Lösungen wie Auros Xpert, Carmina Perfekt, Kwizda Getreidepack-Herbst, Trinity, Stomp Perfekt und Viper Compact gut wirksam.

Auch die Produkte Battle Delta (0,4 l/ha), Mateno Pack oder Pontos (0,5 l/ha), jeweils in Tankmischung mit 40 g/ha Flame Duo (im Nachauf-

lauf) sind eine gute Wahl. Problemunkräuter wie Ausfallraps, Kamille, Klettenabkraut, Kornblume, Klatschmohn und Storchschnabel werden von Flame Duo im Nachaufbau sehr gut erfasst. So hat Flame Duo folgende Eigenschaften: breit wirksam, temperaturunabhängig und preisgünstig. Das mit Abstand beste Preis-Leistungs-Verhältnis hat Flame Duo mit 40 g/ha als Komponente in Tankmischungen. Flame Duo ist mit vielen Herbstprodukten mischbar.

• Ein Praxistipp, der maximale Sicherheit gegen Windhalm und Unkräuter bietet, ist Battle Delta (0,4 l/ha) plus Flame Duo (40 g/ha) im Stadium BBCH 13.

• Neu seit vergangenem Herbst ist Auros Xpert, eine breit wirksame Herbizidkombination aus Boxer und Flame Duo. Die Aufwandmenge beträgt 2,5 l/ha Boxer und 37,5 g/ha Flame Duo.

Der Einsatz von Auros Xpert ist in Winterweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen und Dinkel möglich. Diese Kombination bietet mit dem bodenaktiven Wirkstoff Prosulfocarb und den blattaktiven Wirkstoffen Tribenuron und Florasulam eine sichere Wirkung über Blatt und Boden. Die Kombination dieser Wirkstoffe bekämpft Windhalm, einjährige Rispe und alle wichtigen Unkräuter.

Optimaler Termin für die Anwendung ist das Drei-Blattstadium des Getreides.

Gegen den Ackerfuchsschwanz wird eine Tankmischung aus Boxer und einem zugelassenen Flufenacet-Produkt im Voraufbau empfohlen. Zu beachten sind die zugelassenen Kulturen. Das im Pack enthaltene Flame Duo kann dann später ab ES 13 gegen Problemunkräuter

## MÄRKTE & PREISE

### RINDER

Woche 39/24 – 23. bis 29. Sept.	(Euro/kg)	Änderung
Jungstier (R2/3)	4,80	=
Kalbin	4,47	+0,03
Kuh (R2/3)	3,43	-0,03
Schlachtkälber (R2/3)	6,95	=

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Zuschläge Quelle: Rinderbörsen GmbH

### SCHWEINE

Woche 38/39 – 19. bis 25. Sept. '24	(Euro/kg)	Änderung
Mastschweine	Notierung 2,11	(=)
Zuchten	Notierung 1,33	(=)

Basispreis 56 % MFA, 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt. Quelle: Schweinebörsen

Woche 39/24 – 23. bis 29. Sept.	(Euro/kg)	Änderung
Ö-PIG-Ferkel ÖÖ, NÖ, Stmk.	3,55	=

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt. Quelle: Ferkelringe

### EIER

#### Guter Absatzverlauf

Der Absatzverlauf über den Lebensmitteleinzelhandel ist saisonbedingt gut. Eier der leichten Gewichtsklassen sind ausreichend verfügbar, schwere Eier sind noch eher knapp vorhanden. Die eiverarbeitende Industrie versorgt sich derzeit mit Ware für den laufenden Bedarf. Man geht davon aus, dass langfristig geplante Aktionen die Nachfrage weiter beleben werden. Fraglich ist, ob die steigende Nachfrage vollumfänglich gedeckt werden kann.

EZG Frischei

Ein Bayer Getreide-Herbizid



**Gegen Windhalm und Unkräuter**

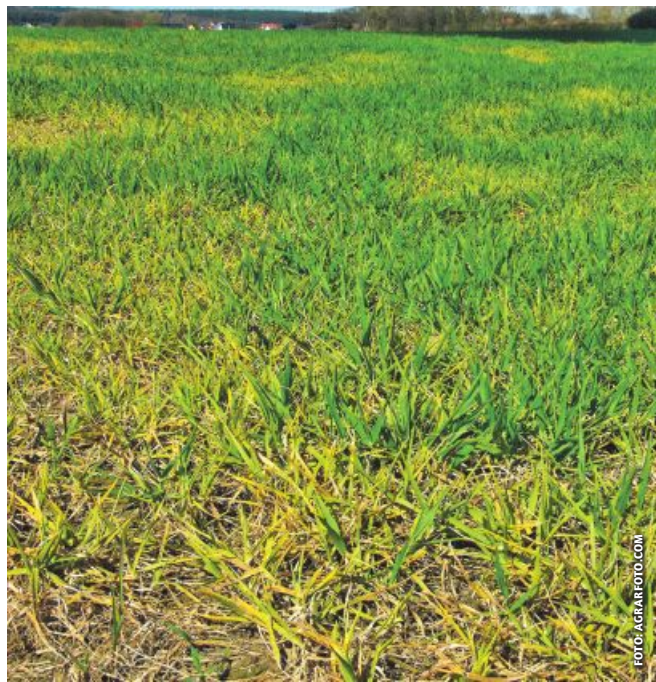
zeitig im Herbst im Wintergetreide

» Mit 3 hocheffizienten Wirkstoffen  
» In 3 ha und 14 ha Packs verfügbar

**Mateno Pack + Cadou SC**  
Der Standard gegen Ackerfuchsschwanz, Raygras, Trespe und Unkräuter

Mischbar mit Decis Forte

www.agrar.bayer.at



Gelbverzwergung an Wintergerste führt zu deutlichen Einbußen.

wie Kornblume, Klatschmohn und Storchschnabel eingesetzt werden.

### Korrekturmaßnahmen im Frühjahr

Bei starkem Unkraut- und Ungrasdruck kann es vorkommen, dass Korrekturmaßnahmen im Frühjahr notwendig sind. Zu diesen speziellen Fällen beraten auch die Lagerhausfachleute. Gerade bei Korrekturspritzungen ist auf die Wahl der richtigen Produkte bzw. Wirkstoffe in den verschiedenen Getreidearten zu achten. Besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, dass viele Produkte oder Wirkstoffe nur einmal pro Vegetationsperiode oder pro Jahr eingesetzt werden dürfen. Weiters zu beachten sind eventuelle Zwei- oder Dreijahresauflagen. Zur Anwendung der Pflanzenschutzmittel sind die Gebrauchsanweisung und der aktuelle Zulassungsstand einzuhalten. Bei Tankmischungen sind auch die Auflagen der

einzelnen Mischpartner zu berücksichtigen. Der aktuelle Stand der Zulassungen ist im amtlichen Pflanzenschutzmittelregister abrufbar. Auch sonstige Anwendungshinweise und Auflagen sind einzuhalten – dies gilt insbesondere für die Auflagen zur Einsatzhäufigkeit von flufenacethaltigen Produkten.

### Aufzeichnungen tagesaktuell führen

In puncto Konditionalität und ÖPUL ist zu beachten, dass Aufzeichnungen der Pflanzenschutzarbeit genau und tagaktuell geführt werden müssen. Nicht zuletzt sei auch daran erinnert, dass neben dem Herbizideinsatz auch vorbeugende pflanzenbauliche Maßnahmen, wie zum Beispiel richtige Stoppelbehandlung oder „falsches Saatbeet“ den Unkraut- und Schädlingsdruck deutlich mindern können.

| DI Michael Glösmann, Raiffeisen Ware Austria |

### BLATTLÄUSE SIND VIRUSQUELLEN



Eine Blattlauskolonie an Wintergerste

Blattläuse übertragen das Gelbverzwergungsvirus (BYDV). Das Virus hat ein großes Schädigungspotenzial, das insbesondere bei der Wintergerste bis hin zu Totalausfällen reicht. Das Krankheitsrisiko kann durch Blattlauskontrolle reduziert werden. Es gibt auch Sorten, die resistent gegenüber dem Gelbverzwergungsvirus sind. Bei der Anwendung von Herbiziden im Nachaufbau können bei Bedarf Insektizide in einer Tankmischung mitausgebracht werden. Virusübertragende Blattläuse werden hier in einem Arbeitsgang einfach miterfasst. Bei lang anhaltender, schöner Herbstwitterung müssen die Bestände regelmäßig beobachtet werden. Wenn notwendig, sollten die Insektizidbehandlungen wiederholt werden. Bitte beachten Sie die Zulassung und die maximale Anzahl der Anwendungen der verschiedenen Insektizide. Wichtig ist die richtige Anwendung zum richtigen Zeitpunkt. Die Blattläuse müssen bei der Behandlung gut getroffen werden, um eine optimale Wirkung zu erzielen.

Erfahrene Praktiker sind fest davon überzeugt, dass neben dem Einsatz von Insektiziden auch der spätere Anbauzeitpunkt bei Wintergerste einen positiven Einfluss hat.

Ein aktuelles Bild zum Befallsdruck bei Getreideviren liefert das von LK Österreich und AGES durchgeführte Monitoring von Blattläusen und Zikaden an Ausfallgetreide. Die aktuellen Ergebnisse für 2024 sind bereits online abrufbar.

warndienst.lko.at

## Blauzungenvirus: Praktiker empfehlen dringend Impfung

Die Impfung ist die einzig wirksame Möglichkeit, die Verbreitung des Blauzungenvirus (BTV) zu stoppen. Dieser eindeutige Befund stammt von zwei Tierärzten aus stark von der Blauzungkrankheit betroffenen Regionen in Deutschland. Am Donnerstag der Vorwoche berichteten sie im Rahmen eines Online-Seminars der Tiergesundheit Österreich über ihre Erfahrungen mit der Bekämpfung des Blauzungenvirus.

Aus der Rinderpraxis stand mit Nico Beckers-Schwarz aus Nordrhein-Westfalen ein ausgewiesener Fachmann am Vortragspult. Für die Schafpraxis gilt selbiges für Karl-Heinz Kaulfuß aus Sachsen-Anhalt.

Beide Tierärzte führen neben ihrer Praxis jeweils auch eigene Milchvieh- oder Schafherden. Seit etwa Mitte Juli haben beide Veterinäre und deren Mitarbeiter jeweils mehr als 60.000 Dosen gegen BTV geimpft.

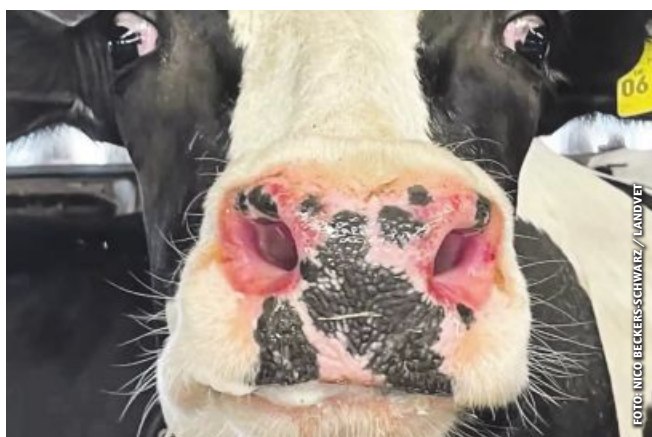
### Milchleistung fällt drastisch zurück

Als häufigstes Symptom der Blauzungkrankheit bei Rindern beschrieb Beckers-Schwarz Entzündungen und starke Schädigungen der Schleimhäute, insbesondere an Nase, Maul und Augen. Massive Probleme verursachten zudem Schwellungen an den Füßen. Die Schleimhautläsionen sind schmerzhaft, die Tiere fressen weniger. Bei Kühen in Milch kann die Leistung um mehr als ein Drittel abfallen.

Auch wenn letale Verläufe eher selten sind und die Tiere meist schnell genesen, seien „am Ende schnell zehn Liter Milch pro Tag weg“, so Beckers-Schwarz.

Als vorbeugende Maßnahmen empfahl der Tierarzt, es den die Viren übertragenden Gnitzen möglichst ungemütlich zu machen. Das heißt:

- Lüfter an, und zwar Tag und Nacht,
- keine Nachtweide und Licht aus in der Nacht, denn Abends sind die Gnitzen am aktivsten und stechen neu und massiv,
- Immunsystem stärken, Vitamin E ist nicht so teuer,
- Futter optimieren und anpassen.



Eine klassische „Blauzungennase“ mit geröteten Schleimhäuten. Dem Tier geht es in diesem Stadium noch gut.

Was die Impfung betrifft, so konzentrierte sich Beckers-Schwarz der Dringlichkeit wegen zunächst auf die Milchkühe. Mit Ausnahme offensichtlich kranker Tiere wurden alle Tiere der behandelten Herden geimpft. Für die Impfung spricht, dass sich die behandelten Herden deutlich schneller beruhigen und die Leistungseinbußen deutlich geringer sind. Bei Rindern sollte die Wiederholungsimpfung nach drei Wochen jedenfalls durchgeführt werden.

### Schafe leiden am stärksten

Was die Schafe betrifft, so berichtete Kaulfuß eindringlich von den starken Schmerzen und der hohen Letalität, welche das BT-Virus bei den Tieren auslöst. Kaulfuß appelliert: „Empfehlen Sie die Impfung, impfen Sie und lassen Sie impfen.“ Jede zögerliche Haltung könne sich in kürzester Zeit als fatal herausstellen.

Auch wenn jetzt im Herbst kühlere Temperaturen zu erwarten sind, bleiben beide Tierärzte bei ihrem dringenden Impfauftrag.

### BT-Virus überdauert auch den Winter

Denn die Aktivität der Gnitzen als Überträger gehe erst unter 4 °C stark zurück. Zu beachten sei zudem, dass infizierte Rinder das BT-Virus bis zu 100 Tage lang im Körper tragen und weitergeben. Somit komme mit den ersten Gnitzen-Stichen im Frühjahr der Infektionskreislauf wieder neu in Gang. Die Wirkung der Impfung sei mit etwa einem Jahr zu veranschlagen.

Was Österreich betrifft, können die Tierhalter somit noch im Herbst in ihren Tierbeständen eine Immunität aufbauen, die zumindest über den nächsten Sommer reicht. Wichtig sei zudem eine möglichst hohe Impfquote in einer Region, optimalerweise von mehr als 80 Prozent aller Tiere. Am Markt sind aktuell drei Impfstoffe verfügbar. Eine Abstimmung mit den Betreuungstierärzten wird empfohlen.

Eine YouTube-Aufzeichnung der Vorträge ist online abrufbar.

www.rinderzucht.at

**F.M. PROBSTDORFER SAATZUCHT**

**CALIFORNIA**

Der neue mittelfrühe Mahlweizen

**Mehrfähriger Ertragsvergleich FEUCHTGEBIET**

Sorte	Ertrag (%)
ETHAN CALIFORNIA	107%
Spontan	105%
WPB Calgary	101%
Bernstein	100%
Bernstein	95%

**ETHAN & KWS KEITUM**

Das starke Duo für unsere Veredler

Wie du säst, so wirst du ernten. [www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

## Wintergerstenanbau nicht überstürzen

Die massiven Regenfälle haben in der Landwirtschaft Spuren hinterlassen. Felder sind nach wie vor durchnässt bzw. „steht“ an neuralgischen Stellen noch das Wasser. Bezüglich des bevorstehenden Wintergerstenanbaus ist aber keine Eile geboten. Gerade im Vorjahr hatten viele Ende September gebauten Bestände mit viröser Gelbverzwergung zu



Probstdorfer bietet ein breites Angebot an Wintergerste.

kämpfen. Wintergerste sollte also erst im Oktober in ausreichend abgetrocknete Böden gedreht werden. Das Zeitfenster dafür ist vor allem in den Gunstlagen (Weinviertel, Tullnerfeld, Westbahn) sehr lang. Steigende Temperaturen sorgen in den Vorjahren in den Wintermonaten für Wachstumsphasen. Reinschmieren sollte bei Gerste unterbleiben, es gilt: „Bodenbeschaffenheit vor Saatzeitpunkt“. Die Deadline für die Aussaat ist Ende Oktober. Die Probstdorfer Saatzeitung verfügt mit Thimea, KWS Tolanis, Journey, Frederica und Finola über ein breites Angebot an spätsaatverträglichen Sorten.

www.probstdorfer.at  
FIRMENMITTEILUNG

**EuroTier**®  
First in animal farming.

**2024**  
12. - 15. NOVEMBER  
HANNOVER

**DIE WELTLEITMESSE FÜR PROFESSIONELLE TIERHALTUNG**

we innovate animal farming

www.eurotier.com

MADE BY DLG

KATHARINA BERGER

Die 35. Forst-WM in Wien übertraf alle bisherigen Erfolge. 103 Teilnehmer, darunter 15 Frauen, aus 25 Nationen waren angetreten, unterteilt in Profis Frauen, Profis Männer und die Klasse U24. Jede dieser Kategorien umfasst fünf Disziplinen: Kettenwechsel, Kombierter Schnitt, Präzisionsschnitt, Zielfällung und Entasten. Zusätzlich gab es eine Teamwertung und die Länderstafette, bei der die Nationen gegeneinander antraten. Das österreichische Team holte 25 Medaillen: 13 Gold, acht Silber und vier Bronze. Die Österreicher stellten auch sieben von neun neuen Weltrekorden auf. Auch wenn die beiden Favoriten Barbara Rinrhofer und Mathias Morgenstern jeweils auf Platz zwei landeten, leisteten sie Unglaubliches. Ihre Weltmeistertitel mussten sie an ihre Mitstreiter Johannes Meisenbichler und Carina Modl abgeben. Markus Buchebner gewann als Juniorenweltmeister in vier Disziplinen.

Prioritär war die Arbeitssicherheit: „Bei jeder Disziplin wird auf Schrittfehler geachtet. Man darf nicht mit laufender Kette gehen. Alle tragen Schutzhelme und Schutzkleidung. Wer sich nicht an die Sicherheitsmaßnahmen hält, wird mit Punkteabzug bestraft“, berichtete Vizeweltmeisterin Rinrhofer.



Titelverteidigerin Barbara Rinrhofer vor dem Präzisionsschnitt.



Markus Buchebner erreichte beim Fällen den ersten Platz.

# So sehen Forst-Weltmeister aus

25 Medaillen und sieben neue Weltrekorde: So lautet die rot-weiß-rote Sieger-Bilanz bei der Forst-WM am vergangenen Wochenende auf der Wiener Donauinsel. Die BauernZeitung war mit dabei.



13 Gold-, acht Silber- und vier Bronzemedailles: Das österreichische Team hat sich bei der Forst-WM außerordentlich gut geschlagen.

## Ergebnisse im Detail

Der Steirer Johannes Meisenbichler wurde Gesamtweltmeister der Herren, als Weltrekordhalter im Präzisionsschnitt. Bei den Damen überzeugte Carina Modl aus Kärnten mit Welt-Bestleistungen im Kombinationsschnitt, beim Entasten und in der Einzelgesamtwertung. Barbara Rinrhofer aus der Steiermark wurde Vizeweltmeisterin mit Weltrekorden im Kettenwech-

sel und Präzisionsschnitt. Sie errang auch Silber im Kombinationsschnitt und Bronze im Entasten. Markus Buchebner glänzte in der U24-Kategorie

mit einem Weltrekord im Kettenwechsel (7,88 Sekunden) und Goldmedaillen in den Kategorien Kombinationschnitt, Fällung und Entasten.

„Neuer Weltrekord, das hört sich schon ganz gut an“, meinte der Rekordhalter gegenüber der BauernZeitung. In der Gesamtwertung bei den Juni-



Zum zweiten Mal fand die Forst-WM in Österreich statt. Das nächste Mal vermutlich wieder in 25 Jahren.

## Seit 25 Jahren „Tafel Österreich“

Rund ein Drittel aller Lebensmittel wird in Österreich weggeworfen. Gleichzeitig sollen rund zwölf Prozent der österreichischen Bevölkerung – 1,1 Millionen Menschen – unter Ernährungsarmut leiden, 420.000 davon sehr. Diese Kluft zwischen Überfluss und Bedarf bekämpft „Die Tafel Österreich“ seit 1999: Sie rettet Lebensmittel und gibt diese kostenlos an armutsbetroffene Menschen in Sozialeinrichtungen weiter.

Was als Initiative von vier Studierenden unter dem Namen „Wiener Tafel“ begann, ist zur „Sozialspedition“ mit einem multiprofessionellen Team herangewachsen. In den vergangenen fünf Jahren konnte die Menge der geretteten und verteilten Lebensmittel verdoppelt werden. 2023 sollen es erstmals über 1.000 Tonnen gewesen sein, heuer geht man von rund 1.200 Tonnen aus. „In 25 Jahren wurden über zehn Millionen Kilogramm genussfähige Lebensmittel vor der Entsorgung bewahrt“, rechnet der Verein vor.

Auch die Zahl der versorgten Personen und Einrichtungen hat sukzessive zugenommen: Über 35.000 armutsbetroffene Menschen (+25 % gegenüber 2022) in mehr als 100 sozialen Einrichtungen hat „Die Tafel

Österreich“ 2023 nach eigenen Angaben kostenfrei versorgt. Innerhalb nur eines Jahres wäre – auch durch das zuletzt verstärkte Engagement in den Bundesländern – diese Zahl nun bereits auf bis zu 55.000 Personen in rund 150 Einrichtungen ausgeweitet worden.

Dazu kommt: Mit 1. August – und damit früher als geplant – trat heuer eine „echte Umsatzsteuerbefreiung“ für Lebensmittelspenden in Kraft. Um dem stark steigenden Bedarf trotz teils signifikant sinkender Warenspenden aus Handel und Produktion gerecht werden zu können, braucht es laut dem Verein aber noch weitere Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen. Neben einem Schulterchluss

der betreffenden Ministerien fordert Geschäftsführerin Alexandra Gruber etwa eigene Förderungen zur Rettung vorhandener Lebensmittelüberschüsse aus der Landwirtschaft sowie verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen für eine sichere Lebensmittelweitergabe.

Apropos Landwirtschaft: Der Verein arbeitet seit zwei Jahren auch mit Bäuerinnen und Bauern zusammen, die überschüssige Lebensmittel spenden, statt diese in die Tonne werfen zu müssen. Im Vorjahr konnten so rund 120 Tonnen Obst und Gemüse gerettet werden. Als primär spendenfinanzierter Verein ist „Die Tafel Österreich“ auf Geld-, Zeit- und Warenspenden angewiesen.

[www.tafel-oesterreich.at](http://www.tafel-oesterreich.at)



In Österreich fallen jährlich 1,2 Mio. Tonnen Lebensmittelabfälle an.

oren belegte Buchebner Platz zwei hinter dem Slowenen Aljaž Bajc. Besonders stolz war der Steirer auf die WM in seinem Heimatland: „Unglaublich, wenn die vielen Fans dabei sind und mit uns feiern.“

Bei der Länderstafette konnte das österreichische Team – Michael Ramsbacher, Jürgen Erlacher, Johannes Meisenbichler und Markus Buchebner – den Titel nicht verteidigen. Die Schweizer waren um knapp zwei Sekunden schneller. Dafür gewann das Österreich-Team die Mannschaftswertung.

## Mehr Achtsamkeit in der Forstwirtschaft

Österreich war zum zweiten Mal Gastgeber der Weltmeisterschaft, zuletzt 1998 in Gmunden am Traunsee. Der Wettstreit hebt die Bedeutung gut ausgebildeter Forstleute hervor.

Die Sicherheit und die Präzision der Teilnehmer stehen im Mittelpunkt. Laut Vizeweltmeister Mathias Morgenstern sollten die Sicherheitsmaßnahmen in der Forstwirtschaft generell überarbeitet und strenger werden. „Es passiert nämlich immer noch zu viel bei der Waldarbeit. Deshalb ist es wichtig, dass alle Motorsägen-Benutzer den korrekten und sicheren Umgang lernen“, sagte Morgenstern.

Video  
QR-Code  
scannen und  
Video ansehen



## Maisstroh, ein Rohstoff mit viel Potenzial



Maisstroh könnte in Bio-raffinerien eingesetzt werden.

Nachwachsende Rohstoffe sind im Trend und ersetzen vielerorts erdölbasierte Materialien. Ein solcher sogenannter Sekundärrohstoff ist Maisstroh. Dessen Potenzial untersucht die Universität für Bodenkultur nun in einer Masterarbeit. In einer Umfrage wollen die Studienautoren des Landtechnikinstituts zunächst wissen, ob Bauern bereit wären, Ernterückstände nach der Körnermaiserte zu verkaufen und wenn ja, zu welchen Konditionen. Den Experten zufolge sei eine Abfuhr von etwa der Hälfte des anfallenden Maisstrohs in der Praxis möglich. Unter allen Teilnehmern der Umfrage werden Lagerhaus-Gutscheine im Wert von je 300 Euro verlost.

Umfrage  
QR-Code  
scannen und  
mitmachen



## IMPRESSUM | BauernZeitung

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500; Geschäftsführung: DI Anni Pichler, Franz König; Chefredakteur: Prof. Ing. Bernhard Weber; Redaktion: DI Hans Maad, Dr. Michael Stockinger, Clemens Wieltch, Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ), Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol); Anzeigenleitung: Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; Abobestellung: www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, aboservice@bauernzeitung.at; Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com;

Kopien, Weiterverkauf, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Offenflegung gemäß §25 Mediengesetz siehe [www.BauernZeitung.at](http://www.BauernZeitung.at)



ANZEIGEN



OFFENLEGUNG



PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET



VOZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN



# „Die Besucher sollen eine gute Messe erleben“

In knapp zwei Monaten geht in Tulln die Austro Agrar 2024 über die Bühne. Die BauernZeitung hat dazu Fragen an Messedirektor Wolfgang Strasser.

INTERVIEW: BERNHARD WEBER

**BauernZeitung:** Sie arbeiten auf Hochtour an der nächsten Austro Agrar Ende November. Wie läuft's?

STRASSER: Gut, es läuft laut Plan und sehr reibungslos. Unsere Erwartungen wurden erfüllt, ja sogar übertroffen. Wir haben schon im Juni alle Stände vergeben. Und das ausschließlich an Hersteller oder Generalimporteure. Entsprechend der hohen Nachfrage ist unser Platzangebot limitiert.

**Gab es auch Abweisungen?**

Ja. Etwa reine Handelsbetriebe. Zumindest der Status Generalimporteur ist für uns einfach ganz wesentlich.

**Immer öfter bleiben auch auf den großen Agrarmessen renommierte Hersteller als Aussteller fern. In Tulln heuer etwa der CNH-Konzern, also Steyr, New Holland und Case IH. Steht das Messewesen vor einem Umbruch?**

Nein, überhaupt nicht. Insbesondere auf der Messe hat man die Möglichkeit, alle Anbieter an einem Ort zu treffen, bei uns mit den Bundesländertagen mit den zuständigen Gebietsleitern. Und man hat wirklich Innovationen. Darüber hinaus treffen sich verschiedene Communities, das ist auch wichtig. Bei den Konzernen gab es immer ein Auf und Ab. Manche entscheiden, ihre Messepräsenz zu verstärken, andere stellen international nicht aus. Im konkreten Fall hat sich das lokale Management sehr bemüht, bei uns auszustellen. Wir dagegen haben sehr lange auf die Konzernentscheidung gewartet. Umgekehrt gibt es viele, die heuer ihre Ausstellungsfläche vergrößert haben. Zwei Aussteller werden sich auf mehr als 2.500 Quadratmetern präsentieren und zeigen so ihre Stärke.

**Seit der Austro Agrar im Jahr 2018 war Corona. Das hat manche Messen aufgrund der Lockdowns extrem gefordert, etwa die SIMA in Paris. Wie sehr wirkt die Pandemie bis heute im Messewesen nach? Und wie schwierig ist es, die Besucher zurückzubekommen?**

Gar nicht schwierig. Wir haben heuer in Tulln so viele Messen wie noch nie, ein Dutzend große Messen, dazu zehn Großveranstaltungen. Ich rechne heuer mit einem Umsatzrekord wie auch bei den Gesamtbesucherdahlen. Seit der ersten Austro Agrar 1991 haben wir trotz rückläufiger Betriebszahlen immer mehr Besucherinnen und Besucher verzeichnet. Zwischen 50.000 und 60.000 kommen auch diesmal sicher wieder.

„Seit der ersten Austro Agrar 1991 haben wir trotz rückläufiger Betriebszahlen immer mehr Besucher verzeichnet.“

WOLFGANG STRASSER

**Am Landmaschinenmarkt herrscht derzeit auch international Flaute. Manche Sparten sind massiv eingebrochen, große Hersteller haben ihre Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt oder Fabriken vorübergehend stillgelegt. Was stimmt Sie dennoch optimistisch?**

Es gibt positive und negative Entwicklungen. Insgesamt überwiegt insbesondere in der Landwirtschaft aber durchaus der Optimismus. Aber eine so gute Nachfrage, etwa bei den Traktoren, wie 2021 werden wir so bald nicht mehr erreichen. Erstens sinken die Betriebszahlen, also das ist klar. Und die Qualität der Maschinen und Geräte ist enorm gut, die halten auch lang.



Auch heuer sollen wieder zwischen 50.000 und 60.000 Besucher zu der heimischen Leitmesse für Landtechnik kommen.



Tullns Messedirektor Wolfgang Strasser.

**In Coronazeiten haben viele Landtechnik-Firmen in Sachen Kundenpflege auf alternative, oft digitale Möglichkeiten umgestellt. Zudem werden die Händler immer größer und können alle wichtigen Modelle einer Marke selber zeigen. Sogar ausprobieren ist vielfach möglich. Haben typische Hallenmessen langfristig überhaupt eine Zukunft?**

„Es gibt eigentlich keine bessere Vertriebsform als die Messe. Wir wissen, was die Besucher und die Aussteller wollen.“

WOLFGANG STRASSER

Ja, definitiv. Hybride Konzepte sind im Kommen. Man bewirbt Neuheiten einerseits vermehrt digital und stellt sie analog aus. Und da hat eine Leitmesse wie unsere einen ganz großen Vorteil: Man bekommt in wenigen Tagen die Besucher mehr oder weniger hingekarrt. In dem Sinne gibt es eigentlich keine bessere Vertriebsform als die Messe. Und ich glaube, wir sind ein sehr geübter Messestandort, weil wir wissen, was die Besucher und die Aussteller wollen, und diese Kombination funktioniert hervorragend.

**Was bekommen die Besucher alles geboten, was ist heuer neu?**

Vieles. Also erstens einmal hoffentlich alle Geräte, die ausgestellt werden (lacht). Man findet hier die Kernbereiche der Landwirtschaft an einem Ort. Viele Bereiche wurden neu positioniert, etwa die Stalltechnik. Hier gab es auch eine deutlich höhere Nachfrage seitens der Aussteller und es passt sehr gut hinein zum restlichen Konzept der Landtechnik, traditionell für den Ackerbau und das Grünland. Wir haben dafür eine große Halle im Westbereich, wo sich die Innenwirtschaft präsentiert, von der Tierpflege bis hin zur Automatisierung. In Tulln

bekommt man die gesamte Landtechnik präsentiert, weil immer mehr Landwirte aus allen Bundesländern zu uns kommen. Darüber hinaus wurden einige neue Schwerpunkte ergänzt wie Smart Farming in einem großen Hallenbereich im Gelände Ost. Sehr interessant ist auch die Nische für Spezialerntemaschinen für Rüben bis hin zu Gemüse.

**Die Messe bietet Ausstellern heuer erstmals neben der Schau vor Ort einen digitalen Auftritt auf der Webseite der Austro Agrar Digital. Wie gut wird diese „Austro Agrar Digital“ angenommen? Wie viele Aussteller sind dabei?**

Noch ist das überschaubar, wobei das nichts über die Qualität aussagt. Es ist ein Service, das zusätzlich angenommen wird.

**Rechnen Sie diesmal damit, dass die 60.000er-Marke geknackt wird?**

Das ist nicht unser Ziel. Wir hatten beim letzten Mal 57.000 und wollen, dass unsere Besucher eine gute Messe erleben. Mit unserem Platzkonzept soll jeder tatsächlich möglichst jeden Stand sehen, der ihn interessiert. Das ist für uns wesentlich.

[www.austroagrar.at](http://www.austroagrar.at)

**Zur Person:** Mag. Wolfgang Strasser ist seit 2011 Geschäftsführer der Messe Tulln.

## Jetzt für den AgrarTec einreichen



Der österreichische Landtechnik-Preis

### AgrarTec 2024

Jetzt innovative Produkte einreichen  
QR-Code scannen und mitmachen



Gleich am Eröffnungstag der Austro Agrar am 20. November steht in Tulln ein besonderer Messe-Höhepunkt auf dem Programm, nämlich die Verleihung des „AgrarTec“, Österreichs renommiertester Landtechnik-Preis, der heuer – nach dessen erfolgreicher Premiere 2018 – erneut vergeben wird.

**Wegweiser zu den neuesten Innovationen**

Für Messebesucher ist diese Auszeichnung für Landtechnik-Hersteller der Wegweiser zu den interessantesten Neuheiten. Fachmedien werden die Preisträger in den Fokus ihrer Berichterstattung stellen. Bei mehr als 320 Ausstellern auf über 50.000 Quadratmetern Hallenfläche

ist der Award eine perfekte Gelegenheit, auf der Austro Agrar Tulln herauszustechen.

**Bewerbungsfrist läuft noch bis 2. Oktober**

Der AgrarTec zeichnet Unternehmen aus, „die mit besonders innovativen Serviceleistungen oder technischen Neuerungen einen wesentlichen Beitrag in der Landtechnik-Branche leisten“. Eine Bewerbung dafür steht allen Ausstellern der Messe offen. Noch bis 2. Oktober können Unterlagen online eingereicht werden.

**AgrarTec-Award in gleich sechs Kategorien**

Vergeben wird der „Oscar der Landtechnik“ in den folgenden sechs Kategorien:

- Ackerbau
- Grünland
- Innentechnik (Stalltechnik, Fütterungstechnik etc.)
- Digitalisierung und Smart Farming
- Forst-/Holzwirtschaft
- und erstmals in der Sonderkategorie „Klimafit in die saubere Zukunft“.

Bewertet werden die Einreichungen von einer hochkarätigen Expertenjury, in der auch die BauernZeitung vertreten ist.

[austroagrar.at](http://austroagrar.at)  
[bauernzeitung.at/agrartec2024](http://bauernzeitung.at/agrartec2024)

FIRMENMITTEILUNG

### AUSTRO AGRAR AUF EINEN BLICK

- **Termin:** 20. bis 23. November, 9 bis 17 Uhr
- **Bereiche:** Landtechnik, Saatgut, Dünger, Stalltechnik, Holz, Energie
- **Aussteller:** 320
- **Preise Tageskassa:** Erwachsene: 16 Euro, Gruppen (ab 20), Senioren und Studenten 14 Euro, Kinder (6-15 Jahre) 4 Euro
- **Eintrittspreise online:** Erwachsene 15 Euro, Kinder 3 Euro



**20.-23. NOV. 2024**

[www.messe-tulln.at](http://www.messe-tulln.at)

**DIE LEITMESSE FÜR LANDTECHNIK**

## Neue Maispflücker mit Mehrleistung

Zur Körnermaisernte schickt Claas heuer seine neue Baureihe Rovio 4 auf die Felder. Diese soll noch mehr Produktivität, geringere Verluste und eine optimierte Häckselqualität erlauben.

Mit diesen Erntemaschinen steht eine neue Generation Maispflücker mit sechs, acht oder zwölf Reihen für Evion, Trion und Lexion zur Verfügung. Sie lösen die bisherigen Corio-Maispflücker ab. Dank des grundlegend überarbeiteten Designs verspricht der Hersteller bis zu 30 Prozent mehr Durchsatz verglichen mit der Vorgängergeneration. Sie verfügen über einen verstärkten Antrieb mit erhöhtem Überlastschutz für Pflückergetriebe und Einzugswalze, wobei der Antrieb der linken und rechten Pflückergetriebe für gleichmäßige Belastung getrennt ist. Lineare Pflückwalzen sollen für gleichbleibende Durchzugsgeschwindigkeit und zuverlässige Pflückerarbeit unter allen Erntebedingungen sorgen.

Zudem weist Claas auf folgende Neuerungen hin:

- Einfache Drehzahlreduzierung um 20 Prozent durch Zahnradwechsel (Hauptgetriebe) und Kettenradwechsel (Einzugswalze).
- Überarbeitete Pflückhaubenspitzen mit 17 Grad flachem Anstellwinkel für bessere Pflanzenführung und Lagermaisernte.



Der Vorsatz Rovio 4 auf einem Lexion-Mähdescher

## Heutrocknungsanlagen und Düngetechnik im Fokus

Das Kuratorium für Landtechnik (ÖKL) organisiert zwei weitere Landtechnik-Veranstaltungen im Herbst. Das Webinar „Heutrocknungsanlagen“ am 22. Oktober findet von 14 bis 17 Uhr via Zoom statt. Neben technischen Grundlagen zur Planung von Anlagen stehen eine ausführliche Darstellung neuester technischer Möglichkeiten zur Futterkonservierung sowie Berichte aus der Praxis und von aktuellen Forschungsprojekten zur Tierernährung und besseren Futtermittelverwertung auf dem Programm. Teilnahmegebühr: 22 Euro.

Das Seminar „Düngetechnik – effiziente Verfahren zur Mineralstoffdüngung“ für Praktiker findet am 5. No-

- Optimierte Drehzahlabstimmung von Einzugsketten, Pflückwalzen und Horizontalhäcksler.

- Hydraulisch vom Fahrersitz einstellbare Abstände zwischen den Pflückplatten.

- Neu positionierte Horizontalhäcksler mit dreifach angeschliffenen, beschichteten Messern.

- Wartungsoptimierung durch einfachen Verschleißteiletausch und nur noch eine zentrale Ölkammer.

- 33 Prozent schnellere Klappzeiten für FC-Modelle; kein manuelles Einklappen der Spitzen für den Straßen-transport erforderlich.

- Schnelle Umrüstung von Körnermais auf Sonnenblumen und umgekehrt.

- Auto Contour und Auto Pilot für saubere Boden- anpassung und automatisiertes Lenken – auch bei lückigen Beständen.

- Multikuppler und automatische Vorsatzgeräteerkennung serienmäßig.

- Optionen wie Seitenwanderhöhen, Lagermaisschnecken, Kolbenfanggummis mit Schnellverschlüssen für die Hauben (serienmäßig für die Spitzen) oder zusätzliche Gegenschneiden für die Horizontalhäcksler sowie Stoppelknicker für die Fahrspuren.

- Neuer Adapter für den Anbau an den Jaguar für die Ernte von Lieschkolbensilage erhältlich.



## Vollelektrisch ist ab sofort Fendt-Standard

Nach seinem Schmalspur-Traktorenmodell e100 V Vario stellt Fendt nun auch seinen e100 Vario-Standardtraktor vor. Geladen mit „grünem Strom“ reduziert dieser ebenfalls die CO<sub>2</sub>-Emissionen und soll auch sonst mit einigen Vorteilen Verbrenner überflügeln.

Entwickelt wurde der Fendt e100 Vario für den Einsatz in Sonderkulturen, auf Tierhaltungsbetrieben, als Hoftraktor auf landwirtschaftlichen Betrieben mit eigener Energieproduktion und im Kommunalbereich. Zugelassen für eine Geschwindigkeit von bis zu 40 km/h kann der E-Traktor zusätzlich im Kurzstreckentransport laufen.

Das kompakte Modell Fendt e107 Vario hat mit einer Außenbreite von 2,16 m sowie einer Höhe ab 2,64 m bei Serienbereifung vergleichbare Maße mit dem Fendt 200 Vario. Erhältlich ist er in den Ausstattungsvarianten Profi und Profi+. Der Antriebsstrang des Fendt e107 Vario baut sich aus der Batterie mit einem Elektromotor und dem Variogetriebe auf. Im Betriebsmodus „Eco“ liegt der maximale Leistungsbe- reich bei 50 kW (68 PS), im Modus „Dynamic“ stehen bis zu 55 kW (75 PS) bereit und als Peak-Antriebsleistung im Betriebsmodus „Dynamic+“ kurzzeitig bis zu 66 kW (90 PS). Sein maximales Dreh-

moment wird mit 347 Nm abgegeben.

### Bis zu sieben Stunden Einsatzzeit

Laut Werksangaben reicht der Akku mit 100 kWh bei Einsätzen im Teillastbereich (wie bei mechanischer Unkraut- kämpfung oder Pflanzarbeiten) für etwa vier bis sieben Stunden. Dank integriertem Thermomanagement soll die Batterie unabhängig von der Jahreszeit oder Witterung immer mit der optimalen Temperatur arbeiten.

Die CCS-Steckdose entspricht dem Automobilstandard, sodass bereits vorhandene oder öffentliche Ladeinfrastruktur genutzt werden kann. Geladen werden kann der E-Traktor mit Wechselstrom mit bis zu 22 kW oder mit Gleichstrom mit bis zu 80 kW Ladeleistung. Im letzteren Fall soll der e100 Vario in 45 Minuten von 20 auf 80 Prozent geladen werden können. Über AGCO-Parts bietet Fendt zudem ein 22-kW-Schnellladekabel-Set inklusive einer Wandhalterung an. Wahlweise

ist eine Fendt-Schnelladesäule bestellbar.

### Auf Effizienz getrimmt

Im Vergleich zu einem Verbrennungsmotor entstehen bei einem Elektromotor deutlich weniger Energieverluste. Der Fendt e107 Vario wurde zudem konsequent auf nachhaltige Energienutzung hin entwickelt. Der Hersteller verweist diesbezüglich insbesondere auf die Start-Stopp-Funktion, Rekuperation und Betriebsmodi. Betriebskosten können durch selbst produzierten Strom weiter gesenkt werden. Dazu kommen laut Fendt niedrigere Wartungsaufwände, da Abgasnachbehandlung, Motorfilter und Motoröl nicht benötigt werden. Auch von



Vorteil: Es entfallen Abgase aus dem Verbrenner (Ställe, Gewächshäuser!), ebenso hohe Temperaturen des Abgasrohres und die Maschine arbeitet deutlich leiser als mit einem konventionellen Dieselmotor.

Standardmäßig ist der Fendt e107 Vario mit Reifen der Dimension 340/70R24 für die Vorderachse sowie Reifen

der Dimension 480/70R30 für die Hinterachse ausgestattet. Speziell für diese Baureihe haben Fendt und Trelleborg gemeinsam den Reifen TM1 Eco Power entwickelt. Bei der Entwicklung stand das Zusammenspiel aus Leistung und Energieeffizienz im Vordergrund. Zudem sollen 65 Prozent der Bestandteile aus erneuerbaren oder recycelten Quellen stammen.

Optional kann der Traktor ab Werk mit dem Frontlader Fendt Cargo 3X65 ausgestattet werden. Das Dachfenster im Traktor soll dabei für beste Sicht mit 100°-Sichtwinkel sorgen. Der optionale 3L-Joystick kann unter anderem für die Bedienung des Frontladers mit integrierter Funktion zum Fahrtrichtungswechsel verwendet werden und das Umgreifen entfällt.

Der Fendt e107 Vario ist ab Herbst bestellbar und wird ab dem 2. Quartal 2025 im Traktorenwerk Marktoberdorf produziert.

Der neue E-Traktor mit dem Frontlader Cargo 3X65.

## LABOR FÜR SAUBERE ENERGIE

AGCO, Dachkonzern von Marken wie Fendt, Massey Ferguson und Valtra, und seine Tochtergesellschaft AGCO Power haben vergangene Woche die Eröffnung des ersten „Labors für saubere Energie“ des Unternehmens bekannt gegeben. Das Labor ist Teil einer 70-Millionen-Euro-Investition in das Werk Linnavauri in finnischen Nokia und soll die Entwicklung und Erprobung innovativer, nachhaltiger Batterie- und Antriebskonzepte für Landtechnik unterstützen.

## Gratis Webinar zu alternativen Kraftstoffen

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hält am 1. Oktober ab 14 Uhr eine Online-Tagung über „Alternative Antriebe und Kraftstoffe“ ab. Experten aus Wissenschaft, Praxis sowie der Produktentwicklung werden den aktuellen Entwicklungsstand dazu präsentieren sowie mit den Teilnehmern über die jeweiligen Vor- und Nachteile einzelner Ansätze diskutieren.

Die Teilnahme an dieser rund zweistündigen Online-Veranstaltung ist gratis. Anmeldung unter:

[www.dlg.org/events](http://www.dlg.org/events)

## Ein „Alleskönner“-Transportwagen

Drei Jahre nach den beiden Universal-Transportwagen GX 440 und GX 520 bringt Krone nun auch den kleineren GX 360 Plus mit einem nutzbaren Volumen von bis zu 36 Kubikmeter auf den Markt. Einsatzvielfalt und sein neues Bedienkonzept standen bei dessen Entwicklung im Vordergrund.

Wie die größeren Modelle basiert der GX 360 Plus auf dem Ein-Rahmen-Konzept und einem gezogenen Transportband. Zudem wird über das Krone-PreSelect mit dem DS 50 eine neue Bedienvariante angeboten, mit der die neuen Modelle künftig auch von nicht ISOBUS-fä-



GX 360 Plus funktioniert auch mit nicht ISOBUS-fähigen Traktoren.

higen Traktoren gesteuert werden können. Als wahre Alleskönner sind die GX-Universal-Transportwagen zum Transport von Gütern

jeglicher Art einsetzbar und bestechen durch zahlreiche Features hinsichtlich Komfort und Sicherheit, betont man bei Krone.



**SEKO - was sonst!**

- Horizontal oder Vertikal
- von 5m³ bis 45m³
- Stationär, gezogen, selbstfahrend
- „Landwirt“-Test beeindruckend - siehe QR Code

**2 JAHRE GARANTIE**

**Josef Rotschne KG, Hotline: 0664/450 50 04**

**OÖ / SALZBURG**



Suche günstiges 4- oder 6-reihiges Hatzenbichler Hackgerät, 0664/93339794. 24.46337

**Zwei-Achs-Dreiseitenkipper**, 7,9 x 2,5 m, 1 m Aluwand, Nutzlast 16 to, 0664/4842930. 24.46375

**Silumstellungen, Silo-Vermittlung**  
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel.: 07249/46623. 24.46011

**Verkaufe Steyr T80 mit** Mähwerk, Reifen 13/6 - 36 mit Schlauch, 2 Stk., 7/50 - 16, 2 Stk., Universal Weißspritze 40 l, 1x benutzt, 07240/8180 (zw. 19:00 u. 21:00 Uhr). 24.46365

**STEIERMARKE / KÄRNTEN**

**2x Edelstahl** Immervolltank 100 l, mit Schwimmdeckel, Schmutzdeckel und Ablaufhahn zu verkaufen, 0664/73515439. 24.46356

**Silofräsen** neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen, und Siloanlagen, 0664/9232577. 24.46379

**Minibagger Takeuchi**, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064. 24.46378

**LANDW. FAHRZEUGE**



**Deutz Agroplus 70**, 2006, Joystick, Frontladerkonsole, sehr gepflegt, 02276/6410. 24.46364



**Deutz 5080**, NEU, mit Frontlader, 5 Stg., Joystick, Klima, Zusatzhubzylinder, Preis auf Anfrage! 02276/6410. 24.46366



**Deutz 5095 D**, neues Modell, EHR, Klima, Luftsitz, Powershuttle, 3-fach Lastschaltung, Zusatzhubzylinder, Aktionspreis auf Anfrage, 02276/6410. 24.46367



**Preishammer 6140.4 RV Shift** (20/16 Full-Powershift-Konzept) 147 PS, GVA, KF-Luft, 50 km, DL, FKH, FZW, 600/65R38, 3 Stk. Sonder á 97.400,- € exkl. MwSt. bei Ihrem DEUTZ-FAHR Partner oder 0664/3552603, M. Hofinger. 24.46333

**WIEN / NÖ / BGLD**

**Kaufe** gebrauchte Landmaschinen, Traktoren auch reperaturbedürftig, 0048/691033310. 24.41952

**Kaufe** gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. 24.41957

**Lindner BF 550**, 58 PS, Allrad, Servo, 13.900,- €; Steyr 760, Servo, FL-Konsole, 7.500,- €, 0677/61609763. 24.46353

**Suche** einen gebrauchten Kartoffelvollrenter. Bitte alles anbieten, 0660/5314553. 24.45878

**OÖ / SALZBURG**



**Wir pressen** Ihre Maissilage in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter office@steinwendner.at oder 07242/51295. 24.44766



**Baustahlgitter-Aktion**

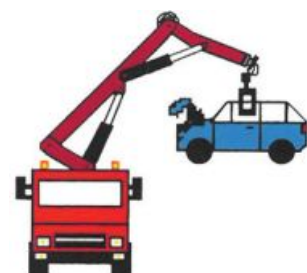
Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

**STEIERMARKE / KÄRNTEN**

**Steyr 190** mit Frontlader und zusätzlichem Zubehör, BJ 1965, zu verkaufen, 0664/1565792. 24.46342

**VERSCHIEDENES**

**WIEN / NÖ / BGLD**



**Schrottabholung**

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. 24.45727

**Williamsbirnen** und -Maische zu verkaufen, Vitovec, Kritzdorf, 02243/24435. 24.46384

**Trapezblech** - Profil 39/333/0,75 mm, Menge: 190,69 m², Stückliste: 13 Stk á 11.370 mm und 8 Stk. á 5.360 mm, Farbe: außen RAL 9002 und innen Schutzlack (gräulich/weiß), OHNE Antikondensatvlies - originalverpackt, Preis netto 11,90 €/m², Schandl & Co Ges.m.b.H., 02842/20488. 24.46347

**Traubensaft**

Wir verarbeiten Ihre Trauben zu Traubensaft. Auch Abholung mit unserem LKW möglich. **Neu: Traubensaft gespritzt in 0,33 l Flasche** E. Haimerl GmbH, Kammern-Langenlois, 02734/2278. 24.44457

**Verkaufe Stehleiter** mit 12 Sprossen, 07412/53745. 24.46282

**Brunnenbau**

Bohrbrunnen, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausl.at, 0664/3087178. 24.40894

**OÖ / SALZBURG**

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. 24.46075



**PVC-Rohre-Aktion**

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, Isolierpaneele ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

**Sandwichpaneele**, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. 24.46046



**LED-Stallbeleuchtung**, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Strom einsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. 24.40481

**STEIERMARKE / KÄRNTEN**

Suche **Hirschgeweihe**, Dam und Abwurfstangen. 0676/9188522, 07241/5724. 24.46314



**Fernwärmerohre** aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherer-gmbh.at, 0664/5330245. 24.40486

**Verkaufe** Pultdachhalle 32x12, 16 m Einfahrt, 0664/4842930. 24.46372



**Stahlherdplatten nach Maß:** Restaurieren Sie Ihren Tischherd mit einer **Sonnenglut®-Stahlherdplatte**. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. 23.42782



**Lohnfertigung Salami** - Wir sind Spezialist für Lohnfertigung, von Edelschimmel gereifter Salami und veredeln auch Ihr hochwertiges Fleisch, Produktion ab 20 kg. 10 % Rabatt auf Erstproduktion. 0650/8809632. 24.46336

**Kaufen Alteisen - Altautos**. Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. 24.46007

**Verkaufen** Omme Teleskop -Anhängerbühne 21 m, Preis 10.500,- € inkl. Ust., 06432/3588. 24.46088

**Trapezprofile - Sandwichpaneele**, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. 24.46028

**STEIERMARKE / KÄRNTEN**

**Dachfalzziegel** in große Kisten verpackt zu verkaufen, 0664/1565792. 24.46343

**Edelkastanienbäume** im Container in Top-Qualität, 0664/88538255. 24.46387



**Multifunktionswaage** mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. 23.40302

**TIROL / VORARLBERG**

**Verkaufe Futterkartoffeln**, lose, gesackt und in Kisten, Stams, 0650/3870370. 24.46057

**Rundschalungen** für Güllegruben, 40 - 150 Kubik, Mietkauf, Lagler Inzing, 0699/10019637. 24.45999

**Birnen** zum Selberpflücken abzugeben, Innsbruck, 0680/1305440. 24.46357

*Das Kreuz mit dem Kreuz wird leichter mit gesicherten Informationen.*



Um sich eine eigene Meinung bilden und Entscheidungen treffen zu können, braucht man unabhängige Informationen sowie Hintergrundwissen. Qualitätsjournalismus schafft mit fundierter Recherche die Basis für eine wirklich freie Wahl. [dubistwasduliest.at](http://dubistwasduliest.at)



**WORTANZEIGEN**



**PER E-MAIL:**  
FÜR ALLE BUNDESLÄNDER  
[wortanzeigen@bauernzeitung.at](mailto:wortanzeigen@bauernzeitung.at)

**PER TELEFON:**  
NIEDERÖSTERREICH, WIEN,  
BURGENLAND, TIROL,  
VORARLBERG  
+43 (0) 512 599 00 - 25

OBERÖSTERREICH, SALZBURG  
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

STEIERMARKE, KÄRNTEN  
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

**1,90 €**  
pro Wort exkl. MwSt.

**Wortanzeigen-Tarife** Marktplatz (nicht rabattfähig): Mindestbestellsumme 19,- €. **Wortpreis** 1,90 € (max. 25 Wörter), **Fettdruck** jeweils 3,80 €. **Chiffregebühr** 15,- €; **gelber Hintergrund** 6,- €; Alle Preise sind zusätzlich 20 % MwSt.; Satz- und Druckfehler vorbehalten. Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.

Donnerstag,  
26. September 2024

Nr. 39  
84. Jahrgang  
**Wochenzeitung  
für den  
ländlichen Raum**

Postentgelt bar bezahlt  
WZ 24Z044213 W  
Agrar Media  
Verlagsgesellschaft mbH  
Sturzgasse 1a  
1140 Wien

# NEUES LAND

www.neuesland.at

## Kochen in der Schule

Die Leibnitzer Bezirksbäuerin Daniela Posch ist stolz auf das Schulprojekt „Teenager Kitchen Battle“. Dabei geht es um viel mehr als nur um gesunde und regionale Lebensmittel.

Seite 8



© KK



# Wahltag

Bei der Nationalratswahl an diesem Sonntag geht es um eine Richtungsentscheidung. Für die Bäuerinnen und Bauern steht viel auf dem Spiel.  
Seiten 2–5

Stabilität  
für Österreich

# Die starke Mitte.

© www.charakter.photos | Philipp Monhart

## GRAWE MyMED

Die neue **Gesundheits-**  
versicherung.

**SCHÖN,  
DASS ES  
DICH GIBT!**

[grawe.at/mymed](http://grawe.at/mymed)



Bis 30.9.  
**2 MONATS-  
PRÄMIEN  
GRATIS!**

**GRAWE**

Die Versicherung  
auf Ihrer Seite.

\* Bei Abschluss einer GRAWE MyMED Gesundheitsversicherung, Aktion gültig bis 30.9.2024.  
Da Gesundheit das höchste Ziel ist, bezeichnen wir unsere Krankenversicherung als Gesundheitsversicherung.

RIBES®

Apfel  
Annahme  
2024

26. August –  
31. Oktober 2024

Mo, Do, Fr & Sa von  
08:00 – 17:30

10 % RABATT  
AUF UNSERE  
1L SÄFTE &  
ARONIASÄFTE

0664 1529844 oder  
0664 2357962  
Stainzenhof 11  
8511 St. Stefan ob Stainz  
[www.ribes.at](http://www.ribes.at)



## EIN KLARES WORT

Karl Brodschneider

## Kampf um die Unentschlossenen

Auf jede einzelne Stimme komme es an, wird vor jeder Wahl getrommelt. Tatsächlich sind oft wenige Stimmen entscheidend, ob man und wie stark man im Landtag oder Parlament vertreten ist. Bei Gemeinderatswahlen ist das noch augenscheinlicher. Da gibt mitunter eine einzige Stimme den Ausschlag, ob eine Partei den Bürgermeister stellt oder nicht.

Daher kommt auch den unentschlossenen Wählern eine große Bedeutung zu. Laut Meinungsforschern sind noch Hunderttausende Österreicherinnen und Österreicher von den insgesamt 6,3 Millionen Wahlberechtigten unentschlossen, wen sie wählen sollen – vorausgesetzt, dass sie überhaupt zur Wahl gehen. Die meisten Unentschlossenen finden sich unter den jungen Wahlberechtigten, konkret bei den Wählern unter 30 Jahren.

Die Mobilisierung der Unentschlossenen kann also sehr wohl das Zünglein an der Waage sein. Für mehr als ein Viertel von ihnen sind die finalen Auftritte der Parteien entscheidend. Dabei spielen insbesondere die TV-Duelle eine nicht unwesentliche Rolle. Etwa ein Fünftel lässt sich auch deswegen Zeit, um die Wahlprogramme bis zum Schluss unter die Lupe zu nehmen. Für ein Zehntel gibt das Verhalten der Spitzenkandidaten im Endspurt den Ausschlag. Im einstelligen Prozentbereich finden sich jene Unentschlossenen, die sich am Wahltag auf ihr Bauchgefühl verlassen.

In jedem Fall ist es für die Parteien wichtig, bis zum letzten Tag um jede Wählerstimme zu kämpfen. Damit die Funktionäre das machen, braucht es aber auch eine gute Stimmung. Dieser sogenannte Flow war und ist in der ÖVP zu spüren.



Bei der Nationalratswahl vor fünf Jahren erreichte die ÖVP 71 Mandate, die SPÖ 40 Mandate, die FPÖ 31 Mandate, GRÜNE 26 Mandate und NEOS 15 Mandate.

© Zinnerl

# Sonntag um 17 Uhr

Informationen rund um die Nationalratswahl. In der Steiermark stehen gleich elf wahlwerbende Parteien auf dem Stimmzettel.

**A**n diesem Sonntag, 29. September, sind allein in der Steiermark 951.113 Personen aufgerufen, einen neuen Nationalrat zu wählen. Wahlberechtigt sind Steirerinnen und Steirer, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und in der Wählerevidenz einer Gemeinde geführt werden sowie Auslandsösterreicherinnen und -österreicher, die auf Antrag in die Wählerevidenz einer Gemeinde eingetragen wurden. Allein für die Steiermark sind das 8769 Personen.

Insgesamt stellen sich in der Steiermark elf wahlwerbende Parteien der Wahl. In ihrer Reihenfolge sind das die ÖVP (Karl Nehammer – Die Volkspartei), SPÖ (Sozialdemokratische Partei Österreichs), FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs), GRÜNE (Die Grünen – Die Grüne Alternative), NEOS (NEOS – Die Reformkraft für dein neues Österreich), BIER (Die Bierpartei), KPÖ (Kommunistische Partei Österreichs – KPÖ plus), GAZA (Liste GAZA – Stimmen gegen den Völkermord), LMP (Liste Madeleine Petrovic), MFG (MFG – Österreich Menschen – Freiheit – Grundrechte) sowie KEINE (Keine von denen).

Die Zeiten, zu denen eine Stimmabgabe im Wahllokal möglich ist, werden von den Gemeindevahlbehörden festgelegt. Am Wahltag öffnen in der Steiermark die meisten Wahllokale zwischen 7 und 8 Uhr und schließen zwischen 12 und 14 Uhr. In der Landeshauptstadt Graz werden die Wahllokale generell von 7 bis 16 Uhr geöffnet sein.

Da das letzte Wahllokal in Österreich erst um 17 Uhr schließt, wird – zur Vermeidung eines Verstoßes gegen den Grundsatz der Freiheit der Wahl – ein vorläufiges Ergebnis erst ab 17 Uhr kommuniziert. Die Bekanntgabe von vorläufigen Wahlteilergebnissen vor diesem Zeitpunkt ist nach der Judikatur des Verfassungsgerichtshofes daher nicht zulässig.

## Wahlkarte

Immer beliebter wird in Österreich die Wahl mittels Wahlkarte. Bis zum Mittwoch dieser Woche konnte schriftlich um eine Wahlkarte angesucht werden. Persönlich konnte beziehungsweise kann man sogar noch bis zu diesem Freitag, 27. September, um 12 Uhr in der Hauptwohnsitzgemeinde eine Wahlkarte beantragen (eine telefonische Beantragung ist nicht zulässig).

In der Summe werden bei der Wahl 183 Sitze im Nationalrat aufgeteilt. Um in den Nationalrat einzuziehen, benötigt eine Partei entweder bundesweit vier Prozent aller gültigen Stimmen oder sie erobert in einem Regionalwahlkreis ein Grundmandat. Allerdings ist es bisher noch keiner Partei gelungen, ein Grundmandat zu erhalten, wenn man bundesweit unter vier Prozent Stimmenanteil lag.

Bei der letzten Nationalratswahl vor fünf Jahren – auch diese fand am 29. September statt – waren in der Steiermark 965.659 Personen wahlberechtigt. Von diesen machten 722.189 Personen vom Wahlrecht Gebrauch. Das entspricht in der Steiermark einer Wahlbeteiligung von 74,8 Prozent. Auf die ÖVP mit Sebastian Kurz entfielen damals 38,9 Prozent, auf die SPÖ 19,2 Prozent, auf die FPÖ 18,5 Prozent, auf GRÜNE 13,0 Prozent, auf NEOS 7,1 Prozent, auf JETZT 1,7 Prozent, auf die KPÖ 1,3 Prozent sowie auf die Liste WANDL 0,4 Prozent. Österreichweit erreichte die ÖVP 37,5 Prozent, die SPÖ 21,2 Prozent, die FPÖ 16,2 Prozent, GRÜNE 13,8 Prozent und NEOS 8,1 Prozent.



**Steirischer  
Bauernbund**



Euer

*Franz Titschenbacher*

Präsident ÖR Franz Titschenbacher  
Landesobmann



Eure

*Simone Schmiedtbauer*

Simone Schmiedtbauer  
Agrarlandesrätin

## Liebe Bäuerinnen und Bauern, liebe Jugend!

Am 29. September geht es für uns Bäuerinnen und Bauern um eine Richtungsentscheidung. Keine andere Berufsgruppe ist so sehr von politischen Entscheidungen betroffen wie wir Bauern, wenn es um die Eingriffe ins Eigentum geht, um die öffentlichen Leistungsabteilungen oder um die Besteuerung von Grund und Boden, also unseren Lebens- und Produktionsgrundlagen. **Nur ein starker Bauernbund, eingebettet in eine starke ÖVP, kann für die nötigen Rahmenbedingungen sorgen, damit die Bäuerinnen und Bauern eine gute Zukunft haben.**

Die gesellschaftlichen Ansprüche an die Produktionsformen, an Tierhaltung sowie Natur- und Umweltschutz steigen und damit auch der Druck auf die Politik, der Mehrheit zu folgen.

Einzig die Volkspartei hält dagegen und wehrt sich gegen überbordende Bürokratie und überzogene Auflagen. Andere Parteien werden der Mehrheit der Gesellschaft folgen und nicht den Bedürfnissen von uns Bauern, da wir nur noch drei Prozent der Bevölkerung ausmachen. Das ist eine einfache Rechnung.

**Die Erfolgsbilanz der letzten Regierungsperiode  
kann sich sehen lassen:**

**Impulsprogramm Landwirtschaft über 360 Millionen Euro**

**Inflationsanpassung für ÖPUL und AZ**

**Agrardiesel wieder eingeführt**

**Waldfonds mit 350 Millionen Euro**

**Ökosoziale Steuerreform eingeführt**

**Kalte Progression abgeschafft**

**Herkunftskennzeichnung in Kantinen  
und Großküchen umgesetzt**

**Absenkung des fiktiven Ausgedinges durchgesetzt**

**Anhebung der Pauschalierungsgrenzen erreicht**

**Stromkostenzuschuss, Stromkostenbremse, und vieles mehr**

In diesen letzten Tagen vor der Wahl ist es unsere Aufgabe, nochmals alle Kräfte zu mobilisieren, damit wir nach der Wahl klare politische Verhältnisse haben. Die Europawahl hat gezeigt, dass der Rückstand aus den Umfragen aufholbar ist. Daher dürfen wir euch ganz herzlich bitten, dass ihr in eurem Umfeld, in eurer Familie, bei Verwandten und Freunden noch viele überzeugt, damit wir nach einem erfolgreichen Wahlsonntag eine auch für uns Bauern zukunftsfähige Regierung bilden können.

Vielen Dank für eure Unterstützung.

Viel Glück, Erfolg und Gottes Segen für  
Haus und Hof wünschen herzlichst

# Bäuerliche Kandidaten

Vorzugsstimmen stärken die Position jedes Kandidaten. Insgesamt können drei Vorzugsstimmen vergeben werden: Auf der Regionalwahlkreisliste sind die Kandidaten gemäß ihrer Reihung namentlich angeführt. Auf der Bundes- und Landesliste muss der Namen oder die Reihungsnummer des gewünschten Kandidaten hingeschrieben werden. Anbei die Reihungsnummern der bäuerlichen Kandidaten.



**Sophie Herzog**  
Wahlkreis 6A, (Graz und Umgebung)  
Bundesliste: -  
Landesliste: 38  
Regionalliste: 11



**Boris Pruntsch**  
Wahlkreis 6A, (Graz und Umgebung)  
Bundesliste: -  
Landesliste: 33  
Regionalliste: 9



**Ernst Gödl**  
Wahlkreis 6A, (Graz und Umgebung)  
Bundesliste: -  
Landesliste: 9  
Regionalliste: 1



**Markus Lukas**  
Wahlkreis 6B, (Oststeiermark)  
Bundesliste: -  
Landesliste: 50  
Regionalliste: 11

# So wählen Sie richtig

Am 29.09.



**Für die Wahl der Partei:**  
• Kreis mit Kreuz markieren

**Vorzugsstimme Bundeswahlvorschlag:**  
• Namen und/oder Reihungsnummer eintragen

**Vorzugsstimme Landeswahlvorschlag:**  
• Namen und/oder Reihungsnummer eintragen

**Vorzugsstimme Regionalwahlkreis:**  
• mit Kreuz markieren

*Name oder Nummer*

*Name oder Nummer*



**Ursula Reiter**  
Wahlkreis 6B, (Oststeiermark)  
Bundesliste: -  
Landesliste: 48  
Regionalliste: 10



**David Tischler**  
Wahlkreis 6B, (Oststeiermark)  
Bundesliste: 98  
Landesliste: 21  
Regionalliste: 5



**Alois Kiegerl**  
Wahlkreis 6C, (Weststeiermark)  
Bundesliste: -  
Landesliste: 23  
Regionalliste: 5



**Martin Tatzl**  
Wahlkreis 6C, (Weststeiermark)  
Bundesliste: -  
Landesliste: 44  
Regionalliste: 9



**Andreas Kühberger**  
Wahlkreis 6D, (Obersteiermark)  
Bundesliste: -  
Landesliste: 11  
Regionalliste: 1

– Bezahlte Anzeige des Steirischen Bauernbundes –



# Politik der Mitte

„Mit ERNSThaftem Bemühen“ tourt Ernst Gödl durch die Gemeinden im Wahlkreis 6A und kämpft für eine Politik der Mitte.

Sein Heimatbezirk Graz-Umgebung ist für Ernst Gödl wie sein Wohnzimmer. Täglich unterwegs im Bezirk, wenn Hilfe gebraucht wird, wenn politische Entscheidungen zu treffen sind und vor allem, wenn die Nähe zu den Menschen gefragt ist, wie bei Hof-festen oder Veranstaltungen von Feuerwehr, Kamerad-schaftsbund, Landju-gend, Bäuerinnen und vielen mehr.

Ernst Gödl, ausgebildeter Ju-rist und agrarisch geprägt als sogenannter wei-

chender Sohn eines Milchvieh-betriebes in Dobl-Zwaring, be-gann seine politische Karriere als Bürgermeister von Zwaring-Pöls. Mit 23 Jahren einst jün-gster Bürgermeister Österreichs, hat er alle politischen Stationen durchlaufen, als Landtagsabge-ordneter, als Bundesrat und seit sieben Jahren nun im National-rat. Politisch geprägt hatte Ernst Gödl als 18-Jähriger ein Schul-jahr in Mexiko, wo er gesehen hat, wie gut es uns in Öster-reich geht und dass weder Friede noch Wohlstand oder Sicherheit selbstver-ständlich sind, sondern täg-licher Arbeit bedürfen.

Der ländliche Raum liegt Ernst Gödl besonders am Her-zen, daher ist er auch Mitglied in den dafür wichtigen Aus-schüssen wie Soziales, Land-wirtschaft und Umwelt. Er wid-met sich unter anderem speziell dem Thema der Pflege, auch deswegen, weil er seit zehn Jah-ren ehrenamtlicher Vorsitzender des Sozialmedizinischen Pflege-dienstes Steiermark mit 290 Be-diensteten ist, der sich in zahl-reichen steirischen Gemeinden für die Hauskrankenpflege ver-antwortlich zeigt. Als Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft befasst er sich ebenso vorwie-gend mit sozialen Fragen wie der Absenkung des fiktiven Aus-gedinges, dem Steuerrecht oder der Pensionsabsicherung.

Aber auch die Versorgungssi-cherheit ist ihm ein großes An-liegen: „Die Versorgung der Be-völkerung mit gesunden Lebens-mitteln und eine gepflegte Land-schaft sind das Ergebnis harter Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern, für faire Preise und den Abbau unnötiger Bürokratie setze ich mich ein und spre-che mich klar gegen unfairen Welthandel auf Kosten der Natur aus.“

Als besonders aktiver Poli-tiker bricht Gödl auch eine Lanze für den Bauernbund: „Die bäuerliche Gesellschaft ist ganz stark im Ehrenamt tätig. Wer viel im Land he-rumkommt, erkennt so-fort jene Gemeinden, in denen es noch einen starken Bauernbund gibt, denn das äußert sich auch in starken Vereinen“.



**GENAU GENOMMEN**

Franz Tonner

## Es geht um unsere eigene Zukunft

Am Sonntag geht es um eine Richtungsentscheidung in der Gesellschaft: stärken wir die Extremisten an den Rändern oder wollen wir die Stabilität der politischen Mitte, in der Leistung noch was zählt, die Familie noch einen Wert hat und das Thema Sicherheit mit Verantwortung statt mit Angst-mache behandelt wird? Als aufmerksamer Verfolger der Fernseh-Konfrontationen war für mich der Wandel in den Argumentationen der Spitzen-kandidaten schon bemerkens-wert. Anfangs wurde in jeder Diskussion über Kickl ge-sprochen, ohne dass dieser an-wesend war. Aber als Kickl um-fragemäßig stagnierte und Ne-hammer begann aufzuzho-len, hieß es plötzlich alle gegen die ÖVP. Offensichtlich ist die Angst, Nehammer könnte, wenn er als Erster durchs Ziel geht, eine Koalition mit einer FPÖ ohne Kickl eingehen, größer als die Angst vor Kickl selbst. Und ein starker Nehammer wäre für mögliche Regierungs-verhandlungen zwischen Rot, Neos und ÖVP natürlich ein unangenehmer Partner. Für uns Bauern ist eine starke Volks-partei ein Garant für eine kluge Agrarpolitik, die nicht jeden Wunsch erfüllen wird können, aber fähig ist, für vernünftige Rahmenbedingungen zu sorgen.

Liebe Leserinnen und Leser, bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht, gehen Sie zur Wahl und geben Sie der ÖVP Ihre Stimme und die Vorzugsstimmen für die nebenstehenden bäuerlichen Kandidaten. Das wünscht sich Ihr



Ernst Gödl, hier mit seiner Tochter Rosa, war zuletzt mit seiner „Leberkäse-Tour“ in den Gemein-den seines Bezirks unterwegs, um mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen.

© NLI



© Strobl

Landesrätin Simone Schmiedtbauer ruft zur Vorsicht auf.

## Vorsicht bei Forstarbeiten

Nach den verheerenden Stürmen, die in der Steiermark große Schäden in den Wäldern angerichtet haben, ruft Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer zur Vorsicht auf. Viele Bäume wurden entwurzelt, haben sich verkeilt oder wurden stark beschädigt, was die Aufräumarbeiten in Kombination mit den feuchten Böden besonders gefährlich macht. „Die Sicherheit muss an erster Stelle stehen“, betont die Landesrätin in ihrem Appell an Waldbesitzer und Forstarbeiter. „Ich danke allen, die tatkräftig bei den Aufräumarbeiten mithelfen“, so Schmiedtbauer. Für Entschädigungen für Forstschäden ist der Katastrophenfonds des Landes geöffnet. Anträge können in der jeweiligen Gemeinde gestellt werden.

# Bühne für neue

Ein neues Hotel, ein neuer Stallbauleitfaden, ein neuer Kammerrat und drei neue Direktoren prägten die Kammervollversammlung.

Natürlich bildete die feierliche Eröffnung des Steiermarkhof-Hotels auch in der Kammervollversammlung einen Schwerpunkt. Schließlich wurde damit der in drei großen Schritten erfolgte Totalumbau des Bildungszentrums der steirischen Landwirtschaftskammer abgeschlossen. Für die Verwendung von 980 Festmeter Holz aus heimischer, nachhaltiger Forstwirtschaft bekamen Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein aus den Händen von Obmann Kurt Ramskogler das PEFC-Zertifikat überreicht. Noch nie zuvor ist in Österreich eine derartige Auszeichnung für ein Hotelprojekt verliehen worden.

Vorgestellt wurde der neue Stallbauleitfaden. Das zehn Jahre alte Druckwerk war aufgrund der Novellen im Steiermärkischen Baugesetz und Raumordnungsgesetz völlig überarbeitet worden. Auch andere Gesetzesnovellen sind eingeflossen, sodass es, so Titschenbacher, eine praxistaugliche Unterlage für Stallbauten von der Planung bis zur Inbetriebnahme ist. Der Leit-

faden kann auf der Homepage der Landwirtschaftskammer kostenlos heruntergeladen werden.

Diese Vorstellung war nicht die einzige. Die Landesregierung gab den beiden für die Landwirtschaftsschulen zuständigen Schulinspektoren, Hannes Hütter und Barbara Ernst-Schnitzer, die Gelegenheit, drei neue steirische Fachschuldirek-

toren zu präsentieren. Das sind Vera Rogan als Nachfolgerin von Karin Kohl in der Fachschule Hartberg, Simone Weber als Nachfolgerin von Margit Langmann in der Fachschule Maria Lankowitz sowie Hannes Sauererger als Nachfolger von Erich Kerngast in der Fachschule Grottenhof. Wie Hannes Hütter anmerkte, wurden in den letzten



Neu im Amt: Vera Rogan (Hartberg), Simone Weber (Maria Lankowitz) und Hannes Sauererger mit den Schulinspektoren. © NLJ

## IM STEIRERLAND

## Viel Dank und Anerkennung

Im Rahmen des Hoffestes am Nußmoarhof der Familie Steiner in St. Georgen ob Judenburg kam es auch zu einer großangelegten Ehrung von langjährigen Bauernbundmitgliedern. Für ihre 25-, 40-, 50- und 60-jährige Treue zum Steirischen Bauernbund wurde mit Ehrenurkunden Dank

und Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Die Ehrung nahmen Abg. z. NR Andreas Kühberger, Bauernbund-Bezirksobmann Michael Puster, Bürgermeister Hermann Hartleb, Vizebürgermeister Johann Steiner und St. Georgen-Bauernbundobmann Ulrich Steinwider vor. © Taucher



## Auf dem Weg zur Klimaneutralität

Das Klimakabinett der Steiermärkischen Landesregierung bestehend aus LH Christopher Drexler, LH-Stellvertreter Anton Lang und den beiden Landesrätinnen Simone Schmiedtbauer sowie Ursula Lackner legten kürzlich Bilanz zu den bisherigen gesetzten Maßnahmen für den

Weg zur klimaneutralen Steiermark. Mehr als 85 Millionen Euro wurden in den vergangenen Jahren in Klimaschutzmaßnahmen investiert. Dabei wurde der Ausbau der erneuerbaren Energien ebenso unterstützt wie die thermische Sanierung von Gebäuden. © Land Steiermark/Binderl

# Gesichter

fünf Jahren in 17 von 20 steirischen Landwirtschaftsschulen die Schulleitungen neu besetzt.

Einen Wechsel gab es in den Reihen der Landeskammerräte. Die Murtalerin Nicole Zenz als jüngste Landeskammerrätin schied aufgrund ihrer Familiengründung aus dem Bauernparlament aus. Ihr Nachfolger ist Kammerobmann Michael Puster.

## Bezirkskammer Murau

Ein Beschluss betraf die Bezirkskammer Murau. Die Büro- und Sitzungsräumlichkeiten im Erd-

geschoss werden von der Landwirtschaftskammer neu gestaltet. Das Ober- und Dachgeschoss gehören einer Baufirma. Hier entstehen sechs Wohneinheiten.

In seinem Bericht ging Präsident Titschenbacher auf die aktuellen Herausforderungen für die Land- und Forstwirtschaft ein. Bezüglich Renaturierung braucht es vernünftige und praxistaugliche Lösungen. Es dürfe nicht sein, dass alles auf die Land- und Forstwirtschaft abgewälzt werde, sagte der Präsident.



LKR Michael Puster (Mitte) nach der Angelobung mit Vizepräsidentin Maria Pein und Präsident Franz Titschenbacher. © NLJ

## IM STEIRERLAND

### Steirischer „Re-Use-Herbst“

Noch bis zum 4. Oktober laden das Land Steiermark und die steirischen Abfallwirtschaftsverbände gemeinsam mit regionalen Partnern zum dritten steirischen „Re-Use-Herbst“ ein. Das Land Steiermark will damit zum sorgsamem Umgang mit Ressourcen aufrufen. Der „Ramsch

und Raritätenmarkt“ der Caritas Steiermark bildet den Auftakt dieser Initiative. Mit dabei waren Tamara Puff, die Grazer Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl und Caritas-Vizedirektorin Petra Prattes.

© Land Steiermark/Binderl



## ZEILEN AUS WIEN

Abg. z. NR Andreas Kühberger\*



# Beratung muss Vorrang haben!

Direktvermarkter kämpfen in der Produktkennzeichnung oft mit der überbordenden Bürokratie. Wie soll das besser werden?

Die bäuerliche Direktvermarktung bietet für uns Landwirte die Chance, sich mit einem zusätzlichen Einkommen breiter aufzustellen. Für die Konsumenten ist sie eine Möglichkeit, qualitativ hochwertige und regionale Lebensmittel direkt beim Produzenten zu beziehen. Trotzdem wird das Potential der Direktvermarktung nicht ausgeschöpft. Die Nachfrage ist in den meisten Regionen größer als das Angebot. Leider ist es sogar so, dass immer wieder Betriebe aus der Direktvermarktung aussteigen. Ein Grund dafür sind Strafen für Fehler in der Produktkennzeichnung. Wenn es um die Lebensmittelsicherheit oder mutwilligen Betrug geht, ist es ganz klar, dass hier gestraft werden muss. Wenn allerdings auf einem Etikett nur ein Beistrich fehlt oder die Schriftgröße um 0,2 Millimeter zu klein ist – wie vor kurzem bei einem steirischen Direktvermarkter geschehen –, dann ist eine Strafe nicht gerechtfertigt.

Wenn die prüfenden Stellen einen Fehler finden, muss nicht nur die Strafe, sondern auch die Prüfung bezahlt werden. Das kann für den Bauern schnell teuer werden. So teuer, dass viele das Risiko nicht eingehen wollen.

Selbst die AGES als Kontrollstelle räumt ein, dass es sich bei einem Großteil der Fehler um kleine Verstöße im Bereich der Produktkennzeichnung handelt.

Um unsere Bäuerinnen und Bauern hier zu unterstützen, haben wir deshalb eine parla-

mentarische Anfrage an den zuständigen Gesundheitsminister Rauch mit konkreten Handlungsvorschlägen eingebracht. Der wichtigste Vorschlag dabei ist, dass der Grundsatz „beraten statt strafen“ endlich verpflichtend in der Praxis umgesetzt werden muss. Dazu soll ein Vorgabenkatalog für die Entscheidungsträger ausgearbeitet werden. Darin soll beschrieben werden, ab wann eine Strafe ausgesprochen werden kann und bei welchen Vergehen eine erstmalige Ermahnung ausreichen soll.

Eine weiterer Vorschlag betrifft die Einführung einer Kleinerzeugerregelung, die dem Landwirt hilft, den Wettbewerbsnachteil gegenüber dem Lebensmittelhandel zumindest teilweise auszugleichen. Auf unserem Betrieb sind wir selbst in der Direktvermarktung tätig. Daher weiß ich, wie viel Arbeit dahintersteckt. Deshalb muss es unser Ziel sein, dass sich die Bäuerinnen und Bauern wieder auf die Lebensmittelproduktion konzentrieren können und nicht mit zusätzlicher, unnötiger Bürokratie belastet werden.

\*) Abg. z. NR Andreas Kühberger ist der einzige aktive Bauer aus der Steiermark, der zur Zeit im Nationalrat die Interessen der bäuerlichen Familienbetriebe vertritt. Der Vater von sechs Kindern ist seit 2010 Bürgermeister von Mautern und seit 2017 Nationalratsabgeordneter.

# Start für die Kochshow

„Teenager Kitchen Battle“ fördert das Interesse von Schülern an regionalen Lebensmitteln und pifpelt in einem Kochwettbewerb.

Die elf Mädchen und zwei Buben der Öko-Schwerpunktklasse der Mittelschule Wildon blicken gespannt zur Tafel. Dort stehen die Leibnitzer Bezirksbäuerin Daniela Posch und Elisabeth Straßer vom LFI Steiermark. Sie beginnen das Projekt „Teenager Kitchen Battle“ vorzustellen. „Wir werden mit euch etwas ganz Tolles machen und euch das ganze Schuljahr hindurch begleiten“, eröffnet Elisabeth Straßer. Bezirksbäuerin Posch startet ein Video. Darin wendet sich die Songwriterin Anna-Sophie an die Schüler. Sie stellt sich auch als Jungbäuerin aus Kitzeck vor und erklärt: „Das Projekt verbindet die Landwirtschaft und die ganze Region. Ihr werdet viel von Produkten hören, die Bäuerinnen und Bauern herstellen, und was man daraus alles machen kann. Hätte es zu meiner Zeit schon dieses Projekt gegeben, hätte ich sicher mitgemacht.“

Dann erklären Posch und Straßer, um was es in diesem im Rahmen des LEADER Programms geförderten Projektes geht. Acht dritte Klassen von Mittelschulen im Bezirk Leibnitz bereiten sich im Unterrichtsfach „Ernährung und Haushalt“ auf die „Kitchen Battle“ vor. Das ist

ein Kochwettbewerb am 2. Juli 2025 im Besucherzentrum Grottenhof, wo die Klassen gegeneinander antreten und den Sieger ermitteln.

Bis es aber soweit ist, erfahren sie in zwei Workshops mit Seminarbäuerinnen, wie zum Beispiel das Gras in den Burger kommt. Im Zuge von Exkursionen besuchen sie zwei Bauernhöfe, um den Kreislauf der Lebensmittel und die Arbeit der Bauern kennenzulernen. Einmal sind sie auch in einer Gastronomieküche zu Gast und sehen, wie man dort Lebensmittel zubereitet. Nebenbei werden ihnen dabei auch die Gastronomieberufe nähergebracht. Einmal wird sogar mit Küchenutensilien musiziert. Auf diese Weise lernen die Schüler die verschiedenen Geräte kennen und erfahren, wofür sie benötigt werden.

„Für uns ist das ein Herzensprojekt“, schwärmt Bezirksbäuerin Posch. „Wir bringen den jungen Konsumenten die Lebensmittel, die Erzeugung und die Regionen näher. Wir lassen sie die Freude am Kochen entdecken und informieren über gesundes Essen. Und wir wollen damit auch einen Beitrag gegen die Lebensmittelverschwendung leisten.“



Die Schüler und Schülerinnen der Öko-Schwerpunktklasse in der MS Wildon freuen sich schon auf die „Kitchen Battle“. © NL



## Hotel mit viel Holz

Die Landwirtschaftskammer hat mit der Eröffnung eines neuen Hotels den mehrjährigen Umbau ihres Bildungszentrums abgeschlossen.

Rund zehn Jahre dauerten der Umbau sowie die Sanierung des von der steirischen Landwirtschaftskammer geführten Bildungszentrums Steiermarkhof in Graz. Im Jahr 2013 wurden der Steiermarksaal erneuert sowie vier neue Seminarräume für Tagungen, Seminare und Konferenzen geschaffen. Damals erfolgte auch die Umbenennung von Raiffeisenhof in Steiermarkhof.

Im Zuge des zweiten Bauabschnitts 2017 kamen fünf multimedial ausgestattete Seminarräume sowie ein in Holzbauweise errichtetes agrarisches Bürozentrum dazu. Hier befinden sich auch die Landjugend, der Bioverband „Ernte für das Leben“, der Waldverband Steiermark, der Steirische Bauernbund und die Redaktion von NEUES LAND. In den vergangenen zwei Jahren wurden die im Stil der 1970er-Jahre und für die Bildungsgäste nicht mehr attraktiven Zimmer erneuert. Ein neues Hotel mit insgesamt 66 Zimmern entstand.

Bei der Hotelöffnung freute sich Präsident Franz Titschenbacher über die gelungene Symbiose von Traditionellem und Neuem. Die Bauweise erfolgte mit heimischem Holz mittels Holzriegelbau aus vorgefertigten Wand- und Deckenelementen.

Insgesamt 980 Festmeter Holz wurden verbaut. Die Gäste können sich in nach den steirischen Tourismusregionen benannten Wohlfühlzimmern ausruhen. Die Farbgestaltung widerspiegelt kontrastreich die regionaltypischen Besonderheiten.

### Einziges Kongresshotel

Im kommenden Jahr erwartet das Team des Steiermarkhof unter Geschäftsführerin Svetlana Schaffler 70.000 Bildungsteilnehmer und -teilnehmerinnen bei rund 2000 Veranstaltungen, wobei mit 15.000 Nächtigungen und mehr als 100.000 servierten Mahlzeiten gerechnet wird. Geführt wird der Steiermarkhof als GmbH und Co KG nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen. Mit den insgesamt 40 Mitarbeitern ist der Steiermarkhof ein wichtiger Wirtschafts- und Tourismusfaktor in der Landeshauptstadt. Das Hotel ist, so Schaffler, das einzige Kongresshotel in Graz. Ergänzend fügt sie hinzu: „Durch das Hotel ist es möglich geworden, unsere Zielgruppen zu halten und langfristig zu binden. Neue Zielgruppen wie Individualgäste und Familien wollen wir gewinnen.“ Das Hotel ist auch mit allen möglichen Reiseveranstaltern und Busunternehmen im Austausch.



**Das rundum erneuerte Hotel im Steiermarkhof hat 66 hochwertige Zimmern. Es wendet sich auch an Individualgäste und Familien.**

© Pacherneggj

**Holz schafft in den Innenräumen ein angenehmes Raumklima und lässt ein Gefühl von Behaglichkeit entstehen.**

© Pacherneggj



**Die Hotelzimmer werden in mehreren Kategorien angeboten. Teilweise haben die Zimmer einen eigenen Balkon.**

© Pacherneggj



**Franz Titschenbacher, Hans Baumgartner, Svetlana Schaffler, Dieter Frei, Maria Pein und Werner Brugner.**

© Pacherneggj

# Land handelt und hilft

Ein Gegenmittel gegen Spätfröste im Obstbau sind Beregnungen. Diese sind teuer. Das Land Steiermark erhöht dafür die Förderungen.

**A**ufgrund der Erfahrungen in den letzten zehn Jahren steht fest, dass es im heimischen Obstbau ohne ausreichenden Schutz vor den ständig wiederkehrenden Spätfrösten nicht mehr geht. Auch heuer haben die Frosttage Ende April wieder zu einer Mini-Ernte geführt. Diese wird mit 59.000 Tonnen beziffert. Ähnlich gering war sie 2016 mit 40.000 Tonnen und 2017 mit 67.000 Tonnen. Zum Vergleich: Im Jahr 2011 wurde mit 195.000 Tonnen die historisch größte Ernte eingebracht. Im Vorjahr belief sie sich auf 121.000 Tonnen.

Um die steirischen Obstbaubetriebe zu stärken und gleichzeitig die Eigenversorgung mit Äpfeln zu sichern, wird Landesrätin Simone Schmiedtbauer die Investförderung für Bewässerungsanlagen mit einem Landes-Top-Up auf 65 Prozent erhöhen. „Wir nehmen als Land Geld in die Hand, um unseren Familienbetrieben – dort wo es möglich ist – bei der Errichtung von Teichen und Bewässerungssystemen unter die Arme zu greifen. Es hat sich gezeigt, dass die Frostberegnung das beste Mittel zur Klimawandelanpassung ist, das wir zur Verfügung haben“, sagt Schmiedtbauer.

Die Landesrätin wartet auch mit Zahlen auf. Auf den 400 Hektar frostberegnete Obstgärten – das entspricht acht Prozent der Gesamtfläche – wurden heuer 25.000 Tonnen oder 42 Prozent der steirischen Ernte eingebracht. Umgekehrt heißt das, dass auf 92 Prozent der Apfelkulturen ohne Frostberegnung nur 58 Prozent oder 34.000 Tonnen geerntet werden konnten.

Die erhöhte Investförderung wird ab dem 1. Jänner 2025 gelten. Eine besondere Unterstützung gibt es außerdem für Gemeinschaftsteiche. Sie werden mit 70 Prozent der Kosten gefördert. Außerdem investiert das Land Steiermark weiter in die Versuchsstation in Haidegg, um bei der richtigen Sortenwahl und bei neuen Technologien wie Agriphotovoltaik zu forschen.

Die schwierige Lage im steirischen Obstbau zeigt schon massive Auswirkungen. Die Zahl der Produzenten ist auf 950 zurückgegangen. Vor sieben Jahren waren es noch 1116. Im selben Zeitraum ist auch die Anbaufläche um 1000 Hektar auf 4900 Hektar gesunken. Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen Obstbauern, sieht den „steirischen Obstbau an der Kippe“.



**Landesrätin Simone Schmiedtbauer verkündet die Erhöhung der Förderungen für Bewässerungssysteme im Obstbau.**

© Strobl

# WIR GRATULIEREN

E-Mail: karl.broschneider@neuesland.at

## GRAZ UND UMGEBUNG

### FERNITZ-MELLACH

#### Direktvermarktung

Der Bauernbund gratuliert Josef Kurzmann vulgo Köppel zu seinem 70. Geburtstag. An der Feier mit zahlreichen Gratulanten nahm auch eine Abordnung des Bauernbundes teil. Josef war 30 Jahre lang der Kassier der Ortsgruppe. Er bewirtschaftet mit seiner Familie einen Schweinemastbetrieb und steht mit den veredelten Produkten jeden Freitag am Bauernmarkt im Zentrum von Fernitz. Josef engagiert sich auch bei verschiedenen Vereinen. Der Bauernbund bedankt sich für seine tatkräftig Mitarbeit und langjährige Mitgliedschaft. *Sandra Eherer*



ein Präsent. Ein wichtiger Bestandteil in seinem Leben ist die Jagd. Der Jubilar ist Obmann und Aufsichtsjäger der Gemeindejagd Pirka. In dieser Funktion sind die wichtigsten Tätigkeiten der Schutz des Lebensraums und die Wildraumhege. In der Landesjägerschaft ist er als Niederwildreferent (Fachausschussleiter) tätig. Eine weitere Leidenschaft ist die Musik. Fredi spielt als Flügelhornist in den Musikkapellen Seiersberg und Söding sowie in der Bauernkapelle Mooskirchen mit. Weiters spielt er auch in zwei Jagdhornbläsergruppen mit. Der Bauernbund Pirka-Windorf bedankt sich für die langjährige Mitgliedschaft und die gute Zusammenarbeit mit der Bauernschaft! *Helmut Supp*



### HAUSMANNSTÄTTEN

#### Drei Geburtstage

In letzter Zeit durfte eine Abordnung der Bauernbund-Ortsgruppe Hausmannstätten Josefine Blass zum 85. Geburtstag, Rosa Riedl zum 80. Geburtstag sowie Gottfried Geissler zum 85. Geburtstag gratulieren. Auf diesem Wege möchte die Ortsgruppe den Jubilaren nochmals recht herzlich gratulieren. *Michael Kefer*



### PIRKA-WINDORF

#### Jäger und Musikant

Vor Kurzem feierte unser Mitglied Alfred Fürst den 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass gratulierte Obmann Helmut Supp, überreichte eine Urkunde und

### ST. RADEGUND B. G. Volksbürgermeister

Nach der Rücktrittsankündigung von Bürgermeister Hannes



Kogler, der seit über 14 Jahren das Amt des Bürgermeisters von St. Radegund ausübt, berieten die zuständigen Gremien über seinen Nachfolger. Das wird Jakob Taibinger sein, er wird daher in der Gemeinderatssitzung in zwei Wochen als Volksbürgermeister vorgeschlagen. Taibinger ist verheiratet und Vater von drei Töchtern. Der in der Wirtschaftskammer für das Service und Regionalmanagement verantwortliche Leistungsbereichsleiter wird seine Kompetenzen gerade in der Regionalentwicklung einbringen können. Regionalpolitik ist für ihn kein Fremdwort, zumal sein Vater auch als langjähriger

Bürgermeister tätig war und er selbst diverse politische Stationen von der Jungen ÖVP über den Bauernbund bis zum Direktor des Wirtschaftsbundes Steiermark durchwandert ist. „Ich sehe diesen Schritt mit großer Freude entgegen und werde das Miteinander, wie mein Vorgänger, über die Parteigrenzen hinweg an oberster Stelle stellen“, so der designierte Bürgermeister.

# Der Autobus

Überraschungen gehören zu einer 60er-Feier dazu. Das weiß auch LAbg. Hubert Lang, der zu seinem „Runden“ von Freunden mit einem Bus „entführt“ wurde.



Als LAbg. Hubert Lang aus Pöllau am Vorabend seines 60. Geburtstages daheim mit einem Freundeskreis zusammensaß, fuhr plötzlich ein Autobus vor. Kammerobmann Herbert Lebitsch hatte kurzfristig und spontan diese Überraschungsfahrt organisiert. Sie brachte die Runde – bis auf den Jubilar waren alle in das Kommende eingeweiht – zur „Edlseer Alm“, wo die „Pagger Buam“ ein Konzert gaben und man den Jubilar auch hochleben ließ.

Die eigentliche Feier verband Hubert Lang mit einem von Pfarrer Roger Ibounigg zelebrierten Dankgottesdienst mit seiner Familie und Wegbegleitern, darunter auch Alt-Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. „Damit wollte ich dem Herrgott für meine großartige Familie, für meine Frau Maria, mit der ich seit 35 Jahren verheiratet bin,

schule Riegersburg als Pädagogin beschäftigt und begleitete somit viele Kinder in den ersten Jahren der Pflichtschule. Viele Riegersburger erinnern sich gerne an diese Zeit zurück. Die Ortsgruppe Altenmarkt-Riegersburg wünscht beiden Jubilaren alles Gute und weiterhin viel Glück und Gesundheit. *Erika Schwab*

schule Riegersburg als Pädagogin beschäftigt und begleitete somit viele Kinder in den ersten Jahren der Pflichtschule. Viele Riegersburger erinnern sich gerne an diese Zeit zurück. Die Ortsgruppe Altenmarkt-Riegersburg wünscht beiden Jubilaren alles Gute und weiterhin viel Glück und Gesundheit. *Erika Schwab*

## OSTSTEIERMARK

### ALTENMARKT B. R.

#### Zwei Geburtstage

Seinen 50. Geburtstag feierte unser Bauernbundmitglied Christian Zotter aus Altenmarkt. Er ist als Verwalter beim Gut Liechtenstein tätig und ist Vater von zwei Töchtern. Christian Zotter hat ein großes Aufgabengebiet, aber es bleibt ihm noch Zeit für die Freiwillige Feuerwehr Riegersburg. – Auch Juliana Adlgasser ebenfalls aus Altenmarkt feierte einen besonderen Geburtstag. Sie blickt auf 65 Lebensjahre zurück. Juliana Adlgasser war an der Volks-

### AUERSBACH

#### Noch immer am Traktor

Zu einer besonderen Feier wurden wir kürzlich eingeladen. Alois Lafer aus Wetzelsdorf feierte seinen 90. Geburtstag. Seitens der Stadtgemeinde gratulierte Bürgermeister Josef Ober. Auch der Fleckviehzuchtverband gratulierte seinem ehemaligen Obmann. Herr Lafer ist auch im hohen Alter noch immer sehr



# vor der Tür



**Landesobmann Franz Titschenbacher, Vizepräsidentin Maria Pein, LAbg. Hubert Lang, LAbg. Franz Fartek und BB-Direktor Franz Toner mit dem Bauernbund-Geschenk.**

© NLJ

für unsere drei Kinder und sechs Enkel danken“, sagte der Jubilar. Auch in der Bauernbund-Landesvorstandssitzung wurde ihm herzlich gratuliert. Landesobmann Franz Titschenbacher überreichte seinem Stellvertreter als Geschenk eine Hirschbirne zum Auspflanzen und dankte ihm für seinen unermüdlenden Einsatz in der Kommunal- und

Landespolitik sowie in der bauerlichen Interessensvertretung. Hubert Lang war Ortsparteiobmann und Vizebürgermeister von Pöllauberg sowie geschäftsführender Bezirkspartei- und -bauernbundobmann. Seit 2010 ist er Landtagsabgeordneter und als solcher Agrarsprecher. Seit 2018 ist Hubert Lang stellvertretender BB-Landesobmann.

aktiv. Der ganze Mais am Betrieb wird noch immer von ihm mit seinem 135 Ferguson angebaut. Auch das Wiesenabschleppen und Bachböschungen-Mähen lässt er sich nicht nehmen. Wir bedanken uns für die Einladung und wünschen noch viele gesunde Jahre im Kreis seiner großen Familie! *Andreas Lang*

## BLAINDORF

### Tüchtige Bäuerin

Maria Schwarz aus Blaindorf beging den 85. Geburtstag. Sie lud zu einer großen Geburtstagsfeier ein. Auch der örtliche Bauernbund gratulierte herzlich. Die Jubilarin arbeitete mit viel Einsatz in ihrer Landwirtschaft, während ihr Gatte einer anderen Beschäftigung nachging. 58 Jahre Mitgliedschaft zeigen von großer Wertschätzung für den örtlichen Bauernbund. Dieser sagt ihr dafür ein herzliches „Danke“ und wünscht ihr noch viele Jahre in Gesundheit! *Karl Kutschera*



## FLADNITZ A. D. T.

### Vulgo Stoffel

Weiters möchten wir Karl Schinerl Karl vulgo Stoffel aus Tulwitz zum 70. Geburtstag gratulieren. Wir wünschen ihm viel Gesundheit und bedanken uns für die treue Mitgliedschaft. *Sabine Wittgruber*

## FLADNITZ A. D. T.

### Singender Briefträger

Maximilian Loidolt vulgo Moosbauer aus Tulwitz feierte den 70. Geburtstag. Der „Moosi Max“ ist stets gut gelaunt und hat entweder ein passendes Lied oder einen lustigen Spruch auf Lager und ist immer noch als singender Briefträger bekannt. Gemeinsam mit seiner Frau bewirtschaftete er im Nebenerwerb einen Milchviehbetrieb. Er musizierte



© privat

und unterhielt mit seinem Sohn viele Gäste auf Hochzeiten und Festen. Jetzt unterstützt er die Jugend am Hof und kümmert sich liebevoll mit seiner Frau um die Enkelkinder. Wir gratulieren ihm herzlich und danken für die treue Mitgliedschaft! *Sabine Wittgruber*

## HARTL

### Gemeinsam 155 Jahre

Die Bauernbund-Ortsgruppe Tiefenbach gratulierte dem langjährigen Mitglied Gottfried Mauerhofer zum 80. Geburtstag, von der Bauernbund-Ortsgruppe Großhart-Auffen wurde Josef Mild anlässlich seines 75. Geburtstages geehrt. Erste Gratulanten waren Obmann-Stellvertreter Altbürgermeister Josef Singer sen. (Tiefenbach) und Obmann Vizebürgermeister Josef Radl (Großhart-Auffen). Den Glückwünschen schloss sich auch Bürgermeister Hermann Grassl an. Die beiden Jubilare sind seit vielen Jahren Mitglieder des Steirischen Bauernbundes. *Alfred Mayer*



© Mayerl

## KOGLHOF

### Grüne Hochzeit

Ende August führte der Bauernbund-Viertelkassier und HBI Christian Kandlerbauer seine langjährige Partnerin Maria geborene Leitner zum Traualtar. Die festliche Zeremonie fand in der Basilika am Weizberg statt, begleitet von Familie und vielen Freunden. Der Bauernbund Koglhof überraschte das Brautpaar mit einem Ehrensplaler. „Die Liebe gleicht einem Ring, und der Ring hat kein Ende.“ Unter diesem Motto gratulieren wir dem Brautpaar herzlich und wünschen ihm alles Gute, viel Glück und unendlich viel Liebe für seinen gemeinsamen Lebensweg! *Veronika Almer*



© Verena Krieggl



## SCHULTERKLOPFEN

Karl Brodschneider

### Bauerneimer statt Bauernkorb

*Fast jeder kennt diese Situation. Jemand feiert einen besonderen Geburtstag. Was soll man dem Jubilar beziehungsweise der Jubilarin zu diesem Anlass schenken? Wenn man sich nicht mit anderen Gratulanten bezüglich eines gemeinsamen Präsentes abspricht, reduzieren sich die übrig bleibenden möglichen Mitbringsel auf einen Geschenkkorb, einen Weinkarton, einen Gutschein oder einen Blumenstrauß.*

*Für die Jubilare ist es aber meistens völlig gleichgültig, was jemand mitbringt. Für sie zählt eigentlich nur, dass sich die Eingeladenen einige Stunden Zeit nehmen und möglichst lange dabei sind – nach dem Motto „Zeit ist das größte Geschenk“.*

*Als Zeichen meiner Wertschätzung und meines Dankes für jemanden entschied ich mich kürzlich bei einer Ehrung für die traditionelle Variante. Im Hofladen kaufte ich Brot, Wein, Kernöl und viele weitere bäuerliche Produkte. Statt sie in Form eines Bauernkorbes zu überreichen, entschied ich mich für den Bauerneimer. Ich fuhr zum Lagerhaus, erwarb dort einen 12 Liter Stall-eimer, stattete den Boden mit Holzwolle aus und befüllte ihn dann mit den Spezialitäten.*

*Mit einer Hand konnte ich den Bauerneimer in das Festzimmer tragen und erntete dabei sogar die Aufmerksamkeit der anderen, denn so etwas hatten sie noch nie gesehen. Und der Beschenkte brachte mir gegenüber zum Ausdruck, dass das eine besonders gute Idee sei, denn einen solchen Eimer könne er überall gut gebrauchen. Vielleicht war das für mich der Anlass, in Hinkunft öfters einen Bauerneimer statt eines Bauernkorbes zu überreichen.*

### KOGLHOF

#### Hochzeitsglocken

Kürzlich läuteten die Hochzeitsglocken, als Obmann-Stellvertreter Peter Schweiger seiner Verlobten Veronika geborene Grabner das Ja-Wort gab. Auch bei dieser Hochzeit zeigte sich der Bauernbund – ebenso wie bei der Hochzeit des Ehepaares Kandlbauer – von seiner festlichen Seite und überbrachte persönliche Glückwünsche an das frisch vermählte Paar. Nach der kirchlichen Trauung in Koglhof feierte das Brautpaar in Anger bis in die frühen Morgenstunden. Der Bauernbund wünscht den Frischvermählten alles Gute, viel Glück und unendlich viel Liebe für ihren gemeinsamen Lebensweg! *Veronika Almer*



© Elisabeth Hiebler-Teuberl

### SÜDSTEIERMARK

#### OBERHAAG

#### Dank an Bürgermeister

In Oberhaag wurden das neue Gemeindezentrum, die neue Tracht der Musikkapelle und Ergänzungen im Gemeindefuhrpark im Beisein von Landeshauptmann Christopher Drexler offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Dies nutzte LAbg. Gerald Holler, um einen großen Dank an Bürgermeister Ernst Haring auszusprechen und ihm eine Ehrenurkunde des Steirischen Bauernbundes für seine Tätigkeiten in der Region, für die Landwirtschaft, aber vor allem für Oberhaag zu überreichen. Auch der Landeshauptmann strich die zukunftsweisende Arbeit des Bürgermeisters in seiner Rede hervor. Diese Investitionen werden Oberhaag in eine gute Zukunft führen.

*Gerald Holler*



© privat

### ST. ULRICH A. W.

#### Geburtstagsreigen

Unser Bauernbund-Kassier Hubert Bischof aus Rosental feierte seinen 60. Geburtstag. Jeweils den 65. Geburtstag begingen Eva Sebernegg aus Wutschdorf, Erich Totter aus Grabenberg, Theresia Gollner aus Aschnull und unser Gastwirt Rudolf Hubmann aus Wutschdorf. Den 70. Geburtstag feierte Johann Schuchlenz aus Aschnull. ÖKB-Obmann Werner Rathkolb feierte seinen 75. Geburtstag. Mit viel Engagement und Freude führt er seine Tätigkeiten aus. Unsere ehemalige Gemeindebäuerin Henrika Predl feierte den 85. Geburtstag. Viele Jahre hat sie sehr aktiv und verlässlich bei Veranstaltungen und Festen mitgeholfen. Der Bauernbund wünscht ihnen alles Gute!

*Rudi Frühwirth*

### WESTSTEIERMARK

#### KROTTENDORF-GAISFELD

#### Ein rüstiger Achtziger

Anfang September feierte Karl Spari vulgo Kreindl in voller

Rüstigkeit den 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass besuchten ihn seitens des Bauernbundes, Ortsgruppe Krottendorf-Gaisfeld, Obfrau Guggi Hildegard und ihr Gatte und überbrachten die besten Glückwünsche. Karl ist mit seiner Frau Luise, in der er sich in jungen Jahren bei einem Landjugendfest verliebt hatte, schon über 50 Jahre verheiratet. Aus dieser Ehe entstanden fünf Kinder, auf welche der Papa besonders stolz ist. Karl bewirtschaftete seinen Hof mit Schweinehaltung. Nach der Übergabe an Sohn Karl Heinz und Schwiegertochter Helga wurde auf Ackerbau umgestellt. Sie betreiben jetzt auch einen Hofladen, wo man beste Produkte aus eigener Erzeugung erwerben kann. Karl Spari ist einzigartig – er versteht es, Menschen die längste Zeit zu unter-

halten, ihnen Neuigkeiten und alte Begebenheiten zu unterbreiten, von denen wir noch lange zehren. So war auch dieser Vormittag ausgefüllt von interessanten Episoden. Wir wünschen dem Jubilar: „Bleib so wie du bist: stets fröhlich und immer interessiert an Altem und Neuem!“

*Hildegard Guggi*

### PREDING

#### Unglaublich engagiert

Gemeinderätin Elisabeth „Sissi“ Stoiser, Ortsleiterin der Bäuerinnen und gemeinsam mit ihrer Familie Betreiberin des Reitstalles Stoiser, feierte den 60. Geburtstag. Ihr unglaublich engagiertes, vorausdenkendes und hilfsbereites Wesen macht sie weit über die Grenzen der Marktgemeinde Preding bekannt. Besonders hervorzuheben ist ihr kreatives und organisatorisches Talent, welches sie nicht nur im privaten Bereich mit dem stilvoll geschmückten Haus und Reitstall, sondern auch bei diversen Veranstaltungen wie zum Beispiel beim Neujahrskonzert oder beim Kürbisfest voll zur Geltung bringen kann. Bei einer Geburtstagsfeier in ihrem Elternhaus, dem Buschenschank Dietrich in Höch/Kitzeck, bedankte sich ÖVP-Obmann Gerald Stangl bei „Sissi“ für ihren unermüdlichen Einsatz innerhalb der ÖVP. Abordnungen des Bauernbundes mit Obmann Georg Bauer und der Frauenbewegung mit Obfrau Birgit Walter sowie seitens der Bäuerinnenvertretung die beiden stellvertretenden Gemeindebäuerinnen Martha Kappel und Maria Edegger schlossen sich den Glückwünschen an. Mit einem Schild als Geburtstagsgeschenk ist nun auch das „Sissi Platzl“ beim Reitstall eröffnet.

*Günter Kügerl*



© privat



Bgm. Waltraud Walch, Obmann Christian Rainer, Jubilar Franz Kurz und Abg. z. NR Ernst Gödl bei der Gratulation. © privat

## Verdienstvoller Jubilar

Er war viele Jahre als Bauernbundobmann und Vizebürgermeister in Dobl tätig, kürzlich feierte Franz Kurz vulgo Schmiedbauer aus Weinzettlberg im Kreis seiner Familie und Freunde die Vollendung des 70. Lebensjahres. Unter den Gratulanten waren Bürgermeisterin Waltraud Walch, Vizebürgermeister Abg. z. NR Ernst Gödl, Bauernbundobmann Christian Rainer sowie die früheren Gemeindevorstandskol-

legen des Jubilars, Altbürgermeister Anton Weber und Gemeindegassier a. D. Helmut Payer. Vom Bauernbund Dobl-Zwaring bekam der Jubilar auch eine Ehrenurkunde der Landesleitung überreicht. Obmann Rainer wünschte Herrn Kurz Gesundheit und dankte für seinen Einsatz für die Standesvertretung. Auch die Gemeindevertretung würdigte sein schaffensreiches Wirken.

*Christian Rainer*



© privat

### VOITSBERG

#### Vulgo Großkollegger

Franz Scherr vulgo Großkollegger aus Voitsberg feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Obmann Markus Oswald, August Scherr und Alois Scherr gratulierten im Namen des Bauernbundes zum runden Geburtstag. Sie wünsch-



ten dem Jubilar alles Gute und dankten für die langjährige Mitgliedschaft.  
*Michaela Scherz*

# WIR

E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at

# GRATULIEREN

## OBERSTEIERMARK

### KALWANG

#### Vulgo Primsch

Heinz Weber vulgo Primsch feierte vor kurzem den 70. Geburtstag. Der Bauernbund gratulierte ihm dazu recht herzlich. Heinz hat seinen Betrieb mit seiner Gattin im Nebenerwerb bewirtschaftet.

Auch in seiner Pension baut er noch Erdäpfel für den Eigengebrauch an. Gerne fährt er mit seinem Enkel auf dem Oldtimertraktor aus. Wir danken für die langjährige Mitgliedschaft und wünschen ihm noch viele gesunde Jahre im Kreis seiner Familie!

*Josef Geretschnig*

### KAMMERN I. L.

#### Besondere Tierliebe

Maria Ramsbacher aus Dirnsdorf feierte im Kreis ihrer Familie und zahlreicher Freunde ein rauschendes Fest im Kammerner Heimatsaal. Anlass war der 75. Geburtstag der fleißigen Bäuerin, welche ihre besondere Tierliebe auszeichnet. Die Abordnung des Bauernbundes gratulierte im Zuge dieses Festes und bedankt sich nochmals für den schönen Nachmittag.

*Anton Kühberger*



### OBERWÖLZ

#### Vulgo Lercher

Matthäus Cecon vulgo Lercher in Wieden beging seinen 85. Geburtstag.



Herr Cecon arbeitet noch immer tatkräftig am Hof mit. Bauernbundobmann Johann Fusi überbrachte

gemeinsam mit Ewald Dorfer die Glückwünsche, bedankte sich beim Jubilar für die langjährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde und wünschte ihm weiterhin alles Gute und Gesundheit sowie ein bisschen Zeit für sein Hobby.

*Hildegard Dorfer*

### PERNEGG A. D. M.

#### Vulgo Hollersbacher

Im Roßgraben feierte Gertrude Lehofer vulgo Hollersbacher die Vollendung des 70. Lebensjahres. Sie führte den anerkannten Braunviehzuchtbetrieb gemeinsam mit ihrem Gatten Johann im Nebenerwerb. Ihre vier Kinder hat sie zu tüchtigen Menschen erzogen. Daneben hat sie sich auch in der Bäuerinnenorganisation engagiert und viele Jahre das Amt der Gemeinde-

bäuerin mit viel Engagement und Freude ausgeübt. Ihre Idee, bei den Festtagen ein Bauernstandl einzurichten, wurde mittlerweile zur ständigen Einrichtung. Auch die Gastfreundschaft wird beim Hollersbacher immer hochgehalten. Ihre Initiativen waren manchmal sehr fordernd, aber sie brachten auch sehr viel Beachtung. An ihrem Ehrentag ließ es sich die Bauernschaft nicht nehmen, sie am Morgen aufzuwecken. Die Überraschung glückte, und so stand dann einem ausgiebigen Frühstück, das wir vorsorglich mitgebracht hatten, nichts im Wege. Die Stallarbeit musste warten und wurde später von ihrem Gatten Hans erledigt. Die Bäuerinnenorganisation und die Ortsgruppe des Bauernbundes danken für ihre bisherige Arbeit und Hilfsbe-



Die drei Gewinner Herbert Pichler, Heinrich Dröscher und Johann Hartl, dahinter die Vertreter des Bauernbundes. © privat

## Glückliche Gewinner

Aufgrund des frühen Wintereinbruches musste das Almvieh bereits eine Woche früher abgetrieben werden, aber die Einladung des Bauernbundes zum „Einacher Almbetrieb“ blieb trotzdem aufrecht. Und es kamen sehr viele Besucher, um sich beim Kuhlott, Almkaffee und Bauernkrapfen sowie vorzüglichen Rindfleischburger zu unterhalten. Das Fest wurde vor dem Feuerhrrüst-

haus in Einach durchgeführt. Als ersten Preis beim Kuhlott gab es einen schönen Brunntrog samt Brunndocke. Diesen gewann Heinrich Dröscher. Weiters wurden eine lärchene Holzbank (Gewinner Herbert Pichler) und ein mit bäuerlichen Produkten gefüllter Geschenkkorb (Gewinner Johann Hartl) verlost. Franz Dröscher, Erwin Pöllitzer und Obmann Bernhard Landschützer gratulierten. *Gerhard Dröscher*

reitschaft und wünschen ihr weiterhin viel Gesundheit und viel Glück in Haus und Hof.

*Ernst Sarkletl*

### ST. GEORGEN A. K.

#### Rüstiger Achtziger

Peter Stock feierte vor einiger Zeit den 80. Geburtstag. Er bewirtschaftete gemeinsam mit seiner Familie den steilen Bergbauernhof vulgo Perner in Oberedling mit sehr viel Fleiß und Umsicht. Neben seiner Arbeit als Bauer hat er im Zuerwerb Geld verdient, um notwendige Investitionen tätigen zu können. Der aktive Jubilar hilft immer noch fleißig am Hof mit. In seiner Freizeit trifft man ihn mit Freunden beim Kartenspielen, Kegeln oder Eisschießen. Er hat auch viele Jahre selbst beim vulgo Perner eine Eisbahn betrieben. Oft sieht man ihn mit seinem E-Bike fahren. So hält er sich fit. Wir danken für die langjährige Mitgliedschaft und wünschen ihm, dass er noch lange so rüstig bleibt!

*Margarete Seidl*



### ST. GEORGEN A. K.

#### Der Grillmeister

Albert Maier feierte vor kurzem seinen 70. Geburtstag. Er hat den Mutterkuhbetrieb vulgo Moar in Kaindorf im Nebenerwerb geführt und an seinen Sohn übergeben, den er mit ganzer Kraft unterstützt. Er ist beim Seniorenbund aktiv und verwöhnt uns beim alljährlichen Grillfest als Grillmeister mit besonderen Leckereien. Auch beim Kegeln und Eisschießen in lustiger Runde ist er oft dabei. So hat ihn die Kegelrunde an seinem Geburtstag in der Früh mit einem Schuss geweckt und herzlich gratuliert. Auch wir wünschen ihm noch viel Glück, Gesundheit und Schaffenskraft!

*Margarete Seidl*



# MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 39 vom 26. September 2024, Jg. 56

E-Mail: markt@lk-stmk.at

## Märkte

27. September bis 26. Oktober

### Zuchtrinder

10.10. Greinbach, 10.45 Uhr

### Nutzrinder/Kälber

1.10. Greinbach, 11 Uhr

8.10. Traboch, 11 Uhr

15.10. Greinbach, 11 Uhr

22.10. Traboch, 11 Uhr

### Zuchtschafe

5.10. Traboch, 11 Uhr

## Verbraucherpreisindex

2015=100, Q: Statistik Austria, Aug.'24 vorl.

Monat	2023	2024	23/24 in%
Mai	129,6	134,0	+3,3
Juni	130,3	134,2	+3,0
Juli	130,4	134,2	+2,9
August	130,8	133,8	+2,3
Jahres-Ø	130,1		

## Agrarpreisindex

2015=100, Q: Stat.Austria, \*vorl. Werte

	Einn. mit öff. Geld	Ausgaben	Einn. % z.VJ
2022	142,9	131,5	+21,4
2023*	1. Quar. 141,9	138,0	+14,6
	2. Quar. 143,1	134,4	+5,30
2023*	140,2	134,2	-1,89
2024*	1. Quar. 132,9	132,4	-6,34
	2. Quar. 137,7	132,0	-3,77

## Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je t brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

aktueller Kurs Vormonat

Steiermark <sup>1)</sup>	19.9.	285,49	285,32
Österreich <sup>2)</sup>	24.9.	291,45	289,85
Deutschland <sup>3)</sup>	24.9.	273,75	277,92
Bayern <sup>3)</sup>	24.9.	272,44	273,47
Schweiz <sup>4)</sup>	10.9.	436,47	431,40

Quellen: <sup>1)</sup>AK Stmk, <sup>2)</sup>heizpellets24.at, <sup>3)</sup>DEPI.de <sup>4)</sup>pelletpreis.ch

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

## Geflügel: Über 100 Stallungen gesucht

Wie teils bereits an anderer Stelle berichtet, ist der Konsum von Eiern wie Geflügelfleisch weiterhin dynamisch und liegt im Trend der Zeit. So stieg der Pro Kopf-Nahrungsverbrauch von Eiern 2023 leicht auf 15,4 kg und der Verbrauch von Geflügelfleisch liegt insgesamt bei 22,3 kg. Verzehrt werden 13,3 kg Geflügel, davon sind 10,3 kg Huhn und 2,6 kg Pute. Der Selbstversorgungsgrad von Geflügelfleisch ist jedoch von 77% im Jahr 2022 auf 73% im Jahr 2023 deutlich abgestürzt. Bei Eiern zeigt sich dasselbe Bild. War man 2022 noch auf 94% Selbstversorgung, so kam Österreich 2023 bei 90% zu lie-

gen. Der fachliche Grund: Die heimische Erzeugung hielt mit dem Verbrauch nicht mit. Welche Auswirkungen sind nun



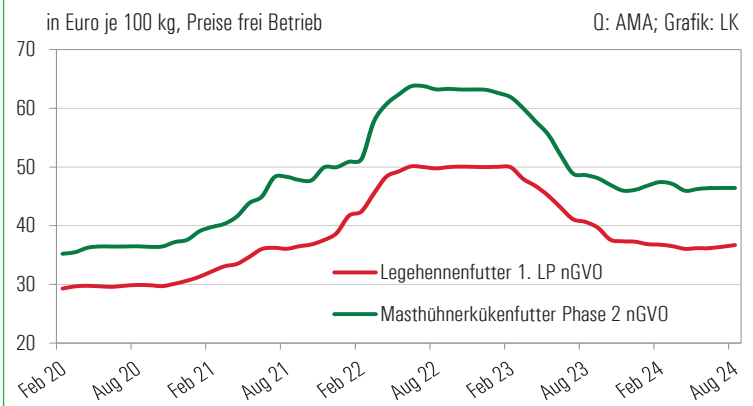
„Die heimische Produktion kommt der steigenden Nachfrage nicht nach.“

Robert Schöttel, Marktreferent LK Steiermark

diesbezüglich am Markt zu spüren? Durch Teuerungsauswirkungen in der Produktion sind die aktuellen Verkaufspreise für heimisches Putenfleisch im Lebensmitteleinzelhandel vielen Konsument:innen zu teuer. Diese Stallungen werden oft bereits an-

derweitig genutzt. Die Biobranche kämpft mit dieser Situation besonders. Anders und auch entsprechend erfreulicher zeigt sich die Nachfrage im Bereich Hühnerfleisch. Unabhängig von der Haltungsform – ob Bio, langsam wachsend oder konventionell – ist die Nachfrage auf Sicht auch weiterhin stark steigend. Daher ist es sehr herausfordernd, dass die heimische Produktion hier mithält, um den Bedarf abzudecken. So suchen sämtliche steirische Partnerbetriebe Vertragsmäster. Österreichweit werden in den nächsten Jahren über 100 neue Stallungen gesucht. Aus Sicht des Eiermarktes konnte der Sommer gut bewältigt werden. Die Ein- und Ausstellungen wurden sehr gut geplant. Flüssige- und Eipulverhersteller sorgen zusätzlich für Entspannung. Markterheblich ist auch, dass der heimische Sommertourismus zusehends stärker wird bzw. sich wieder normalisiert hat. Für die Bocksaison bis hin zu Ostern wird erwartet, dass die Erzeugerpreise tendenziell zumindest das aktuelle Niveau halten können. Zur Abdeckung der Inlandsversorgung müssten die Erzeugerpreise vielmehr jedoch steigen, da nur dann Investitionen und Neuerungen getätigt werden können.

## Geflügel: Futtermittelpreisentwicklung in Österreich



## SCHWEINEMARKT: Angebot und Nachfrage steigend

### Erzeugerpreise Stmk

12. bis 18. September inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	2,29	+0,01
E	2,20	+0,02
U	2,15	+0,23
Ø S-P	2,27	+0,02
Zuchten	1,26	+0,02

### EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK Wo.37	Vorw.
EU	204,51 - 0,02
Österreich	221,12 - 1,77
Deutschland	210,25 + 0,18
Niederlande	168,61 -
Dänemark	169,65 - 0,31

### Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 19.-25.9.	2,01	±0,00
Zuchtsauen, 19.-25.9.	1,23	±0,00
ST-Ferkelstückpreis, 31 kg, 23.-29.9.	100,55	±0,00

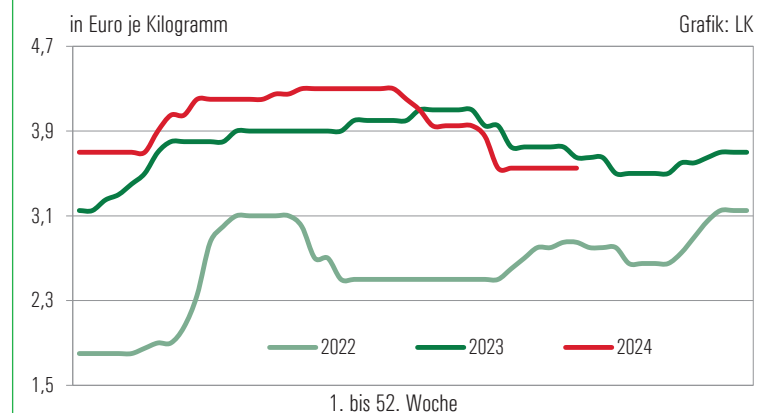
### Notierungen international

je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt. Internet-Schweinebörse, 20.9.	2,08	+0,01
Dt. VEZG Schweinepreis, 19.-25.9.	2,00	±0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 23.-29.9.	65,0	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo.37 Ø	2,04	-0,01

lk Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515 www.stmk.lko.at, markt@lk-stmk.at

### Ferkelnotierung ST-Basispreis



Reibungslos fließt das heimische Lebendangebot ab. Die Fleischseite berichtet von lebhafter Aktivität in Richtung Italien und einer zufriedenstellenden Entwicklung.



## Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 39

Futtergerste, ab HL 62, E'24	175 - 180
Futterweizen, ab HL 78, E'24	185 - 190
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	215 - 220
Körnermais, interv.fähig, E'24	190 - 195
Sojabohne, Speisequal., E'24	410 - 415

## Mais international

je t, O: agrarzeitung.de **23.9. Vorw.**

Mais, Chicago, Dezember	143,87	- 1,37
Mais MATIF Paris, Nov.	201,75	- 3,75
Mais Bologna, 19.9.	224,00	± 0,00

## Pressobst

Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg inkl. Ust., Standardware, frei Rampe Aufkäufer, KW 38

Pressobst, faulfrei	25 - 27
---------------------	---------

## Rundholzpreise

frei Straße, August  
Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	100 - 105
Weststeiermark	100 - 104
Mur/Mürztal	100 - 104
Oberes Murtal	100 - 104
Ennstal u. Salzkammergut	100 - 104
Braunbloche, Cx, 2a+	70 - 77
Schwachbloche, 1b	80 - 86
Zerspaner, 1a	54 - 59
Langholz, ABC	103 - 108
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	115 - 142
Kiefer	74 - 79
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	44 - 48
Fi/Ta-Faserholz	36 - 41

## Energieholz

Preise August

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 - 105
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 - 75
Qualitätshackgut, P16 - P63	98 - 114
Nh, Lh gemischt, je t atro	98 - 114
Energieholz-Index, 2. Qu.24	2,208

## Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,80 - 4,20
Qualitätsklasse II	3,50 - 3,75
Qualitätsklasse III	2,90 - 3,45
Qualitätsklasse IV	2,50 - 2,85
Altschafe und Widder	0,40 - 1,00

## Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 - 23 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, August			
1,36			

## Maiskornsilage 2024

Kalkulierte Preise inkl. Ust. bei einem unterstellten Maispreis von 180 bis 190 Euro tnt/203 bis 215 tnt

Feuchtmals zum Musen oder Silieren, Erntef. 30%, je t	130 - 139
Feuchtmals zum Musen oder Silieren, Erntef. 35%, je t	117 - 125
Mais z. Trocknung, 25%, je t	143 - 153

## Zuchtrindermarkt Traboch 19.9.

Fleckvieh	Auftr.	verk.	Ø-Preis
Zuchtkälber II	34	33	757
Jungkalbinnen II	44	41	1.340
Kalbin tr. 24 kg Milch	25	25	2.212
Kalbin tr. 22 kg Milch	22	20	2.107
Jungkühe	39	39	2.806
Kühe in Milch	3	3	2.247
<b>Braunvieh</b>			
Zuchtkälber II	1	1	700
Jungkalbinnen II	5	5	956
Kalbin tr. 24 kg Milch	1	1	2.560
Kühe	2	2	2.840
<b>Holstein</b>			
Zuchtkälber II	1	1	880
Jungkalbinnen II	2	2	1.040
Kalbin tr. 24 kg Milch	1	1	2.040
Kühe	1	1	3.120

## Nutzrindermarkt Traboch: Lage bleibt stabil

24. September	Zweinzutzung		Milchrassen		Kreuzungen	
	Ø-Gew.	N.Pr.	Ø-Gew.	N.Pr.	Ø-Gew.	N.Pr.
Stierkälber bis 80 kg	Ø-Gew.	N.Pr.	Ø-Gew.	N.Pr.	Ø-Gew.	N.Pr.
Stierkälber 81-100 kg	73,03	4,85	80,00	2,20	74,60	5,20
Stierkälber 101-120 kg	90,78	5,32	90,33	3,83	90,65	5,45
Stierkälber 121-140 kg	110,29	5,74	108,80	3,53	108,25	5,90
Stierkälber über 141 kg	130,82	6,04	137,00	3,80	130,25	5,55
<b>Summe Stierkälber</b>	<b>185,74</b>	<b>5,05</b>	<b>185,33</b>	<b>3,16</b>	<b>199,33</b>	<b>4,67</b>
Kuhkälber bis 80 kg	108,45	5,43	122,15	3,41	120,68	5,23
Kuhkälber 81-100 kg	72,43	3,63	-	-	73,86	5,03
Kuhkälber 101-120 kg	87,50	4,72	-	-	87,64	5,46
Kuhkälber 121-140 kg	104,67	4,81	-	-	110,85	5,19
Kuhkälber über 141 kg	128,00	2,00	-	-	128,00	4,58
<b>Summe Kuhkälber</b>	<b>176,20</b>	<b>4,18</b>	-	-	<b>206,36</b>	<b>3,86</b>
Einsteller bis 12 M.	106,76	4,22	-	-	124,24	4,63
Kühe nicht trächtig	694,21	2,14	664,33	1,83	808,50	2,65
Kalbinnen bis 12 M.	309,00	3,15	313,00	1,87	296,94	3,42
Kalbinnen über 12 M.	502,32	2,58	432,00	1,75	364,17	2,52

## Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO **Kurs Vorper.**

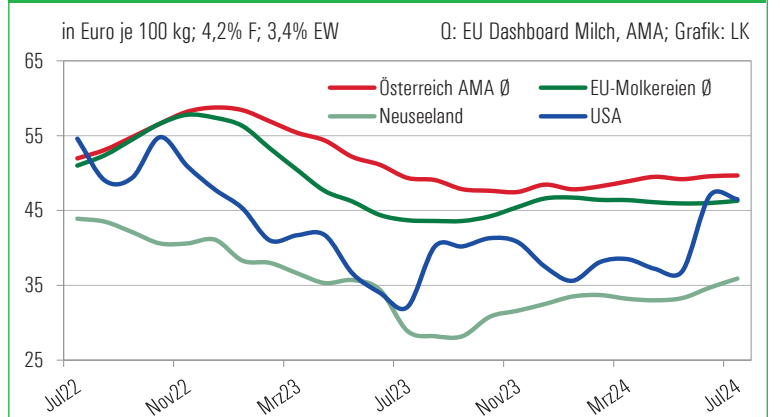
Spotmilch Italien, 15.9.	65,3	64,5
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, August	48,7	45,8
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 20.9.	55,1	54,1
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 17.9.	+ 0,8%	- 0,4%

## Erzeugerpreise Lebendrinder

16. bis 22.9., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	733	2,04	- 0,08
Kalbinnen	421	2,81	- 0,07
Einsteller	380,5	3,26	- 0,07
Stierkälber	106,5	5,40	- 0,53
Kuhkälber	106	4,34	- 0,74
Kälber ges.	106,3	5,17	- 0,61

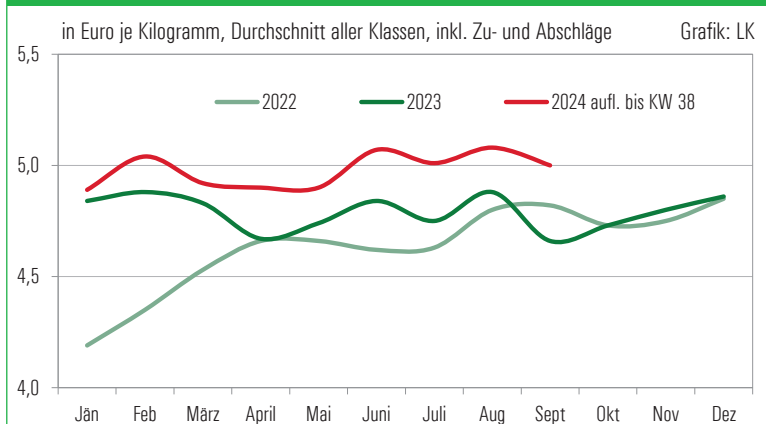
## Internationaler Milchpreisvergleich



# SCHLACHTRINDERMARKT: Feste Marktsituation bei Jungstieren



## Schlachtkalbinnen



Schwache Angebotszahlen und niedrige Importe stützen den heimischen Jungstiermarkt. Insbesondere Programmkalbinnen bleiben gleichermaßen gefragt.

## Notierung Rind Steiermark

23. bis 28.9., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,80/4,84
Ochsen (300/441)	4,80/4,84
Kühe (300/420)	3,44/3,70
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	4,48
Programmkalbin (245/323)	4,80
Schlachtkälber (80/110)	6,70
<b>Infos unter: 316/421877, 03572/44353</b>	

## Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,53
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,38
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	5,70
Murbodner-Ochse	5,55

## Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

**AMA:** Stier bis 18 M. **28**, bis 20 M. **28**  
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **28**  
**Bio:** Ochse <30 M. (KI.2,3,4) **47**; Kuh (KI.1-5) **47**; Kalbin <36 M. (KI.2,3,4) **69**  
**M oGT:** Kuh: M + **15**, M + + **20**,  
MGTF + **35**

## Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Sept. auflaufend bis KW 38**  
im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	5,45
U	5,08	4,21	5,16
R	5,01	4,01	4,82
O	4,67	3,54	4,09
<b>Summe E-P</b>	<b>5,05</b>	<b>3,70</b>	<b>5,00</b>
Tendenz	+ 0,14	+ 0,01	- 0,08



# Kaum erholsam

Umfrage unter 1000 Österreichern im Alter von 16 bis 70 Jahren ergab: Die Mehrheit von ihnen findet keinen erholsamen Schlaf. Nur jeder Zehnte fühlt sich danach erholt.

**WIE SICH  
GUT GESCHÜTZT  
ANFÜHLT.**

*Unser umfassender Schutz in allen Lebensbereichen, von Österreichs meistempfohlener\* Versicherung.*

[grawe.at/meistempfohlen](https://grawe.at/meistempfohlen)

Die **meistempfohlene** Versicherung Österreichs.

**GRAWE**

\*Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) Versicherungskund:innen zu Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen in der Gesamtwertung der Jahre 2019-2023 an erster Stelle: [grawe.at/meistempfohlen](https://grawe.at/meistempfohlen)

■ Elke Jauk-Offner

**W**ie es um die Schlafgewohnheiten der Österreicher bestellt ist, hat eine aktuelle Studie zutage gefördert. Die Erkenntnis: Die Mehrheit schläft lediglich zwischen fünf und sieben Stunden pro Nacht. Nur jeder Zehnte fühlt sich danach sehr erholt. Ein Fünftel der Befragten hat angegeben, dass sich nach der Nacht so gut wie gar kein Erholungseffekt einstellt. Wer hingegen länger schläft – genau genommen zwischen 7,5 und 9 Stunden – der fühlt sich laut der Studie auch regenerierter.

Der mangelnde Schlaf ist nicht der einzige Grund für gefühlte Belastungen. Denn bei der Mehrheit der Befragten gesellen sich darüber hinaus noch viele Sorgen dazu. So machen sich 81 Prozent der Bevölkerung regelmäßig Sorgen, Frauen eher als Männer. Ein Fünftel berichtet, permanent von Sorgen begleitet zu werden. Ebenso viele gehen aber auch sorgenfrei durchs Leben. 30 Prozent geben an, sich jetzt mehr zu sorgen als vor einem Jahr.

„Die Hauptursachen für die wachsenden Sorgen in der Bevölkerung sind vielfältig: Als primärer Auslöser wird die eigene Ge-

sundheit oder die von Familienmitgliedern genannt, hinzukommen die finanzielle Situation und Zukunftsängste. Vor allem bei den 16- bis 35-Jährigen haben die Sorgen zugenommen“, kommentiert Generaldirektor-Stellvertreterin Sonja Brandtmayer die Ergebnisse der von der Wiener Städtischen in Auftrag gegebenen Studie. Dafür wurden in einer repräsentativen Online-Umfrage 1000 Menschen in Österreich im Alter von 16 bis 70 Jahren durch das Gallup-Institut befragt.

Auswirkungen haben Sorgen auch auf den mentalen Gesundheitszustand, der sich gegenüber dem Vorjahr etwas verschlechtert hat: Der Anteil jener, die sich aktuell mental sehr gesund fühlen, ist leicht gesunken, dennoch bewertet die Mehrheit ihren Zustand positiv. Ähnlich verhält es sich beim körperlichen Gesundheitszustand: Der Großteil fühlt sich aktuell fit. Über ein Viertel der Österreicher nahm im vergangenen Jahr jedoch eine Verschlechterung ihres physischen Gesundheitszustandes wahr. Knapp jeder Zweite nimmt außerdem regelmäßig verschreibungspflichtige Medikamente ein. Bei 16 Prozent hat sich das körperliche Wohlbefinden hingegen verbessert.



## Auf die Herkunft achten!

*Bio-Standards, erweiterter Tierschutz, Regionalität, genfreie Fütterung, was alles in Österreich selbstverständlich ist, hat bei Importware von Eiern und Geflügel wenig bis gar keinen Stellenwert.*

© Jason - stock.adobe.com



Wir sind ein Familienbetrieb seit 1922 in der Südweststeiermark und **suchen HÜHNERMASTBETRIEBE für die konventionelle Mast.**

Als Partnerbetrieb können Sie mit unserer Unterstützung und auf eine langjährige Partnerschaft setzen.

**Tschiltsch GmbH & Co KG**

Hauptstraße 96, 8544 Pölfing-Brunn

Tel. 03465/2331, E-Mail: [office@tschiltsch.at](mailto:office@tschiltsch.at)

# Wenn Junghennen und

Geflügel Schulz in Laßnitzhöhe ist seit fast 100 Jahren in der Geflügelzucht tätig. Hier gibt es nicht nur die Tiere, sondern auch das gesamte Zubehör.

**W**ir schreiben das Jahr 1928. Die Großeltern von Inhaber Hannes Schulz gründen ihren Hof. Es ist eine kleine Landwirtschaft im Mischbetrieb, wie es damals unzählige in der Region gab. Bereits 1933 wird die erste Brutmaschine erworben – mit Petroleum beheizt. Viele in der Umgebung haben wieder aufgehört, den Betrieb Schulz-Hof gibt es noch. Er ist heute einer der führenden Geflügelzucht-Betriebe in Österreich. Das ist der Weitsicht seiner Vorgänger-Generationen zu verdanken, ist Hannes Schulz überzeugt: „Schon früh hat sich meine Familie auf die Geflügelwirt-

schaft mit der Brüterei konzentriert und diese ist im Laufe der Jahre immer größer geworden.“ Ein Erfolgsrezept des Vermehrungszuchtbetriebes ist sicher die große Vielfalt an Kücken und Junghennen. Diese gibt es in verschiedenen Farben und Altersklassen. Braun, Schwarz, Weiß, Sussex, Sperber, Sulmix und einige mehr. Diese breite Auswahl gilt natürlich auch für die Legekücken. Mastkücken gibt es ebenso bei Geflügel Schulz, sowohl in Bioqualität als auch konventionell. Apropos Qualität: Diese wird besonders groß geschrieben. „Unsere Erfahrung in der Geflügelzucht und die enge Zu-



Ein Erfolgsrezept des Vermehrungszuchtbetriebes ist sicher die große Vielfalt an Kücken und Junghennen.

sammenarbeit mit Fachtierärzten garantieren höchste Qualität und Gesundheit“, so Hannes Schulz. „Neben den vorbeugenden Impfungen während der Junghenenaufzucht sind diese auch für

die notwendigen Gesundheits- und Tierschutzkontrollen zuständig. Die Kontrollen umfassen das Elterntier, das Brutei, sowie den Schlupf der Kücken, die Aufzucht und die Auslieferung.

SCHWEINZGER  
NUDELN



Waldweg 40  
8423 Labuttendorf  
+43 664 5459307  
nina@schweinzgernudeln.at

[www.schweinzgernudeln.at](http://www.schweinzgernudeln.at)



**GEFLÜGELHOF  
HEINZ PAULITSCH  
MASTKÜCKENBRÜTEREI  
8552 EIBISWALD, HAIDEN 3**

**TEL 03466/42230 FAX DW 222**

Email: [office@paulitsch.cc](mailto:office@paulitsch.cc)

# Kücken, dann Schulz

Wir führen nicht nur die gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen durch, sondern machen auch die im Rahmen der Österreichischen Qualitätsgeflügelvereinigung weiterführenden Untersuchungen.“

## Komplettanbieter

Geflügel Schulz versteht sich als Komplettanbieter in der Geflügelzucht. Von Futter über Tränker bis zur passenden Beringung findet sich alles im eigenen Hofladen. Hier finden Schulz-Kunden jeglicher Betriebsgröße alles, was man für die erfolgreiche Geflügelwirtschaft braucht. Inklusiv kompetenter Beratung mit dem Know-how aus fast einem Jahrhundert Geflügelzucht. Der Betrieb wird inzwischen schon in der vierten Generation vom Sohn von Hannes Schulz, Heimo Schulz, geführt, der gemeinsam mit seiner Familie den Betrieb weiterführt.



© Christa Strobil

Die Familie Schulz setzt auf ein breites Sortiment für die Geflügelzucht Junghennen verschiedener Farben und Rassen.



KÜKEN | JUNGHENNEN | STALLTECHNIK

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:

Schropfer GmbH • Auestraße 35 • A-2640 Gloggnitz • +43 2663 8305 • office@schropfer.at • www.schropfer.at

Wir sind Ihre Ansprechpartner bei Schropfer – gemeinsam mit unserem Team in der Elterntierhaltung und Brüterei sind wir Ihr verlässlicher Partner mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Geflügelzucht. Von Küken, über die Junghennenaufzucht bis hin zur individuellen Stalltechnik für Lege- und Mastgeflügel bieten wir höchste Qualität und Kundenservice. Seit über 90 Jahren vertrauen unsere Kunden und Partner auf unser Knowhow und unsere Innovationskraft. Küken, Junghennen, Stalltechnik – bei uns kommt alles aus einer Hand.

Wir suchen langfristige Partner für die Junghennenaufzucht.



Ëi love you

# Inlandsversorgung ist



Der Eierkonsum stieg in Österreich um über fünf Prozent auf 248 Stück Eier pro Jahr und Kopf.

Anton Koller, Geschäftsführer der Geflügelwirtschaft Steiermark, über aktuelle Trends und Herausforderungen in der Branche.

**D**urch den Einfluss der Teuerungen hatten die österreichischen Hendlbauern zuletzt magere Jahre zu verbuchen. Das hat auch Auswirkungen auf die Struktur der Branche. Im Zuge des oft fälligen Generationswechsels in den Betrieben bleiben deshalb immer mehr Stallungen leer oder die Junglandwirte haben mit exorbitant höheren Investitionskosten aufgrund stark gestiegener Baukosten zu kämpfen. Auf der anderen Seite hat im selben

© Pixel-Shot - stock.adobe.com

## ALLES AUS EINER HAND



Vom frohwüchsigen **Steirerküchen** für die Biomast über die vitale **Junghenne Henriette** bis zum bestens abgestimmten Qualitätsfutter. **Einfach aus einer Hand.**



Erfolgreich mit einem zuverlässigen Partner!



Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH  
8330 Feldbach | Gniebing 52 | [www.h.lugitsch.at](http://www.h.lugitsch.at)

## LUGITSCH

FARM FEED FOOD

[www.h.lugitsch.at](http://www.h.lugitsch.at)



### GEMEINSAM ERFOLGREICH!

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben ist die beste Basis für die Erzeugung hochwertigster Produkte.

Wir suchen innovative und engagierte Landwirte für eine langfristige Zusammenarbeit in der

**Aufzucht und Haltung von Hühnern.**

Starten Sie mit uns in eine erfolgreiche Zukunft!  
Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

Lukas Groß • [gross@h.lugitsch.at](mailto:gross@h.lugitsch.at) • +43 676 88922 218  
Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH | Gniebing 52 | 8330 Feldbach



# bei Geflügel rückläufig

Zeitfenster die Nachfrage nach Hendlfleisch und Eiern markant zugenommen. Der Eierkonsum stieg in Österreich um über fünf Prozent auf 248 Stück Eier pro Jahr und Kopf. Beim Geflügelfleisch stieg der jährliche Pro Kopf Verbrauch sogar um über sechs Prozent auf 22,3 Kilogramm. Trotz dieser an sich erfreulichen Entwicklungen sinkt der Selbstversorgungsgrad mit diesen hochwertigen Lebensmitteln österreichweit. Denn was nicht auf heimischen Bauernhöfen produziert wird, wird einfach importiert – und das oftmals billiger. Bio-Standards, erweiterter Tierschutz, Regionalität, genteierrfreie Fütterung, was alles in Österreich selbstverständlich ist, haben bei Importware wenig bis gar keinen Stellenwert. Dieser weit geringere Aufwand für die ausländischen Produzenten wirkt sich dann natürlich im Preis hierzulande aus. Mit allen



(© Dimo Dimov)

**Anton Koller fordert faire Bedingungen für die heimischen Geflügelbetriebe.**

sich daraus ergebenden negativen Konsequenzen für die dringend notwendige Versorgung mit eigenen, hochwertigen landwirtschaftlichen Produkten im Land. In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies einen Rückgang der Selbstversorgung in Österreich mit Geflügelfleisch von fünf Prozent bin-

nen zwei Jahren. Bei den Eiern ist diese negative Tendenz in der Eigenversorgung noch dramatischer: hier beträgt sie vier Prozent – und das in nur einem Jahr!

## Gemeinsam besser

Alle Beteiligten in der heimischen Produktionskette haben

mit aus den bekannten Gründen resultierenden höheren Kosten zu kämpfen. In derselben Situation befinden sich allerdings auch die Konsumentinnen und Konsumenten im Land. Die derzeitige Situation ist deshalb für alle Beteiligten gleichermaßen herausfordernd. Die österreichische Politik hat gemeinsam mit den heimischen Landwirten aber auch eine Verantwortung, die Nachfrage nach heimischen AMA-Gütesiegelprodukten und Bioprodukten heute und auch in Zukunft sicherzustellen. Die Basis dafür sind faire Preise für die Landwirte-Familien und somit leistbare Lebensmittelpreise für die Konsumentinnen und Konsumenten. Nur so werden wir erfolgreich gegen billige Importware am Markt bestehen. Zum Wohle der heimischen Betriebe, aber auch der Konsumentinnen und Konsumenten.

**Steiermärkische SPARKASSE**

**Wenn es um unsere Landwirtschaft geht: Steiermärkische Sparkasse.**

**Claudia und Günter Lederer, Biohof Lederer, Ebersdorf**

[steiermaerkische.at/landwirtschaft](https://steiermaerkische.at/landwirtschaft)



Das Schlachtmobil ist mit allen erforderlichen Geräten und Vorrichtungen ausgestattet.

© Maschinenring

# Am Hof. Tiergerecht. Kompetent

Der Maschinenring Steiermark erweiterte bereits 2022 sein Serviceangebot mit der Mobilen Geflügelschlachtung – einer innovativen, flexiblen Lösung für Geflügelhalter.

Die Serviceleistung Mobile Geflügelschlachtung des Maschinenring Steiermark richtet sich vor allem an Betriebe, die Wert auf Regionalität, Tierwohl und Qualität legen. Die Nachfrage vieler Konsumenten nach Geflügelfleisch aus der Region steigt seit Jahren stetig an. Gleichzeitig wächst die Gruppe jener Konsumenten, die küchenfertiges Fleisch ohne vorangegangene Lebendtiertransporte beziehen wollen. Für kleinere Betriebe, die nicht

über eigene Schlachtmöglichkeiten verfügen, stellt der mobile Service des Maschinenring Steiermark eine wertvolle Alternative dar. Das geschulte Personal übernimmt sämtliche Arbeiten vor Ort. So bleiben die Tiere in ihrer gewohnten Umgebung, unnötige Tiertransporte werden vermieden und die Wertschöpfung bleibt durch den Verkauf des Fleisches ab Hof am Betrieb. Der Maschinenring betreibt steiermarkweit die Mobile Geflügelschlachtung. Interessier-

te Betriebe können sich direkt unter nachstehendem Kontakt über die verschiedenen Pakete und Buchungsoptionen informieren und den Service unkompliziert nutzen – eine Win-Win-Situation für alle!

### Weitere Infos und Kontakt:

- Maschinenring Steiermark, Christoph Reiter
- T: 0664 78068668
- E: christoph.reiter@maschinenring.at

## TierRISIKO

Ihr Spezialist für Tierversicherungen

Geflügel

Schwein

Rind

Pferd

**MEHR INFOS UNTER:**  
[www.tierrisiko.at](http://www.tierrisiko.at)  
 T: +43 7435 54121  
 E: [epidemie@wbv.at](mailto:epidemie@wbv.at)

**WBV**  
VERSICHERUNGSMAKLER

**STAHLKONSTRUKTION ISOLIERPANEELE**  
 8342 GNAS - OBERGNAS 59  
 03151/51426  
 GmbH & Co KG

**GÜNTER NIEDERL**

**KOMPLETTANBIETER IM GEFLÜGELBEREICH**

Hallenbau  
 Stahlkonstruktionen  
 Isolierpaneele  
 Stalleinrichtungen  
 Einstreu | Picksteine

Beratung - Planung - Umsetzung - Service

[www.stalleinrichtungen-niederl.at](http://www.stalleinrichtungen-niederl.at)

## GEFLÜGELZUCHT SCHULZ

office@gefluegel-schulz.at • www.gefluegel-schulz.at

Schulzweg 16  
 A-8301 Laßnitzhöhe  
 Tel. +43 (0) 3133 2633, Fax DW 23  
[office@gefluegel-schulz.at](mailto:office@gefluegel-schulz.at)  
[www.gefluegel-schulz.at](http://www.gefluegel-schulz.at)

Mastkücken • Legekücken  
 Junghennen • Puten  
 Jungputen • Perlhühner  
 Enten • Gänse  
 Futtermittel • Zubehör  
 Eier aus Bodenhaltung  
 Kürbiskernöl

# „Transparenz und Vertrauen“

Hans-Peter Schlegl, Obmann der Geflügelwirtschaft Steiermark, zum heimischen Eiermarkt.

**NL:** Wie geht es den heimischen Legehennenhaltern?

**Schlegl:** Insgesamt recht gut. Die Eierpreise sind derzeit stabil, viele junge Herden sind am Markt. Bei den Futterpreisen könnte es eine leichte Steigerung geben. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Eiern liegt auf sehr hohem Niveau und wir sind dankbar, dass der Einzelhandel sowie die Konsumenten bei heimischen Frischeiern zugreifen, wie auch immer mehr Gastronomen. Aus landwirtschaftlicher Sicht wird es in der Bocksaison genug Eier geben.

**NL:** Durch die hohen Kosten wird derzeit nur zaghaft investiert. Kann es zu einer Eierverknappung kommen?

**Schlegl:** Neue Landwirte sperren derzeit keine auf,

aber einige sanieren trotz hoher Preise ihre Stallungen und das gibt Versorgungssicherheit. Dennoch müssen wir uns die nächsten ein bis zwei Jahre auf hohe Erzeugerpreise reagieren, damit die Betriebe bestehen bleiben.

**NL:** Welche Rahmenbedingungen benötigt Ihre Branche, um gegen den Weltmarkt zu bestehen?

**Schlegl:** Volle Transparenz und Vertrauen zu den Konsumenten. Wir produzieren weltweit auf höchstem Niveau, mit besten Futtermitteln in kleinstrukturierten Betrieben. Im Ausland wird massiv investiert und das wird sehr auf den Markt drücken. Mit diesen Preisen können wir nie mithalten und das wollen wir auch nicht.



Hans-Peter Schlegl setzt auf Qualität.

© Tschabuschnig

**MH Agrarhandel**

**NIRS Futtermittelanalyse**

Sojakuchen  
Sojaschale  
Sojaöl

regional-hexanfrei-gentechnikfrei

**hexan frei**

WEIL SIE EINFACH GUT SIND...

**PREM**

**JUNGHENNEN KG**

Oberrettenbach 20 / 8212 Pischelsdorf / Tel. 0664/4236754 / E-Mail: office@prem-junghennen.at

Wir liefern Junghennen aus Volierenaufzucht in jeder Größenordnung.

**Ihr Spezialist in der Geflügelfutterherstellung**

Das Zeichen  
Ihres Vertrauens

Das Richtige für Ihr Tier!

**Gsellmann Futter**

www.gsellmann.com

Konventionelle Futtermittel · Bio Futtermittel · Top Qualität

**03151 / 2221**





Franz Uller, Obmann der Bezirkskammer Südoststeiermark. ©kkl

## „Auf der Weinkarte geht's ja auch“

Franz Uller, Obmann der Bezirkskammer Südoststeiermark, wünscht sich eine viel weitergehende Herkunftskennzeichnung.

**NL:** Hühnerbauern gelten als innovativ. Wie sehen Sie die Zukunft Ihrer Branche?

**Uller:** Ich glaube, dass die Geflügelbranche ihren Beitrag zu „noch mehr Tierwohl“ geleistet hat. Wir sind weltweit ganz vorne bei Tierschutz. Lichtprogramm, natürliches Tageslicht, Wintergarten, gentechnikfreie Fütterung, sehr niedrige Besatzdichte pro Quadratmeter findet man in sehr wenigen Ländern weltweit. Tierwohlprogramme des Handels sind freiwillig und der Aufwand muss abgegolten werden – und es muss Rechtssicherheit geben, sonst wird in den nächsten Jahren niemand in noch mehr Tierwohl investieren. Die gesellschaftlichen Forderungen müssen sich an der Realität und am tatsächlichen Konsumverhalten orientieren. Der Konsument schätzt die Landwirtschaft, ist jedoch beim Einkauf oft scheinheilig.

**NL:** Welche Rahmenbedingungen benötigt Ihre Branche, um gegen den Weltmarkt zu bestehen?

**Uller:** Wir brauchen Rechtssicherheit bei Bauvorhaben und den gesetzlichen Vorgaben bei Produktion und Tierwohl. Außerdem Fairness des Lebensmitteleinzelhandels gegenüber Erzeuger und Verarbeiter und auch Transparenz im Vergleich mit den importierten Produkten, welche unter wesentlich anderen Bedingungen produziert werden dürfen. Die Supermärkte haben eine sehr gute Herkunftskennzeichnung. Dasselbe wünsche ich mir von der Gastronomie. Bei der Weinkarte geht's problemlos. Warum nicht auch bei Fleisch, Milch und Ei?

**NL:** Was ist Ihr Lieblingsgeflügelgericht?

**Uller:** Backhendl mit Petersilkartoffel.

# Trend zu höchstem Tierwohl

Markus Lukas, Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich, sieht einen wachsenden Markt, aber auch einige Herausforderungen in der Zukunft.

**GEFLÜGEL  
WIRTSCHAFT  
Österreich**

**NL:** Wie ist die Situation der heimischen Hühnermäster?

**Markus Lukas:** Geflügelfleisch ist ein echtes Trendprodukt. 2023 aßen die Österreicherinnen und Österreicher um ein halbes Kilogramm mehr Geflügelfleisch als 2022. Das sind insgesamt mehr als zwei Millionen Tiere, die zusätzlich im Jahr konsumiert wurden. So weit entwickelt sich der Markt sehr positiv. Allerdings ziehen aus mir unerklärlichen Gründen die Preise für Futtermittel wieder an. Auch bei der Verjüngung der Branche gibt es nicht so positive Entwicklungen. Normalerweise werden im Jahr etwa 1,5 bis drei Prozent der Betriebe an die Nachfolger übergeben. Diese Entwicklung ist derzeit fast vollständig zum Erliegen gekommen, weil durch hohe Baukosten die Investition in neue Ställe immer schwieriger wird.

**NL:** Gibt es aktuelle Entwicklungen hinsichtlich Rassen und Genetik?

**Lukas:** Die Nachfrage nach langsam wachsenden Rassen steigt stetig. Ich wage die Prognose, dass wir im ersten Quartal 2025 bei diesen Rassen einen Marktanteil von etwa zehn Prozent sehen werden. Die Konsumentinnen und Konsumenten schätzen das Fleisch dieser robusteren, vitaleren und gesünderen Tiere und sind auch bereit, mehr dafür zu bezahlen.

**NL:** Wie groß ist der Haltungsaufwand und welche Preise lassen sich damit erzielen?

**Lukas:** Die Tiere verbleiben etwa 20 bis 30 Prozent länger im Stall. Dieser Aufwand wird aber mit einem um etwa ein Drittel höheren Preis gut abgegolten. Insgesamt sehe ich hier einen sehr positiven Trend für höchstes Tierwohl. Wir werden 2025 etwa 30 Prozent Marktanteil bei Biohaltung und langsam wachsenden Rassen zusammen sehen. Das ist absolute Weltspitze und macht mich stolz auf die Branche.

**NL:** Was wünschen sie sich für die Zukunft?

**Lukas:** Die Baukosten müssen heruntergehen, damit Zukunftsinvestitionen und die Verjüngung der Branche wieder möglich werden. Nur so kann auch der jetzt sinkende Selbstversorgungsgrad beim Trendprodukt Geflügelfleisch wieder steigen. Wir müssen darauf schauen, dass so viel wie möglich frische und hochwertige heimische Geflügelprodukte auf den Teller kommen und nicht auf billige Tiefkühlware aus dem Ausland zurückgegriffen wird.



Markus Lukas wünscht  
sich niedrigere Baukosten  
für mehr Investitionen.

[© Bernhard Rogan]



- Österreichisches Trockeneipulver
- Innovation und High Tech
- Eiprodukte

- VOLLEIPULVER
- EIGELBPULVER
- EIWEISSPULVER

- Ausgezeichnete Qualität

Es werden ausschließlich österreichische, gentechnik-frei erzeugte und über die Eierdatenbank dokumentierte Eier von AMA-Gütesiegel zertifizierten Legehennenbetrieben zu Eipulver verarbeitet.



[www.eivita.at](http://www.eivita.at)

**EiVita KG**

Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel. +43 (0) 3151 24 87 · office@eivita.at



- Österreichische Qualität
- Modernste Technik
- Zukunfts- und Kundenorientiert
- Herkunftsgesichert
- AMA Gütesiegelgarantie



[www.gnaser-frischei.at](http://www.gnaser-frischei.at)

**GNASER FRISCHEI PRODUKTIONS GMBH**

Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel. +43 (0) 3151 24 87 · office@gnaser-ei.at

▶ REALITÄTEN

**Bergbauernhof am Mölltalergletscher**, 9831 Flattach, 3 ha Grünland und 11 ha Wald arrondiert, Alleinlage und eigene Quelle, 3.700 m<sup>2</sup> Bauland gewidmet, VP: 650.000,- €, 0676/5648554.

▶ DIREKTVERMARKTUNG

**Edelkastanienbäume** in Containerbäume, Top-Qualität, zu verkaufen, 0664/88538255.

▶ FUTTERBÖRSE

Verkaufe **Qualitätsheu**, Rundballen 1,50 m Durchmesser, auf Paletten in Halle gelagert. Zustellung nach Absprache und gegen Aufpreis möglich, 0664/9137624.

**Stroh** in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A-Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen, 0664/9503749.

Verkaufe **Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maisballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707.

ANZEIGEN

Wortanzeigen: T: 03 16 82 63 61-13  
E: wortanzeigen@neuesland.at

Anzeigenkoordination: T: 03 16 82 63 61-15  
E: wolfgang.garofalo@neuesland.at

**Verkaufe** Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder supersaugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

▶ TIERMARKT

**2 trächtige Fleckviehkalbinnen** gealpt, enthornt, zu verkaufen. Abkalbetermin Mitte Dezember, 0676/3324571.

**Kaufen** Jungrinder, Schlachtvieh (besonders Kühe), Firma Schalk, 03115/3879.

**Fertig-Mäster** für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht. Mindest-Mastplatz für 10 Stk. benötigt, für konventionelle und Bio-Betriebe. Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852. **Verkauf selbstverständlich auch möglich!**

Hybridjunghennen, auch bio, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort **stark verbilligt**. Freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, Tel. 03615/2358 oder 0676/3542571.

▶ FORST UND HOLZ

**Windbruchbrennholz** ca. 150 m zu verschenken bei Selbstaufarbeitung, Feistritzal, 0664/88538255.

**Walnussbaum** am Stamm zu verkaufen, 0664/5152880.

**Firma Mohik Wertholz GmbH**, Schrauding 50, 8130 Frohnleiten; Kaufen Kiefernrundholz von 7 bis 12 m Länge zu sehr guten Preisen. Einsatzgebiet Stmk., Bgl., NÖ, OÖ, Kärnten, Schmitt Karl - schmitt@mohik.at. 0676/846302612.

**Brennholz**, hart (Buche, Esche), kann gegen Aufpreis auch zugeschnitten werden, Zustellung möglich, 0664/9137624.

▶ KRAFTFAHRZEUGE

**Kaufe** alle gebrauchten PKW, LKW, Busse Pick-Up, Geländefahrzeuge mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840.

**Allradautos** Kaufe alle Geländewagen & Pick-Up, Zustand, Alter, Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, **0664/6563590**.

▶ MASCHINEN U. GERÄTE

**2x Edelstahl** Immervolltank 100 l, mit Schwimmdeckel, Schmutzdeckel und Ablaufhahn zu verkaufen, 0664/73515439.

**Silofräsen** neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen, und Siloanlagen, 0664/9232577.

**Minibagger Takeuchi**, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064.

▶ LANDW. FAHRZEUGE

**Steyr 190** mit Frontlader und zusätzlichem Zubehör, BJ 1965, zu verkaufen, 0664/1565792.



Wir suchen **Partnerbetriebe**, sowohl konventionelle als auch **BIO-Betriebe**, welche ohne eigenen Kapitaleinsatz

- unsere gelieferten Fresser-, Kalbinnen, Ochsen bzw. Stiere für **ihren bestmöglichen Erlös fertig mästen** (mit zusätzlicher Mastprämie zum offiziellen Börsen- bzw. EZG-Preis samt alle Zuschlägen)
  - oder unsere gelieferten Kälber zu Fresser umstellt.
- Bitte um telefonischen Kontakt mit Hr. Karl Schalk Tel. 0664 24 418 52.

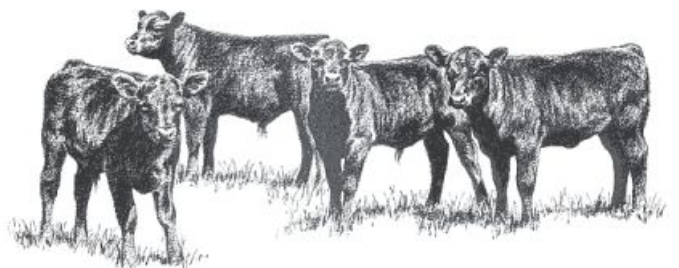
- Wir suchen ständig Jungvieh, Einsteller, kleine Kälber und Schlachtvieh (Kühe besonders gesucht) und kaufen zu Höchstpreisen an.
  - Betriebsauflösungen werden raschest gegen Sofort-Bezahlung abgewickelt.
- Bitte um telefonischen Kontakt mit Fa. Schalk Büro Tel. 03115 3879.



Fa . Röbl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere.

Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



**Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Röbl oder viehhandel777@gmail.com**

**► VERSCHIEDENES**

**Dachfalzziegel** in große Kisten verpackt zu verkaufen, 0664/1565792.

**Edelkastanienbäume** im Container in Top-Qualität, 0664/88538255.



**Multifunktionswaage mit Kassenfunktion und Bon – Etikettendruck**, [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at), 0316/816821-0.

**► STELLENMARKT**

Zwei **24-Stunden-Pflegerinnen**, ehrlich, zuverlässig, Deutschkenntnisse und langjährige Praxis mit kranken Menschen, suchen Platz. Letzte Pflegestelle 7 Jahre auf steirischem Bauernhof. 4-5 Wochen Turnus erwünscht, 0040/774/035944.

**neuesland.at**

**IMPRESSUM**

**Medieneigentümer/Herausgeber:**  
Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH,  
Sturzgasse 1a, A-1140 Wien,  
[www.BauernZeitung.at](http://www.BauernZeitung.at), FN 206664 v,  
Handelsgericht Wien,  
UID: ATU51609406,  
Geschäftsführung:  
DI Anni Pichler, Franz König

**Redaktionsleitung Steiermark:**  
Karl Brodschneider,  
T: 03 16 8263 61-28;  
E: [karl.brodschneider@neuesland.at](mailto:karl.brodschneider@neuesland.at)

**Anzeigenkoordination Steiermark:**  
Wolfgang Garofalo,  
T: 03 16 8263 61-15  
E: [wolfgang.garofalo@neuesland.at](mailto:wolfgang.garofalo@neuesland.at)

**Wortanzeigen Steiermark:**  
T: 03 16 8263 61-13,  
F: 03 16 8263 61-16,  
E: [wortanzeigen@neuesland.at](mailto:wortanzeigen@neuesland.at)

**Druck:**  
Styria GmbH & Co KG,  
Styriastraße 20, 8042 Graz,  
[www.styriaprintgroup.com](http://www.styriaprintgroup.com)

Entgeltliche Ankündigungen sind mit „Anzeige“ gekennzeichnet. Unentgeltliche PR-Artikel mit „Firmenmitteilung“. Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Erscheint wöchentlich.  
Einzelpreis € 1,20 / Abo € 44,-



Nach nur drei Monaten Bauzeit ist aus dem SPAR-Supermarkt ein über 1000 Quadratmeter großer EUROSPAR in der Pachern-Hauptstraße in Hart bei Graz geworden.  
© SPAR/Krug

# Modern und großzügig

Endlich war es soweit: Kürzlich öffnete der Nahversorger in Hart bei Graz wieder seine Pforten. Nach nur drei Monaten Bauzeit ist aus dem SPAR-Supermarkt ein über 1000 Quadratmeter großer EUROSPAR in der Pachern-Hauptstraße geworden.

Der Fokus liegt auf frischen Lebensmitteln und feinen Spezialitäten zu fairen Preisen. Zugleich steht ein umfangreiches Sortiment an regionalen Produkten aus der Steiermark bereit. In Kombination mit den SPAR-Marken zu erstklassigem Preis-Leis-

tungsverhältnis bietet der EUROSPAR genau das, was die Menschen in Hart und Umgebung brauchen: eine schnelle Jause, Getränke und alles für den großen Wocheneinkauf. Der EUROSPAR ist zudem in Sachen Gebäudetechnik komplett auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Geheizt wird mittels Luftwärmepumpe, die Kühlung wurde auf umweltfreundliche CO<sub>2</sub>-Technologie umgestellt.

Unter der Führung von Marktleiterin Brigitte Grubholz sind 33 Mitarbeiter beschäftigt, darunter sind auch zwei Lehrlinge. – Firmenmitteilung –

**Wir sichern, wovon Sie leben.**

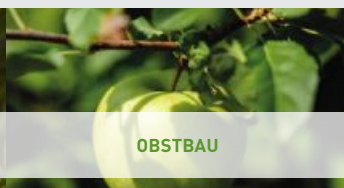
**Umfassendste Produktpalette sowie modernste und rascheste Schadenserhebung Europas!**

**Pflanzenversicherung:**

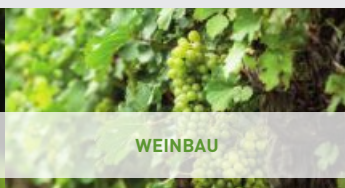
Hagel, Frost, Sturm, Dürre, Überschwemmung und viele weitere Risiken.



ACKERBAU



OBSTBAU



WEINBAU



GARTEN- & GEMÜSEBAU

**Österreichs größter Tierversicherer:**

Unfälle inklusive Transportunfälle, Krankheiten, Tierseuchen, Totgeburten, Kosten für Operationen und vieles mehr.



RINDER



SCHWEINE



SCHAFE & ZIEGEN



PFERDE



**Kontakt:**

Ing. Josef Kurz, +43 664 8272056, [kurz@hagel.at](mailto:kurz@hagel.at)  
[www.hagel.at](http://www.hagel.at)



# Was bedeutet Glück?

■ Hans Putzer

Der Titel des elften Buches des Mürztalers Johannes Hofer ist fast schon ein vorweggenommenes Inhaltsverzeichnis. Es geht um das menschliche Glück.

Wer kennt ihn nicht, den oft strapazierten Stammbuchspruch „Das Leben ist schön. Aber niemand hat uns versprochen, dass es einfach ist.“ Allerdings: Das Streben nach Glück gehört zum Menschsein wie das Atmen zum Überleben. Doch ist dieser Wunsch, glücklich zu sein, nicht viel zu groß für ein Menschenleben? Hat nicht etwa Peter Handke recht, wenn ihm schon ein „geglückter Tag“ als Erfüllung dieser Sehnsucht zu reichen scheint?

Der Mürztaler Johannes K. Hofer, „Wissenschaftlicher Außenseiter“, wie er sich auf seiner Homepage selbst bezeichnet, ist Forstwirt und Philosoph, was

## Zum Buch

Kann es Glück für den Menschen überhaupt geben? Und wo findet man es? Diesen und ähnlichen Fragen stellen sich die Essays und Aphorismen von Johannes Hofer, einem Forstwirt aus Kindberg. Für den Mürztaler Philosophen und Kulturhistoriker erhebt seine Sammlung keinen Anspruch auf irgendeine Vollständigkeit, denn dieses Thema ist im Grund unerschöpflich.

Essays zum menschlichen Glück – Lebensnahe soziale Betrachtungen. Von Johannes K. Hofer. 200 Seiten, erschienen im Leykam-Verlag. ISBN 978-3-7011-0541-0



aber sein Tun nur unzulänglich beschreibt. Er publiziert, malt, engagiert sich für die archäologische Forschung in seiner näheren Heimat und denkt, so bekommt man im Gespräch mit ihm sehr rasch den Eindruck, wohl beinahe den ganzen Tag über die Natur und die Kultur des Menschen nach. Seine angesprochene Homepage ist eine wahre Fundgrube für den, der sich die Zeit nimmt, in Hofers Gedankenwelt einzudringen.

Wahrscheinlich ist er für die akademisch-philosophische Welt in seinem Denken zu lebenskonkret, zu sehr am konkreten Nutzen für den Alltag interessiert, zugleich aber auch für die oft viel zu gering geschätzte

„Lebenshilfe-Literatur“ wiederum zu philosophisch.

2024 hat der Leykam-Verlag sein neues Buch herausgegeben, wobei der Titel (beinahe) schon wie ein vorweggenommenes Inhaltsverzeichnis zu lesen ist: „Essays zum menschlichen Glück. Lebensnahe soziale Betrachtungen.“ Beinahe, weil es mehr Gedanken, Aphorismen, kurze Einwürfe im Geiste eines „pragmatischen Bauerntums“ – so Hofer über sein Buch – als umfangreiche Essays sind. Irgendwie schade, dass der Begriff eines „Vademecums“ so sehr aus der Mode gekommen ist, dass ihn heute niemand mehr gebraucht. Aber das schmale und an Gedanken so umfangreiche

Buch ist ein im besten Sinne „Geh-mit-mir“, so die wörtliche Übersetzung von Vademecum. Kein Buch zum Durchlesen, eher eines für das Nachkästchen, für das Mitnehmen im Rucksack oder in der Handtasche, für ein paar Minuten „dazwischen“. Die Gedanken sind oft fragmentarisch, das bedeutet, sie müssen weitergedacht werden. Dass diese Fragmente zugleich aber in eine sehr strukturierte Leseordnung gebracht worden sind, macht das Buch wohl für jedermann lesbar. Hofer, überzeugt davon, dass das Glück und das aktive Tätigwerden untrennbar zusammengehören, erinnert nicht nur hier an den großen Hanns Koren.

Ein Gedanke soll abschließend stellvertretend für das viele Bedenkenswerte in diesem Buch zitiert werden. „Mäßigung und Zurückhaltung im Erkennen, Handeln, aber auch in den Bedürfnissen haben sich über Jahrtausende in der menschlichen Kulturgeschichte bewährt [...] Einsicht und Selbstbeschränkung mit Sinnbezug können Glücksgefühle auslösen. – Illegitime Beschränkungen und Eingriffe von oben oder Machtmissbrauch können zu Leid und Elend führen.“

## Neues Leben in alten Mauern

Die Auszeichnung „Steirische Wahrzeichen“ ist eine Anerkennung, die seit über 20 Jahren für vorbildlich restaurierte und vom Revitalisierungsfonds des Landes geförderte Bauwerke verliehen wird. Kürzlich zeichnete Landesrätin Simone Schmiedtbauer zwölf solcher Objekte mit dem Preis aus. Darunter sind die beiden Bauernhofensembles vulgo Schneiderbauer in Weinitzen und Kaiserjodl in Mooskirchen, das Wirtshaus Friedrich in Geiseldorf sowie die Filialkirche Hl. Jakob in Mühlen. Ausgezeichnet wurden auch das ehemalige Böhler Privathotel in Kapfenberg sowie die Schneiderei im ehemaligen Stallgebäude des Hofes vulgo Picker in Stainz.



Insgesamt zwölf revitalisierte Bauobjekte in der Steiermark wurden mit dem Preis „Steirische Wahrzeichen 2024“ ausgezeichnet. Die Feier fand im Weißen Saal der Grazer Burg statt. © Land Steiermark/Binderl





# Großer Almpflegetag

Maschinen im vollen Einsatz erleben, das Thema Saatgut mit Experten besprechen und Almfutterflächen beurteilen – der 2. Steirische Almpflegetag mit Maschinenvorführungen steht ganz im Zeichen der Verbesserung und Revitalisierung von Almfutterflächen. Diese Veranstaltung findet am Samstag, 5. Oktober, von 9.30 bis 15.30 Uhr auf der Eselsberger Alm in Oberwölz statt. Maschinen werden von namhaften Landmaschinen- und Erdbauunternehmen vorgeführt (Erdbau Stefan Bayer, Landtechnik Eichmann, Gady Steiner, Landforst, Jakob Kogler Mulchservice,

Maschinenring, PTH). Aussteller sind zum Beispiel die Firmen Bodenkalk, Brunnenbau Kaltenecker, Elektro Klug, Forstpflanzen Lieco oder Zaunsysteme Patura. Vor Ort sind auch Vertreter der AMA, der Agrarbezirksbehörde und der Jagdgesellschaft Murau. Als Referenten treten Wolfgang Angeringer sowie Alfred Pöllinger-Zierler und Roman Schaffer von Raumberg-Gumpenstein auf. Beim Gewinnspiel gibt es wertvolle Preise zu gewinnen. Nähere Infos gibt es beim LFI Steiermark unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at). Um vorherige Anmeldung wird dringend gebeten. © Grabner



## Lange Nacht der Museen

**5. Oktober, Graz.** In ganz Österreich findet die „ORF-Lange Nacht der Museen“ statt. Rund 660 Museen und Galerien öffnen von 18 bis 24 Uhr ihre Tore. Erstmals macht heuer auch Slowenien mit zwei Museen mit. Infos unter [langenacht.orf.at](http://langenacht.orf.at). © ORF Schoettl



## Handwerk und Brauchtum

**29. September, Freilichtmuseum Stübing.** In das bäuerliche Leben vergangener Zeiten kann man am Sonntag beim traditionellen Erlebnistag im Freilichtmuseum Stübing eintauchen. Es gibt auch viel Musik, eine Traktorparade und ein Kinderprogramm. © Österreichisches Freilichtmuseum Stübing

### Bad Radkersburg

#### Musik kennt keine Grenzen

Am Freitag, 11. Oktober, heißt es um 19 Uhr im Zehnerhaus: „Musik kennt keine Grenzen“. Es musizieren die Bad Radkersburger Festtagsmusi, „Kleeblatt“, die Gruppe „Xangsversteigerung“ sowie das Ensemble Maestro aus Slowenien. Moderator ist Karl Lenz.

### Eibiswald

#### Lesung mit Strafrichter

Der Verein EVI lädt am Montag, 7. Oktober, zur Lesung mit dem renommierten Strafrichter und Autor Helmut Wlasak ein. Die Lesung beginnt um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Eibiswald. Wlasak berührt mit seinen Erzählungen und Einblicken in den Gerichtsalltag.

### Frohnleiten

#### Faszinierende Pflanzenwelt

Am Dienstag, 1. Oktober, findet um 19 Uhr in der Bibliothek am Hauptplatz ein Multimedia-Vortrag von Melitta Fuchs über schützenswerte Pflanzen statt. Fuchs informiert, welche Pflanzen und Kräuter in den verschiedenen Regionen und Höhenstufen wachsen.

### Großreifling

#### Museumsfest

Am Samstag, 28. September, lädt das Forstmuseum Silvanum zum Museums- und Kastenfest ein. Von 10 bis 17 Uhr gibt es im und um das historische Gebäudeensemble Nikolauskirche, Alter Kasten und Forstmuseum ein Fest mit viel Brauchtum und Volksmusik.

### Kalsdorf b. G.

#### Eine gute Mischung

Beim Volksmusiktreffen am Samstag, 5. Oktober, um 19 Uhr im Forum Kalsdorf im St. Anna Park treten die Freigarten Bloß, die Polsterzipfmusi, die Gruppe „A guate Mischung“, das Männerquartett „4 ME“, die „Robert Hafner Zisch“ sowie Daniel Neuhauser auf.

### Öblarn

#### Heimatland beim Grimming

Unter dem Motto „Beim Grimma is mei Hoamatland“ ist am Samstag, 12. Oktober, um 20 Uhr im Gasthaus „Zum Grimmingtor“ in Niederöblarn ein Volksmusiktreffen. Mit dabei sind die Sunwendmusi, „I und mei Schwester“ sowie die Sonnberger Schweglmusi.

### Pöls-Oberkurzheim

#### G'sungan und g'spielt

Am Freitag, 4. Oktober um 19.30 Uhr findet im Kultursaal Pöls ein Sänger- und Musikantentreffen statt. Mit dabei sind die „Dörlwirt Musi“, „5 für Eva“, die „Hartl Musi“ und das Quartett Almrose Radenthein. Durch den Abend begleitet Paul Reicher.

### Ramsau a. D.

#### Dachstein Dialoge

Vom 27. bis 29. September findet das Festival „Dachstein Dialoge“ in Ramsau und in Filzmoos statt. Der Auftakt erfolgt in der evangelischen Kirche Ramsau mit dem Schriftsteller Michael Köhlmeier. Infos und Tickets online auf [www.dachstein-dialoge.at](http://www.dachstein-dialoge.at).

### St. Magdalena a. L.

#### Das rotseidene Höserl

Die Theatergruppe St. Magdalena bringt im Kultursaal das Theaterstück „Das rotseidene Höserl“ zur Aufführung. Premiere ist am 5. Oktober um 19.30 Uhr. Es folgen dann sechs weitere Vorstellungen. Infos täglich von 16 bis 18 Uhr unter 0664 93145911.

### Schladming

#### Große Neuvorstellung

Die Firma Mauch präsentiert bei den Forst- und Wegebau-Demotagen am 27. und 28. September in der Schottergrube der Firma Karl Pitzer GmbH in Schladming die neuesten Maschinen und Anbaugeräte von Prinoth, PTH und dem Forstkrankerhersteller Kesla.

### Spielberg

#### DTM am Red Bull Ring

Vom 27. bis 29. September garantiert die DTM ein Motorsport-Wochenende mit beinharten Zweikämpfen auf der Rennstrecke und einem spannenden Titelkampf. Alle Informationen zum Programm und Tickets für das DTM-Wochenende unter [www.redbullring.com](http://www.redbullring.com).

### Unterlamm

#### Immer gern gehört

Die Dampfgeiger, die Burgauer Tanzmusi, das Doppelquartett des Steirischen Jägerchores sowie die Dorfmusi des Musikvereins Unterlamm sind die Mitwirkenden beim Sänger- und Musikantentreffen am Samstag, 28. September, um 19.30 Uhr im Mehrzwecksaal.



### Neuer Hofladen

Kürzlich eröffnete Petra Egger in Fohnsdorf ihren neuen Hofladen, in dem regionalen Köstlichkeiten vermarktet werden. Dabei hat sich neben Vizebürgermeister Volkart Kienzl, ÖVP-Ortsparteiobmann Dominik Wildbolz und Gemeinderätin Antonia Wieser auch Landesrat Karlheinz Kornhäusl als Gratulant eingestellt. (© Taucher)



### Zukunftsinvestition

Nach rund fünf Monaten Bauzeit wurde kürzlich die Kinderkrippe im „Haus der Generationen“ in St. Stefan ob Stainz feierlich eröffnet. Bürgermeister Stephan Oswald konnte eine Vielzahl an Ehrengästen, an der Spitze Landeshauptmann Christopher Drexler, begrüßen. Bürgermeister Oswald bedankte sich Landeshauptmann Drexler für die finanzielle Unterstützung durch das Land sowie bei den ausführenden Firmen. (© Rumpfl)



### Viel Innovationskraft

Ihre Stippvisite in der Südoststeiermark nutzte Landesrätin Simone Schmiedtbauer, um sich ein Bild von der Innovationskraft im Bereich Lebensmittelproduktion, aber auch der nachhaltigen Entwicklung der Wasserwirtschaft und Frauenpolitik zu machen. Den Auftakt der Bezirkstour bildete ein Besuch des Ressourcenparks in Feldbach. Im Markthaus in Gnas fand ein Austausch zum Projekt „Frauen.Kraft“ statt. (© kkl)



### Gemeindefest

Im Beisein von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl und Abg. z. NR Ernst Gödl durfte Bürgermeisterin Barbara Walch selbst das neue Wundschuher Gemeindeamt segnen. Mit einem großen Festakt wurden das neue Gemeindeamt, der sanierte Pfarrhof sowie der neue Park feierlich eröffnet. (© Greiner)



### Gelungene Leistungsschau

Mehr als 500 Mitglieder unterschiedlichster Einsatzorganisationen präsentierten sich kürzlich am Tag der Einsatzorganisationen im Stadion Feldbach. Es waren unter anderem Vorführungen von Rettung, Polizei und Feuerwehr, vom Einsatzkommando Cobra-Süd, des Österreichischen Bundesheeres, vom Jugendrotkreuz, von Rettungshundestaffeln, der Bergrettung, der Höhlenrettung und der Wasserrettung zu sehen. Landeshauptmann Christopher Drexler dankte den vielen Teilnehmern für ihren Einsatz. (© Land Steiermark)



### Gelungene Modenschau

Kunstvolle Frisuren im Boho-Style mit Flecht-kreationen, liebevoll gebundene Blumenkränze als Haarschmuck, fescche Dirndlkleider – bei der Modenschau der Fachschule Burgstall in Wiespasste einfach alles. Die Schülerinnen des dritten Jahrganges präsentierten dabei ihre selbst geschneiderten, eigenen Modelle und zogen viele bewundernde Blicke auf sich. Die Veranstaltung ging gleich zwei Mal – zunächst intern für die Schule und dann für Familienangehörige, Freunde und Ehrengäste – über die Bühne. (© Fürbass)

Am 29.09.

1 ~~X~~ ÖVP Kühberger

Hoit ma zaum - geh mas aun!

– Bezahlte Anzeige des Steirischen Bauernbundes –

# Begeisterter Almbauer

Die große Familie, das Milchvieh und die Alm sind sein Bauernleben. Als Obmann der Mönichwalder Bauernhalt hat Hannes Prettenhofer viele Aufgaben zu erledigen.

■ Roman Bruckner

**S**e, Se, Se, kumm er her do, Bliam!“ So ruft der Almbauer Hannes Prettenhofer seine Kühe, wenn er auf der Alm seine Kontrollgänge macht. Der Obmann der Mönichwalder Bauernhalt und Milchbauer lebt mit seiner großen Familie auf einem Bergbauernhof in Mönichwald auf 950 Meter Seehöhe. Hannes ist 42 Jahre alt und seit 2005 mit seiner Petra verheiratet. Sie haben sieben Kinder und leben mit den Eltern am Hof. Zusammen mit den 140 Rindern ist beim vulgo Hansl am Riegl immer viel los.

Nach der Volks- und Hauptschule hat der fleißige Oststeirer die Fachschule Kirchberg besucht. Sein dreimonatiges Praktikum hat er damals auf der Alm absolviert. Seit der Absolvierung des Präsenzdienstes ist er daheim im Betrieb. Seit 2009 führt er den Betrieb zusammen mit seiner Frau. Sie haben ihn im Laufe der Jahre intensiver auf die Milcherzeugung ausgerichtet. Heute melkt die Familie 80 Kühe in einem 5er Tandem-Melkstand. Dazu kommen noch 30 Stück für die Nachzucht und 20 bis 30 Milchmastkälber. Zwei bis drei Sprungtiere sind für die eigene Besamung im Einsatz. Die Hauptrasse ist Fleckvieh, es sind aber auch einige Schwarzbunte und Jersey dabei. 34 Hektar Grünland und Ackerfläche liefern das Futter. Das Kraftfutter wird zugekauft. Die Almfläche ist eine wichtige Ergänzung. Teilweise werden die Kühe so trockengestellt, dass sie diese Zeit auf der Alm verbringen, der Rest von seinen 40 aufgetriebenen Rindern sind Kalbinnen.

Die Alm liegt auf der Südseite des 1743 Meter hohen Hochwechel und ist eine Gemeinschaftsalm von 31 Grundbesitzern mit einer Fläche von 176 Hektar. Von den 31 Grundbesitzern treiben aber nur mehr sieben Bauern auf. Dazu kommen zehn fremde Auftreiber, die Weidzins bezahlen.

Der Hochwechel ist ein alpines Mittelgebirge im äußers-



**Bauer  
der  
Woche**

**Hannes Prettenhofer ist einer von 17 Auftreibern auf der Mönichwalder Bauernhalt, er trieb heuer selbst 40 Rinder auf.**

© kkj

ten Osten der Alpen und besteht geologisch in den oberen Schichten aus Gneis und Schiefer, was einen eher kargen Boden ergibt. Dadurch ist das Wachstum mäßig. Der Bürstling (Borstgras), ein eher minderwertiges Gras, ist häufig vertreten. Dazu kommt noch der Klimawandel, der die Almwirtschaft vor neue Herausforderungen stellt. Dadurch wird die Auftriebszeit länger, vorausgesetzt es fällt ausreichend Regen. Heuer wurde bereits am 18. Mai aufgetrieben, am 8. September erfolgte der traditionelle Almabtrieb.

Als Obmann der Mönichwalder Bauernhalt hat der begeisterte Almbauer viele Aufgaben. Die Anträge und Behördengänge sind zu machen, die Halter sind zu bestellen, mit den Fremdauftreibern muss er abrechnen. Im Laufe des Jahres fallen auf der Alm einige Arbeiten an, die nur

in der Gemeinschaft erledigt werden können. Dazu zählen das Zäunen, die Almpflege und schließlich der Auf- und Abtrieb. Es wird ein Almpflegetag organisiert, bei dem alle Interessierten und Gäste eingeladen sind mitzuhelfen, um die Alm offen zu halten. Natürlich gibt es dann als Dankeschön zum Abschluss eine gemütliche Jause. Die fahrbare Almhütte, eine Schülerprojekt aus der Fachschule Kirchberg, leistet dabei wertvolle Dienste.

Neben einem angestellten Halter arbeiten auch Hannes und sein Vater als Halter mit. Ein Kontrollgang dauert im Normalfall mindestens zwei Stunden, bei schlechtem Wetter können es auch fünf Stunden werden. Manchmal passieren auch tragische Unfälle. So geschehen in den Jahren 2008 und 2009, als insgesamt elf Rinder vom Blitz erschlagen wurden.

Neben der landwirtschaftlichen Nutzung wird die Wechselalm von sehr vielen Wanderern und jüngst auch von Radfahren genutzt. Beinahe im ganzen Bezirk sichtbar, ist der Wechsel ein wichtiger Identifikationspunkt der Hartberger und Fürstenfelder. Umso wichtiger ist es, dass die Almbauern die Flächen nutzen und pflegen, damit alle den schönen Berg genießen können.

## Zur Person

**Hannes Prettenhofer (42)**

- Karnerviertel 28, 8252 Mönichwald
- Verheiratet mit Petra, sieben Kinder
- 34 Hektar Grünland und Acker, 30 Hektar Wald, Milchvieh
- Obmann der Mönichwalder Bauernhalt am Hochwechel mit 176 Hektar



**ZU GUTER LETZT**  
redaktion@neuesland.at

Der Weststeirer Karl Oswald (links), die Bäuerin und Heimdichterin Elfriede Groß aus Birkfeld sowie Lokalmatador Wolfgang Pauer lasen vier Stunden lang unterm Birnbaum.

© NLJ

# Khünegger Feier-Wehr

Im Laufe seiner 25-jährigen Geschichte musste das „Khünegger Landleb'n“ zweimal abgesagt und oft verschoben werden. Über die heurige Verschiebung war aber niemand traurig.

Für die Khünegger Feuerwehrr war es nicht das erste Mal, dass sie ihr uriges und gleichsam anspruchsvolles Fest „Khünegger Landleb'n“ wegen Schlechtwetters um eine Woche verschieben musste. Dafür passte dann am „Ersatzsonntag“ alles: das Wetter, der Besuch, die Stimmung und die Schmankerln. Dazu zählten natürlich auch die Birnbaumlesung – diesmal mit Karl Oswald, Wolfgang Pauer und „Neuling“ Elfriede Groß –

sowie das Weinstock-Theater beim „Holzer-Keller“. Für die Musik sorgten die „Original fidele Neujohrgeiger“, „Altbadseer“ und „Dampfmusi“.

Das Fest begann mit einem von Pfarrer Robert Strohmaier gehaltenen Wortgottesdienst bei der „Schnurrer-Keusche“, der Heimat seines Vaters Professor Fred Strohmeier, nach dessen plötzlichen Tod im Jahr 1999 die Feuerwehrr dieses Fest erstmals durchführte.



Bürgermeister Reinhold Ebner (links) und Feuerwehrrhauptmann Stefan Reichmann freuten sich, auch Landesrat Karlheinz Kornhäusl begrüßen zu dürfen.

© NLJ

## Herbstversteigerung

**5. Oktober 2024**

**Beginn: 9.30 Uhr**

**Rinderzuchtzentrum Traboch**

### Tag der Schafhaltung

Infocorner:

- Qualitätslämmerproduktion - große Nachfrage
- Q-Plus Lamm/Kitz - neues Programm

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land

Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der  
Europäischen Union

[www.schafe-stmk-ziegen.at](http://www.schafe-stmk-ziegen.at)

**Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband 03833/20070-34**